O. germ.
1041 mh

Pangkofer

<36606371710012

<36606371710012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Gedichte

in

altbayeriſcher Mundart

von

Joſ. Anſ. Pangkofer.

Mit grammatikalen und lexikalen Erläuterungen.

München,
bei **Chriſtian Kaiſer.**
1846.

72 H

Gedichte

in

altbayeriſcher Mundart

von

Joſ. Anſ. Pangkofer.

Mit grammatikalen und lexikalen Erläuterungen.

München,
bei Chriſtian Kaiſer.
1846.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Dichter

Franz von Kobell

in

Verehrung und Liebe

der Dichter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vom Deanai, vom geiſtig'n,
Und doh vo koan G'ſpenſt,
Will i ſag'n und klag'n,
Und i woaß, daß da 's kennſt.

Wo 's Bacherl im Schatten
Von Felsnan und Wald
Ueba 's Kislat hearislat
So blinkatſt und qualt.

Schau, da an an Öartel,
Hab' g'ruaht i ſo gean,
Ob d' Sunna hat brunna,
Ob glitzart dee Stean.

Digitized by Google

Und 's Deanai is kemma,
Ohni Pfoad, ohni Strümpf'
Diamal g'ſchlicha vowicha;
Noh, du kennſt ja dee Nimpf'.

Af en Kopf da hat 's Bloama,
Blobe Aeugerl ſo frumm,
Statt en Rockerl, ſeine Lockerl,
Dee güldan, rundum.

Von eahm hab' i g'höat,
Hab' i g'leant, was i woaß,
Hab's g'ſunga, daß klunga
Im Eanſt und im G'ſpoaß.

Und ſchia is 's mei Schatzerl,
Und aa wida net,
Heunt ſtreichlat und ſchmeichlat
Und moring thuat's ſpröd.

Dees Mocka, dees Hatſcheln,
Dees hat mi lang keit,
Net dakratſcheln, net daſratſcheln
Kann i d' Zwilaunikeit.

Da find' i a Büachel
Und leſ' drin und leſ'
Zon Stauna ſeine Launa;
Ha, denk' i, is 's dees!

Ja, d' Deandla ſan Deandla
Mit wiar ohni Pſoad,
Bald dantſchi, bald pſantſchi,
Dees is an alt's G'ſoad.

Drum well'n ma net eiſan,
Uns extra votrag'n,
Heunt lecka, moring necka
Dees Deanai, dees g'ſchmag'n.

Digitized by Google

VIII

Nimm' iatz aa mei Büachel,
Leſ' drina und guck',
Ob's dia hat, ob's mia hat
Geb'n beſſare Stuck.

I laß dia gean d' Eahr
Und dee g'winnaten Trümpf'
Ohni Feindſchaft, doh d' Freindſchaft
Net alloa vo da Nimpf.

Net laß ma 's Votragnuß,
So pfiffi und g'ſcheit,
Jah miaka; 's that ſ' b'ſtiaka
In da Böshaftikeit.

G'aſta's.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

Dees G'aſta, dees hint obelaſt,
Wann Dana 's Troad oputzt,
Dees kon, und wann's aa Reamat kaſt,
Dahoam no wean benutzt.

Dee Bäurin ſtraat's en Hennan af
Im Hof und ihre Taub'n,
Dee ſan dia wia da Murel draf,
Und thuan's ſchö z'ſamma klaub'n.

Dee Henna leg'n dia Oar af Oar,
Taub'n brüaten Junge aus,
Und Bäurin löst in jeden Joar
A feinles Geldel draus.

Digitized by Google

So ſtraan i aa mei G'afta's hin,
Kemmt's Vögerl, ſtellt's enk ein,
Es is goar manichs Körnel drin,
Und wiad enk g'wiß net reu'n.

Und wann's ſchö fleißi fliagt's herzua,
So ſtraan i wida friſch,
Es gibt ja wida G'afta's gnua,
So bald i wida driſch.

2.

Droſchen hob'i wieda,
Droſchen ganz alloa,
'S Troad is g'weh'n ſchieda,
Und dee Körn'l kloa.

Drum hübſch ebb's hintwecka
G'foll'n is hinta's G'ſott,
No, as wiad ſcho klecka,
Wann's enk ſegn't Gott.

Taub'n und Vögerl kemma
Deaſt's, i lod' enk ei,
Müaßt's vollab holt nemma,
Und enk thaelen drei.

Digitized by Google

Woaz is, Gerſchten, Hoban
Zon an leichten Schmaus
Unta'n Gſott und Oban,
Klaubt's enk's ſauba aus.

G'freut hot's enk jo feaden,
Wiar i af hob g'ſaat,
Peckt's ees vo da Eaden,
Eh's da Wind vowaaht.

Af häng' i mei Driſchel
Hinta's Stadlthoar,
D'Sunn', dee ſteht im Fiſchel,
'S is da Winta goar.

Wann dee Lerch'ln ſinga
Ueba'n letzten Schnee,
Will's ma nimma g'linga,
'S ziagt mi 'naus af d'Höh'.

Und im Auswerts freudi,
Saah' i wida ei,
Füah dee Pfluagſchoar ſchneidi,
Und dee Egg'n hintdrei.

Digitized by Google

Und na laß i walten
Unſean Herrgott guat,
Wiad ma wohl dahalten
Mein vognüagten Muath.

Und füa Olle ſoargen
Summa's üba wiad
An an jeden Moagen
Seine Vatagüat.

Sollt's mi finden nimma,
Wann da Hirchst is do,
Fliagt's beim Stean'lſchimma
Nua zon Freudhof no.

Setzt's enk rund af d'Stauan,
Scheazt's und ſingt's mit Freud'n,
Thuat's ma nua net trauan,
Kon's im Tod net leid'n.

Allegorie.

Eine von den vielen Töchtern
Einer reichen Mutter kam
Jüngſt zu mir in meine Stube,
Und das Wort ſie alſo nahm:

„Sieh', ein Tempel ward gegründet
Unſrer Mutter ehrenvoll,
Eine Niſch' im Mauerkreiſe
Jede Tochter haben ſoll."

„Eingegangen viele Schweſtern
Sind in Niſch' und Tempel ſchon,
Jede bringt beſondre Gaben
Unſrer Mutter auf dem Thron."

„Aber Einer von der Hütte
Bei dem wundervollen Bau
Mußt' einführen und vorſtellen
Sie der königlichen Frau."

Digitized by Google

„Der du auch ein Tempeljünger,
Nimm dich meiner an mit Gunſt,
Ordne meine Weihegaben
Nach der Hütte Brauch und Kunſt.“

„Ungern mag's die Mutter ſehen,
Daß der Töchter Eine fehlt,
Denen ſie vertheilt die Schätze,
Als ſie zogen in die Welt.“

„Sieh, ſo lang nicht All' verſammelt,
Iſt das Schatzhaus nicht gefüllt,
Von der Mutter Brautſchmuck traget
Edelſtein' jed' Ebenbild.“

Und die Jungfrau ward vertraulich
Wie ein liebes holdes Weib,
Und ich hatt' mit der Klientin
Manchen heitern Zeitvertreib.

Denn ſie trug mir ihre Habe,
Die Gewand' und Kleinod zu,
Bis geſchmückt ſie ſtund vom Scheitel
Und vom Gürtel bis zum Schuh.

Digitized by Google

Und ſo nehm' ich bei der Hand ſie,
Führe ſie zum Tempel ein:
„Hohe Mutter, Chor der Schweſtern,
Laßt ſie euch willkommen ſeyn."

„Einfach iſt, voll Mutterwitz ſie,
Durch und durch iſt ſie Natur,
Reiner wohl als manche Schweſter
Iſt ſie von der Fremdheit Spur."

„Wohl bewahrt hat ſie die Gaben,
Die du, Mutter, ihr vertraut,
Ihren Theil der Edelſteine,
Die du trugſt als junge Braut."

„Heiter iſt ſie und geſellig,
Voll Gemüth und Sinnigkeit,
Alle Lebensgüter faßt ſie
Mit des Herzens Innigkeit."

Und die Mutter ſpricht: So nimm denn
Deine Thronenniſche ein,
Und du ſollſt im Kreis der Schweſtern
Stets ein liebes Kind mir ſeyn.

Digitized by Google

Reim' und Liadl.

Digitized by Google

Da Leichtſinn.

Leichtſinni ſey' af rechte Weiſ',
Und luſti bleib'n um jeden Preis,
Dee Kunſt, dee is net kloa;
As g'höat dazua a oagn's Bluat,
A freia Sinn, a treua Muath,
Vo Tauſat hat's da Oa.

As thuat's net g'rod' da Firlefanz,
Mit dem dees Glück an dumma Hanns
Zuadeckt ſcho in da Wiag'n;
Na, Schickſalswatſchen muaß daſel
Vo links und rechts, ſunſt wiad a ſcheel,
A Stuck an etla kriag'n.

Digitized by Google

Na oba wiad a glatt und hoart
Wia's Eiſen, wann ma d'Stroach' net ſpoart,
Und drinna zag und woach;
Da Kopf ſoll eiſa ſey und kolt,
Do woarm dees Herz und wachſa, holt
Leicht afgeh' wiar a Toach.

A Selcha ſchaut recht klar und keck
Ueba den ganzen Wirrwarr weck,
Den 's Leben haſpelt ob;
Wiar a Kommedie kimmt's eahm voar,
Mit ſpielt a, freut ſi wiar a Noarr,
Und lacht bis an ſei Grob.

Do lacht a hoamli und ſchö ſtat,
Wael a Oan ſitzen ſicht, dea draht
Dee Erdenorgelei,
Und dea dee tauſat Fadl'n holt,
An denen zappeln d'Leut' mit G'wolt
In lauta Noarratei.

Digitized by Google

Dee Lachaden und Woanaden,
Dee Redli= und Schlechtmoanaden,
Dee g'ſcheit ſan und dee dumm,
As wurl'n nur ſo durchanand,
Wia d'Omoaſen im Hauſa Sand,
Und laſa grod und krumm.

Und deckſt a ſo an Hügel auf,
A Weihrauchkucha is im Hauf',
Und liabli riacht drum d'Luft;
Woaßt d' iatz, wos mi ſo heita macht,
Wann i mia d'Welt ſo recht betracht?
As is da geiſti Duft.

Drum wos aa g'ſchicht, und wos aa kimmt,
Mia nix mein froha Sinn doſtimmt,
Und nix thuat mia recht weh,
Und luſti ſing' und ſchaun i d'rei,
Bis endli kimmt an Engerl h'rei,
Und ſogt: Geh, Sepperl, geh'.

Digitized by Google

'S Jodeln.

I bi ganga am See,
Wo a greiſt tiaf in's Land,
Von Buſchat umgeb'n
Und von ſtoaninga G'wandt.

Da Obend is liabli
Und Olles ſo ſtat,
Vogüldat ſan d' Firna,
Koa Winderl nit waht.

Da See wiar a Spiegel
Is glanzet und eb'n,
Thuat d'Landſchoft vokehat
Aus da Tiaf wida geb'n.

Digitized by Google

Und mia is ſo ſeeli,
Und weh do um's Heaz,
I konn 's nit ausdrucka,
'S is Freud und is Schmeaz.

Luſ', do fangt im G'wandt drob'n
A Droſchel o z'ſchlog'n,
Und wos i empfind', ſchau,
Dee Droſchel thuat's ſog'n.

As pfeiſt nua, koa Red nit,
Koa Woart braucht's dazua;
Ja, wann oans Herz voll is,
So jodelt ma nua!

Digitized by Google

Da Drilling.

Mei Muata dee hot Drilling g'habt,
An Sepperl, Micherl, Hanns,
Mia Buam, mia hab'n oll Drei af's Hoar
Ananda gleichg'ſeg'n ganz,
Drum ſan ma oft, wiar i dafoahr'n,
Scho in da Wiag'n vowechſelt woarn.

Und noch drei Wocha ſtiabt da Oa,
Da Zwoat drei Wocha draf,
Und i bi vo dee Drei alloa
Schö langſam g'wachſen af.
Ob i da Hans, da Michel, Sepp
Bi, woaß i nit, gnua daß i leb'.

Digitized by Google

Do one Niſt konn's nit ſey,
Doß i alloa dobleib',
Mei Muata ſel hot g'ſagt, dea hot
Drei Seelen in oan Leib;
Schau, deßweg'n bin i halt ſo g'ſchupft,
Und aa glei wida ſo bedupft.

Und mach' i heut a Stückel g'ſcheit,
So mach' i moargn an Stroach;
Und bin i übaluſti heut,
So bin i moarg'n glei woach;
I moan', i bin im Himmel oft,
Glei in da Höll' aa unvohofft.

Oft is ma Olles kloar und licht,
Wos fürkimmt umat um,
Und oft, i woaß nit, wia ma g'ſchicht,
Do wea i hogeldumm;
Oft moan' i, kriag' i 's Leb'n net gnua,
Oft möcht' i mia an Tod onthua.

Digitized by Google

Jatz will i außi z'ollahöchſt,
Ols treibat mi a Schoar,
Und nacha bleib' i ſteh glei z'nächſt,
Gleichgülti wia a Norr;
Drei Deandl konn i z'gleich hob'n gean,
Und do thuat's Koane inna wean.

Füa ſi alloa, wanns Oana treibt
Des wundaliche Leb'n,
Doß a dabei bei Sinnen bleibt,
A Wunda is holt eb'n;
Und i, i muß — i möcht' ja glei
Vogeh! — muß leb'n für eahna Drei.

Und wos ma do hilft aus da Noth,
Doß i wea narriſch net, —
Dank olle Tog dafüa mein Gott, —
Dees is a Kloans ja ſched,
Doß i a biſſel dichten ko,
Do hängt mei dreifachs Leben dro.

Digitized by Google

'S Vataherz.

Dee Franken, d'Schwoben, d'Boarn
Und d'Pfalzla, ent und drent,
An oanzigs Volk ſan woarn
So noch und noch zon End';
Und aus dem End' da is af's neu
A Ofang woarn in Lieb' und Treu.

Dee G'ſchicht waa lang und broat,
Wia dees is ganga zua,
I will koan langa Soad
Net macha, as is gnua,
Daß z'ſamma g'wachſen ſan ſo ſchö,
Und thuan ſo wacka z'ſamma ſteh.

Digitized by Google

Und wea, wea hot denn gſtift
Dee guate Bruadaſchaft,
Wia ma kaam oane trifft
An Herzlikeit und Kraft?
A Vataherz, a ollvoreaht's,
Dem Küni Max ſei edels Heaz.

A Heaz nua Heazen ko
Vobinden treu und guat,
Und an dee Heazen dro
Hängt Seel' und Leib und Bluat,
Drum durch en Max dees ganze Boarn
Oa Volk, oa Sinn, oa Heaz is woarn.

Und ſteht dees Heaz aa ſtill,
So hot do unſa Bund
Af ewi, ſo Gott will,
In eahm ſein guaten Grund;
Wann viel ſo Maxel kemma noch:
Boarn vivat, vivat Wittelsboch!

Digitized by Google

Da Freudhof.

Neuhundert Joahr, dees is a Zeit,
Seit unſa Doarf iatz ſteht;
Und wiaviel tauſat und tauſat Leut
San ſeita g'ſtoaben net?
Do lieg'n's beinanda Olle z'ſamm,
Kaam kennt ma d' A'hnl no beim Nam'.

Dee Klog'n, dee hot da Wind vowaht,
Dea ſäuſelt furt im Laub,
Und d' Zahra eig'ſchlüaft hot ſchö ſtat
Da trucka Knochenſtaub,
Und wea dee Todten heut bewoant,
Kimmt aa dazua, ja, eh a's' moant.

Da Arm, da Reich, da Schlecht, da Brav
Do durchananda lieg'n ſ',
Dee Frühan drunt, dee Spätan draf,
Und nimma auſſa mig'n ſ';
Und höcha is vo Schicht' zo Schicht'
Da Boden woarn, net daß ma's ſicht.

Digitized by Google

So is da Menſch noch etla Joahr
A leizigs Stäubel nua,
Und von den Leuten Schoar af Schoar
Bleibt af da Welt koa G'ſpua,
Goar ſelten oaſchicht Oana no
Hot g'lebt, den ma no nenna ko.

Is ebba dees da Beſſa g'weh'n
Vo Oll dee tauſat Leut?
Im Seelhaus konnſt an Schädel ſeg'n
No aus da ält'ſten Zeit,
Dea hot dem Ritta Hanns ang'höat
Vom Raubg'ſchloß drob'n, dees gleich da Ead'.

Und ſpäta, wia dee Peſt graſſiat,
Da hot a Pfoara g'lebt,
Dea hot ſi als a treua Hiat
Nix ols en Tod daſtrebt,
'S is blieb'n vo eahm und ſeina G'moa
Koa Nama und koa Bröckel Boa.

Digitized by Google

Mei, lebt da Menſch denn ganz unſunſt,
Und 's Hiſteab'n is ſei B'ſchoad?
Und 's Leben halt a für a Gunſt,
Ob 's Freud bringt oda Load,
A plogt ſi ob, ſo müad und hoaß,
Und z'letzt wa 's nua a ſchlechta G'ſpoaß?

I glaub's holt net, daß dees ko ſey,
So lang i hob' a G'fühl,
Dees narriſch Durchananda, mei,
Muaß denga hob'n a Ziel,
Und vo dem Haſſen, Liaben, Treib'n
Muaß denga z'letzt ebb's üba bleib'n.

I will mi ſetzen af dees Grob,
Denka a biſſel noch —
'S is ma ſo weh, — und ſchaug'n ob
I nix dadenka mog,
Was mia mei Herz africhten kunnt,
Und halten bis zua letzten Stund'.

Digitized by Google

Da Obend is ſo liabli goar,
Ja, ja, 's is holt da Mai,
Der kimmt heazua mit jeden Joahr,
Is olt und ollmol neu,
Den kümmat's nix, wer lebt, wer todt,
Und do is a a Freudenbot.

Sel do im Freudhof treibt a gean
Sei wundaliablis G'ſpiel,
Im greana Sammat Bleamelſtean
Eig'wirkt hot a wia viel,
Und d'Lüftel kräuſeln drin und drum,
Und trog'n dee ſüaßen Düftel h'rum.

Und güldne Muckerl drinna wühl'n,
Und Wepſ' und Imperl kummt
Und thuat mit Fleiß ſei Höſerl füll'n,
Und fliagt und ſpringt und ſummt;
Im Woſen is a luſtig's Leb'n,
Ols that's koan End', koan Tod net geb'n.

Digitized by Google

D'Omoaſen hab'n ſi g'ſiedelt o,
Und hab'n an Hauſa trag'n
Zwiſchen zwoa neue Gräba no
Und thuan ſie ſchearn und plag'n;
Dees Völkl arbet durchanand
Unmüaſſi, 's macht en Menſchen z'Schand.

Im Buſchat ſcheazen d'Vögerl, ſchau,
Durt in da Mauaeck,
Und macha eahnan Neſtelbau,
Und ſinga froh und keck,
Wo untauft d'Unſchuld liegt begrab'n;
Ob's ebba ihrare Seelerl hab'n?

Dee Sunna nimmt an Mantel iatz,
A rothe Wulka um,
Und dämmerli und ſtilla wiad's,
Und ſtaat is G'ſang und G'ſumm,
Und d'Nacht laßt 'rob an ſchwarzen Schloar,
Wia's Boahrtuach üba d'Todtenboahr.

Digitized by Google

Dees Boahrtuach is mit Lichteln b'ſaat;
Im Freudhof do leucht't nix
Durch d'Nacht, ſo finſta und ſo ſtaat,
Ols 's gülda Kruzifix,
Dees hot den Schei von Steanlkranz
Z'ſammg'faßt für d'Eaden zu oan Glanz.

Mei ſchau, mei ſchau, wia wiad ma denn
Im Heaz ſo woarm und leicht?
So is ma nia mei Lebta g'weh'n,
Und d'Aug'n dee wean mia feucht;
I konn's net ſog'n mit Wort und Spruch,
Do is ma kloar als wia a Buch:

A Zuakunft ſteht uns Olln bevoar,
Füa dee ma do wean g'ſpoart,
Do gibt's koan Tag, do gibt's koa Joahr,
Nur lauta Gegenwoart,
Do wiad uns na d'Vogangaheit
Recht licht und oll iah Eitelkeit.

'S nett Deandl.

Des Deandl wa nett,
Wanns koa Mucken net hätt;
I gib net viel drum
Und woaßt aa worum?
As bildt ſi mol ei
A Jaga muaß ſey,
A Jaga mit a Büchs,
Sunſt richt Oana nix.

Dees Deandl wa nett,
Wann's koa Fuaſſerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?
Ihre Fuaſſerl ſan z' g'ſchwind,
As fliagt wia da Wind,
Und rennt ma davo,
Doß i 's net dakriag'n ko.

Digitized by Google

Dees Deandl wa nett,
Wann's ihr Handerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?
Hot d'Handerl voll Fingerl,
Hot d'Fingerl voll Ringerl,
Kriagt's übaroll g'ſchenkt,
Doß an Oan nimma denkt.

Dees Deandl wa nett,
Wann's ihr Naſerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?
Ihr Naſerl is z' ſpitzi,
Vo da Muata aus z' witzi,
I kimm zo koan Ziel,
Aß ſchmeckt da glei z' viel.

Dees Deandl wa nett,
Wann's ihr Züngerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?

Digitized by Google

As ſticht wiar a Schlangerl,
As zwickt wiar a Zangerl,
Koa Mitlied is g'wohnt,
Hot mi aa net voſchont.

Dees Deandl wa nett,
Wann's ihr Heazerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?
Ihra Heazerl iſt z' heil,
Drum wiad's aa koan z' Theil,
Schluſt aus allamal
Wiar a glitſchada Aal.

Dees Deandl wa nett,
Wann's ſei Aeugerln net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?
As luagt ma z' viel uma,
Dees mocht ma viel Kumma,
Schaugt jeda Bua 'nei,
Und dees ſoll holt net ſey.

Digitized by Google

Ja 's Deandl wa nett,
Wann's koan Klamperl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa worum?
Mei Liab' hob i neuli
Eahm g'ſtanden; abſcheuli!
'S hot ma Oane voſetzt,
Doß ma d' Aug'n hot eig'netzt.

Digitized by Google

Da luſti Bua.

Drei Freuden hob' i olle Joahr,
An Maitanz und an Kiata,
A Hochzat kimmt dazwiſchen voar
Aa, meiſtens am Pfingſtiata.

Den Maitanz mach' i luſti mit,
Am Kiata loß i afgeh',
Dee Hochzat macht an Untaſchied,
Do moan' i, muaß i drafgeh.

Beim Maitanz wähl' i mia an Schotz,
Und moan', a moant's a treuli,
Af d'Hochzat ſitzt's am Bräutlplotz,
I weit davo; abſcheuli!

So is 's ma ganga ſcho drei Bot,
Do bleib i extra luſti;
A biſſel Freud, a biſſel Noth,
A ſolchas Leb'n brauch juſt i.

Digitized by Google

An Andana, no, dees is woahr,
Dea wünſchet's zo oll'n Teufeln,
Und that ſi ebbs; worum net goar,
I mog holt net dozweifeln.

'S Unglück ko ſched Eibildung ſey,
Foahrt hi ols wia da Dunna,
As is ja aa dees Glück nua Schei,
Da Glanz ſel do da Sunna.

Am End', wann Olles is dahi,
Da Ding is 's ebba nacha,
Ob brocht dahi hob's Leben i
Mit Woana oder Lacha.

Drum wann's grod is, ſo wia ma's denkt,
Und wia ma's Leb'n will nehma,
Wiad af dee leichte Achſel g'henkt
Bei mia, wos aa mog kemma.

Af olle Maitanz freu i mi,
Juchaz' af olle Kiata,
Eh' i an olta Krobbla bi,
Kimmt do mei Hochzatiata.

Da Kammawog'n.

Springt's zo dee Fenſta no
Deandla, a Kammawog'n,
Kimmt durch dee Gaſſen 'ro
Feiali zog'n.

Höat's, wia da Baama ſchnalzt
Mit ſeina Peitſchen, dee
Hob'ns eahm mit Maſcheln putzt,
Juhe, juhe!

D' Rappel dee ſchimman nua
Vo lauta Meſſingblech,
Weafa dee putzten Köpf'
Prahlat in d' Höch.

Und da Wog'n ſchwankt ſo ſchwaar,
Grad' wiar a Fuada Heu,
'S is, wos a Braut nua freut
Olles dabei.

Digitized by Google

D' Betta dee pranga hoch
Mit rothen Uebazüg'n,
Seidane Banda hab'ns;
Dees waor a Lig'n!

D' Tiſch und a Duzat Stühl',
Trugan und d' Kaſten, ſchau,
Feuri mit Roſen g'mol'n,
San himmelblau.

Do bei da netten Wiag'n
Hob'n d' Schreina 's Beſte tho,
G'flügelte Engerlköpf'
Lacha di o.

A prächtig's Wickelband,
Sichſt an da Rupfa glanzt,
Und mit dee langa End'
Fludat und tanzt.

Z'höchſt ob'n ſitzt d' Naderin,
Dee draaht hochfüati 'hrum
D' Aeugl'n, ſ' hot Olles g'macht,
Lobt ſ' ees fei drum.

Digitized by Google

A ſtolze Hochzatkuah
Hintennoch d' Dian no füaht,
Dera ſan Schwanz und Hoarn
Mit Bleameln ziat.

Deandla, wia wead enk denn
Segt's ſo an Kammawog'n?
Gelt's, thuan wia d' Kälbaſchwanz
D' Heazerln enk ſchlog'n!

Digitized by Google

A Brautkranz.

Dees Edelweiß, dees ſilba, ſchau,
D'Almröſel, feueri,
Da Enzian, ſchö boariſch blau,
Im Kranzl grüaßen di;
D'Liab, d'Unſchuld, d'Treu, Almkinda ſan ſ',
'S gibt af da Welt koan ſchönan Kranz,
Und nix an feſtan Bund vomog
Meinaad, bis ſchia on jüngſten Tag:
Drum hob i dia dees Kränzl g'flecht,
Wael dia vomoat mei Heaz.
Oll's Glück, dees Oan's nua freua möcht',
Bis d'hoamgehſt himmelwäats.

Digitized by Google

D' Hoamkehr.

I wollt' koa Bauanknecht meah ſey;
A jeda Menſch ſi ſchwingt,
Drum hob i mi in d'Stadt geh h'nei
Ols Hausknecht feat'n vodingt.

Schlecht waa 's ma g'rod net ganga drin,
Do goar z'maniali ſan ſ',
Mei Brauch is net noch eahnan Sinn,
Hoaß drum da ſtoagrob Hanns.

I thua vo Neamat ebbas z'Load.
Guatmüathi bin i g'wiß,
Do g'wöhn' i net dees höfli G'ſoad,
Dees drinna Mode is.

I red' gean vo da Leba weck,
G'rod wiar i 's denk und woaß,
Und will mi Oana fozeln, ſteck'
I eahm a Schell'n im G'ſpoaß.

Digitized by Google

Mei Liadl'n well'n eah'n aa net g'fall'n,
Und i, i jodel guat,
Dee holbat Stodt thuat widahalln
Bin i bei froha Muath.

Mia z'widara wiad olle Tog
Dee truckane Bagaſch.
Dee koa Natua votragn mog,
Und nächſtens ſog' i: maſch!

Geh' wieda hoam, woher i bi,
Und blei da luſti Bua,
A biſſel g'firneist do bin i,
Dafoahr'n aa hob'i g'nua.

Da Seg'n.

'S arm Weib'l is trachte
Und hot ſo a Kind,
As wiad eahm ſchwaarmachte
Doß ſi 's Auskumma findt.

Oan's voarn und oan's hinten,
'N Gleichg'wicht holt weg'n;
Hoaßt dees net ausſchinden
Si mit Gottes Seg'n?

Digitized by Google

A Standerl.

„Oni Stiefel, oni Joppen
Drei Stund weit i laf,
Drum willſt mi nit foppen,
Mach's Fenſterl iatz af!“

„„Ja Bua du biſt ſauba,
I bin aa net ſpröd;
Do biſt aa mei Tauba,
Dei Taub'n bin i net.““

„Wia konnſt as denn bringa
Ueba's mitleidi Heaz?
Fangſt mi ei in dei Schlinga,
Und treibſt nua dein Scheaz.“

„„Mei hoſt nua a Reſtel
Von Eah in dein Leib,
So bau' dia a Neſtel,
Na wear i dei Weib.““

Digitized by Google

Dee Beicht.

Da G'weicht' hot a Heaz
Wiar a andana Bua,
Fühlt Freud' und fühlt Schmeaz,
Oba ſagt nix dazua.

Soll keuſch ſey, ſoll brav ſey,
Hot a g'ſagt in da Beicht,
I hob' eahm 's voſprocha,
Denn dees is ja leicht.

Und draf bin i ganga
Af d'Alma heraf,
Da Bua kimmt nit afi
Acht Tog bleib i brav.

Und beicht i eahm wida,
So ſag' i eahm's halt,
A ſpüat's ja wohl ſelba,
Wos d'Liab für a G'walt.

Digitized by Google

Denn wann ma mei Michel,
So goar zärtle thuat,
So hupſt ma mei Heazel,
Und ſüadt ma mei Bluat.

Da G'weicht moant's nit ernſtli,
Wiad mi abſolvian,
Ea blinzelt ja ſelba
Af's Miada da Dian.

Drum deaffſt aa nit eifern,
Wann i beichten muaß geh,
Da G'weicht is wia du nit
Mei Bübel ſo ſchö.

Kaſt Oana a Kühli,
So gibt a wos dro,
Und i wea dei Weiberl,
Und du wiaſt mei Mo.

'S Z'ſammatreſſa.

Ja, mei Büable
Dees is liable,
Dees is luſti, und is ſchö,
Wia ea's ſinga,
Tanzen, ſpringa,
Thuat's mal Koana net voſteh;
Eh' a's g'ſagt hot
Wia 's en plagt hot
Tiaf im Heazel, und drin brennt,
Hot mei Heaz ſcho
Volla Schmeaz ſcho
Noch dem Bübel ſel ſi g'ſehnt.

Nua zon ſpaſſen
Hob i paſſen
Müaſſen laſſen ſei guat's Heaz,
Schia wa brocha
Dee drei Wocha
Mia mei Heazel a voar Schmeaz.

Digitized by Google

Is a kumma,
Hot mi g'numma
Bei den Händen do ſo traut:
„Moch' mit ſeli,
Sog mia's fröhli
Wannſt ma guat biſt, ſag ma's laut."

Bin i g'ſprunga,
Hob i g'ſchlunga
Meine Arm' um ſeine Bruſt,
Und i liſchpel:
Ja du Giſchpel,
Grod wia dia ſo is ma juſt.
Und mia jubeln,
Juchzen, tubeln,
Doß weit ringsum hall'n dee Alm',
Klinga d'Klöckerl,
Springa d'Böckerl
Und im Heckerl
Singa d'Schwalb'n.

Digitized by Google

D'Sennerin af da Alm.

Dee Liab is a Luſt nua,
Sogt da Bua, i hob's glaubt;
Mei Ruah und mei Frieden
Is ma ſeita hea g'raubt.

Mei Bua is ma neuli
Begegnet im Wold;
Dees Glück! no ſchau wael i
Mia 'n b'ſtellt hob g'hobt holt.

Verliabt muaß ſey d'Amſchel,
Wael's goar ſo ſchö pfeift,
Doß ma z'tiaffſt in mei Heaz
Und mei Seel eini greift.

I ſitz' af da Alma,
Und jubel und jodl,
As brüllen dee Kalma
Noch an andan Modl;

Digitized by Google

Und ſinga ſ' aa anderſt
Oa Sinn is holt do,
Und Glocken ſinga aa mit:
O io, io!

Do drenten is Oana,
Und is do koa Bua,
Sei Heaz, dees is ſtoana,
Und do ſingt a gnua.

Vo mia do grod ibi
Is 'a guat one pflanzt,
Eahm z'ſinga gnua gib i,
Schod, daß a net tanzt.

Und kimm i moarg'n obi
In's Doarf zon Tanzplotz,
Den Karl drent lob' i,
Und fopp ſo mein Schotz.

Da Bua, der thuat trutzen,
Steigt afi geg'n d' Fian,
Und ſchiaßt mit ſein Stutzen
A Gamſel füa d' Dian.

Digitized by Google

Und bringt a mia 's Gamſel
Und an Almroſenſtrauß,
Mit 'n Foppen und Eiſan
Is 's glei wida aus.

Mei, wann i ſo jodel,
Obs Load is, ob Scheaz,
Und wiſſen 's aa d' Leut net,
Du woaßt 's ſcho mei Heaz.

Duat brennt iatz da Schnee goar,
Duat glüaht iatz goar 's Eis,
Rundumatdum güldan,
In da Mitt drin ſchneeweiß.

Dee Küah kumma g'ſprunga
Und ſan kreuz wohl af,
Dee Schönſt', mei Leibſchäckel,
Kugelrund und kreuzbrav.

Do ſteht's da ſo friedli
Beim Zeideln und luſ't,
Als waar ihr beim Lidli
Grod ſo wia mia juſt.

Digitized by Google

As is heut da Samſta,
Und morg'n geht's in's Thal
Wann d' Wocha is umi,
Juche ollamal.

O weh, olle Vugeln
Wean ſchatti und bloach,
Wann's morgen that renga,
Dees wa da koa Stroach!

Herr, mach' an ſchön Sunta,
I bitt di, ſey g'ſcheit,
Und loß ma mit unta
A biſſel a Freud.

Digitized by Google

Da Schalttog.

Dreihundat fünf und ſechzig
Tag' hot jedas Joahr,
Und Oan a jedas Vierte
Kriagt no g'ſchenkt ſogoar.

Und an ſelchan G'ſchenkten,
Ja, im Feberar,
Do bin af d' Welt i kemma,
Dees is ſakriſch rar.

Do brauch' i, ſchaut's, nua z'feian
Jedes viate Joahr
Mein Burzeltog, ſo bleib' i
Jünger, is 's net woahr?

I zähl' nua fünfazwanzgi,
Leb' i hundat Joahr,
Hob's Recht, bis zo mein Steaben
Z' bleib'n a junga Noarr.

Digitized by Google

D' Mühl.

'S Mühlas Mühlrad knarrt,
Wael a d' Schmia ſpaart
Zwiſchnan Kerb'n:
„Muaßt voderb'n, muaßt voderb'n."

Do geh' h'nei in d' Mühl,
Luſ' wia 's Radlg'ſpiel
Und das Beutl geht:
„Do no net, do no net."

Drauß muaß langſam geh',
Drinna g'ſchwind, mirk's ſchö,
Na wia da Mühla brav:
„Schütt's wos af, ſchütt's wos af."

Digitized by Google

Mei Steckapfead.

A Jeda reit't ſei Steckapfead,
Und i, i reit' aa 's mei;
'S mei is, doß i muaß d' Wahrat ſog'n,
'S is ſchia a Eſelei;
Denn d' Wahrat hot glei Jeda gnua,
Da Schwach', da ſchimpft, da Stark' ſchlagt zua.

So kimm i ſchlecht weck übaroll,
Meintweg'n, i konn's net g'rothn,
Sog'n müaßt i, wiar i denk', und wann's
Aa waa mei größta Schod'n,
Nua g'faehlt is 's deßweg'n himmelweit,
Wael i nia denk', wiar anda Leut'.

Wo Andan da Voſtand ſteht ſtill,
Fangt Meina z' laſa o,
Und rennt und ſpringt und kimmt af d' letzt
Zua ebb's Aparten no,
Und muaß mi ſelba b'ſinna faſt,
Wia End' und Ofang z'ſamma paßt.

Digitized by Google

Na oba platz i grodwegs 'raus,
Und thua mi nix drum ſchea'n,
Ob's iatz an g'moana Teufel trifft,
Oda an großen Hean,
Wann Zwanz'ge lacha, Dana ſchmaelt,
Ha, denk' i, deesmol hoſt net g'faelt.

As is ma um an Gſpoaß net juſt,
Um d' Wahrat is mia ſched,
Dee muaß ma, wann ma ſ' ſicha woaß,
Holt do dolaugna net;
Wann aa net Jeda hot dee Schneid,
Weas hot, dem is ſei Schuldikeit.

Wos s' hilft? du mei, i woaß'ſt gleiwohl,
As hilft af d' letzt net viel,
Do wann da Schelm, deaf aa da Schalk
Treib'n mit dee Leut ſei G'ſpiel,
Wael ſunſt dee Welt no moana möcht',
As hätt da Schelm alloa nua recht.

Digitized by Google

Wechſelg'ſang.

Deandl im Gras, Deandl im Gras!
Luſ' af, i zoag' da was,
I zoag' da was!

„Luſ' i af, ſchaun i d'rei,
Obs da Müah weath, du mei,
Ebba wiad ſey?"

Sichſt net am Bachel durt
Hupft a Bachſtelzen furt;
Sichſt a 'ſ net durt?

„Wos geht mi Bochſtelz o,
Daſchicht bedeut ſ' koan Mo,
Schaug ſ' goar net o."

Digitized by Google

Schaug hi, ſ' is net alloa,
Schaug hi, 's ſan eahna zwoa.
As is a Poa.

„'S is a Poa, dees is laut,
Jatz wear i heua Braut,
Juche aa Braut."

Deandl mi freut's deßweg'n
Wael i 's mit dia hob' g'ſeg'n,
Dees kimmt ma g'leg'n.

„Dees deaf di goar net kei'n,
Di geht's net o vo weit'n,
I hob' ſcho d' Mein."

Digitized by Google

D' Eiſaſucht.

Er: Wos biſt denn ſo fuchte,
Und ſchaugſt mi net o?
Geh' Deandl, geh' ſog ma,
Wos hob i dia tho?

Sie: Du nix net, du goar nix,
Um wos i mi kei';
Geh' acka nua weita,
Und i geh' in's Heu.

Er: Loß d'Ochſen a wen'g raſten,
Und 's Groamat no düan,
Mei, mach' di net grauppat,
Und thua di net zian.

Sie: Dei Handochs mit 'n Schwoaf ſchlogt,
As ſtichten a Brems;
Geh', jog' eahm a wecka,
Sunſt geht a da ſchrems.

Digitized by Google

Er: Jog du aus dein Heazel
Dei Bremſerl vorerſcht,
Dees drinna ſurrt, grabbelt, ſticht,
Schau eh 's da berſcht.

Sie: Dei Liabeln, dei Spenſeln,
Dei Schnuffeln danächſt.
I hätt's net daſeg'n, moanſt;
I bi net voherxt.

Er: Mei, waarſt zure ganga,
Na häſt da 's geh g'ſeg'n;
Wiar i 's Hieſerl ho g'fozelt
Von Kirmtoni weg'n.

Sie: Vozähl's deine Ochſen,
Dee glaub'n da goar Oll's,
As rüah'n ſcho d' Luſa,
Und drah'n ſcho 'n Hols.

Er: Du kreuzigſt di ſelba,
Du plogſt di umſunſt,
Im Hian und im Heazen
Mit da Eiſaſucht a G'ſpunſt.

Digitized by Google

Sie: An ſellan, wia du biſt,
Dea d' Seel no doſetzt,
Wann da Moark is doloſſa,
Den kriag' i no z'letzt.

Er: Dees koſt mi an Schnalza,
Dees koſt mi an Piff!
Und will i a Deandl,
So braucht's ſched an Griff.

Viel Leachel in 'n Feldan,
Viel Amſcheln im Hog'
Flüagn uma, und will i
Fang i ſ' olle Tog.

Digitized by Google

'S G'ſchwoata.

Da Jaga hot a Vogelg'ſchnoat
Mit Läuſel und mit Vög'l
Eig'richt, im tiafſten Dickat drin
Fangt a dee arma Vög'l.

Mit rothe Biarl'n lockt a ſ' o,
Krowitta und d' Weindroſch'l,
Komode Gangerl kiaht a aus
Für d' Schneppf' mit lange Goſch'l.

Wann's neblat in da Früah eifallt,
Wiad's ſchaueri und düſta,
Ma ſicht im Dickat und im Wald
Drei Schritt net hott, net wiſta.

Aus G'wohnet fliag'n dee Vögerl zua,
As renna 'nei dee Schnepfa,
Dee Biarl'n ſeg'n ſ', dee Schlinga net,
Thuan ſi oarmſeeli Köpfa.

Digitized by Google

Viel ſolche G'ſchnoatta af da Welt
Da Teufel thuat eiricht'n,
As is, den Menſchen z'fanga oll',
Sei Trachten und ſei Dicht'n.

D'rin ſchleicht a 'rum ols wiar a Fuchs,
So mauſat und ſo ſchmutzat
Und nimmt dee dumma Vögerl aus
In jeda Stund viel Dutzat.

Un kimmt aa diamal Oanna aus,
Is 's ohni Schwanz nua mögli,
Und ſolche oarme B'ſchandelte
Dee ſicht ma umfliagn tägli.

Wos hilfts, daß i dees Liadl ſing'
Vom höchſten Tannagipf'l,
Da ſchlauge Menſchenſtella kriagt
Mi ſel vielleicht beim Zipf'l.

Und kriagt a mi, ſo hot a mi
Holt no net, will i moana,
I loß mein Schwanz und loß mein Schopf
So guat hint ols nua Oana.

Digitized by Google

Da Menſch.

Zon Fliag'n ſan d' Vögel g'ſchaffa,
Zon Schwimma d' Fiſch,
Was viar Füaß hot, zon laſa,
Da Menſch, dees is a G'miſch.

A wackelt af zwoa Boana,
Und hoaßt's maſchia'n,
Und diamal ſchwimmt aa Oana,
Thuat wiar a Froſch handthian.

Frei ſan dee vodan Läufel,
Koa Flügel dro;
Den hohlat ei koa Teufel,
Kannt a durch d' Luft davo.

Digitized by Google

A that ſi Flügel, Floſſen,
Scho macha ſel,
Hätt' a dees G'ſaß von 'n Roſſen
Und af da ſchwaarſten Stell'.

Drum will a weita flüchti,
Muaß untan Stoaß
Sey Geiſt und Kunſt ſchiab'n tüchti,
So geht durch d' Welt ſey Roaſ'.

Digitized by Google

Schiffaliad.

Hohl' o, hohl' o, mei liaba Schiffmo!
Mogſt mi g'ſchwind ohohl'n,
Will a di guat zohl'n;
Hohl' o, hohl' o' mei liaba Schiffmo!

Thau' o, thau' o, mei liaba Schiffmo!
Hoſt ja net othaut,
Hob' da ſcho zua g,ſchaut,
Thau' o, thau' o, mei liaba Schiffmo!

Länd' o, länd' o, mei liaba Schiffmo!
Duat an da Oländ',
Sichſt, winkt mei Schotz drent;
Läud' o, länd' o, mei liaba Schiffmo!

Digitized by Google

G'ſchichteln und Sag'n.

Digitized by Google

Digitized by Google

Da g'ſcheite Helm.

'S gibt af da Welt koan g'ſcheitan g'wiß
Und aa koan beſſan Mo,
Ols unſer Dietel Helmel is,
Schod, daß a olt wiad ſcho.

„Geh, Helmel, ſagt ſei Wei, foß' ei
A Stümpfel Woatz, und trob'
Am andan Helmel, ſchona ſei,
Zon Klampelmüla' nob."

Da Helmel 'raus en Eſel ziagt,
Und legt en Sock eahm af
Und wia ſi aa da Eſel biagt,
A ſteigt no ſelber 'naf.

Im Heuwinkel a Weeda brüat't,
Da Tog is ſcheuli hoaß,
Da Eſel keucht und wankt ſo müad,
Und tropft vo lauta Schwoaß.

Digitized by Google

Do ſteigt da Helmel wida 'ro,
Und nimmt af's Knack en Sa'ck,
Und ſetzt ſi af en Eſel ſo,
Sogt: „Biſt an arma Schlack!"

„Da G'rechte, ſogt a Bibelſpruch,
Daboarmt ſi ſeines Vichs,
Und i hob dia 's daleichat gnug,
Und du, du tragſt itz nix."

Da Müla, dea 'n kemma ſicht,
Dees is a rechta Schelm,
Dea hilft en 'ro, locht eahm ins Gſicht,
Und ſogt zon olten Helm:

„Doß d'hoſt koa größers Guat, 's is ſchod,
Du müaßt a Landſtand wean,
Du waaſt da Gſcheitaſt no im Rot
Von oll de g'ſcheiten Hean!

Digitized by Google

Da Wettg'ſang.

Dana, dea a G'ſang voſtanden,
Goar a b'rühmta Mo,
Roast in olla Herren Landen,
Daß ma'n höan ko,
Und mit Schnirkel, Schnarkel künſtli,
Hot a ſ' Oll vozückt;
Ja, a ſelcha G'ſang iſt gwinnſtli,
Hot ſi 'n Beutel g'ſpickt.

Und dea hot von Almajodel
G'höat und unſern G'ſang,
Moant aa, a voſtand den Model,
Dea do gang in Schwang,
Und dea kimmt dahea enk flüchti,
Will uns foppen ſched,
Thuat goar groß und thuat goar wichti,
Do mia fürchten's net.

Digitized by Google

G'hoaßen hat a — Netti, Ninni?
Hob's vogeſſen ſchia,
Und a ſchreit d'raf los wia winni,
Oba g'lacht hab'n mia;
Und mia Buam ſan zſamma kemma,
Lod'n an höſli ei,
Thua'n an mit af d' Alma nehma,
Do ſoll Wettg'ſang ſey'!

Schia a Stund weit, broat und ſtoana,
Drent a Felſen ſtand,
Und wann guat do jodelt Oana,
Jodelt's aa im G'wandt.
„Na, mia well'n dein Gſang nit ſchänden,
Sog ma, mei Gott, naa,
Wann dia dea im G'wandt do drenten
Gibt a Antwort aa."

Springt a Bua af d' Kampen füri,
Jodelt: jo, i — o;
Und im G'wandt drent wiad's bald rühri
Jodelt: ho — i — ho!

Digitized by Google

Und da Mo is aa hin g'ſprunga,
Jodelt: Ja — i — a!
War eahm z'ſprunga ſchia ſei Lunga,
Drenten ſogt's ſtat: ha.

„Sichſt do, hundert Klofta drunten
Thuat a Deandl geh;
G'wunna hoſt, wenn dee da unten
Thuat dei G'ſang voſteh."
Und a thuat ſi recht onſtrenga,
Schreit enk wia net g'ſcheit,
Oba 's Deandl höat en-denga
Drunten net af d' Weit.

Jatz do hat a Bua, a junga:
„Deandl wo geihſt hi?"
Hot a jodlat obi g'ſunga:
„Schau um, wo i bi!"
'S Deandl aus da Tiafen afa
Singt eahm deutli zua:
„Geh ma holt a Kühli kafa,
Grüaß di Gott, mei Bua."

Digitized by Google

„Jatz muaßt no mit Jeden nacha
Singa noch da Reih',
D' Liadeln mußt da ſelber macha
Aa den Model glei."
„Schau mei, loß di nit daſchrecka,"
Fangt glei Oana o
„Konnſt aa drenten 's G'wandt niet wecka,
Singa konnſt ja do."

„Naa, dadotern mußt mit nichten,
Singt aa glei da Zwoat,
„Konnſt net jodeln, konnſt ja dichten,
Hoſt a Heaz, meinoad!"
Naa, der hot goar net ongfanga,
Hoat ſi gſchaamt ols wia,
Schleichat is a weita ganga,
Und no ſinga mia:

„He, juhe, der muß uns weicha,
Is aa nit drum ſchod,
Loßts en ſchleicha, loßts en ſchleicha;
B'hüati, b'hüati Gott!

Digitized by Google

Mit den Schnirkeln, mit den Schnarkeln
Kimmſt bei uns net aus,
Wea koa Heaz hat, dea muaß tarkeln,
Fodat a uns 'raus."

„Freut's enk Gamſeln, freut's enk Kalma,
Buam ſan g'ſchlog'n woan nit,
Freut's enk Deandl, freut's enk Alma,
Jodelt's, jodelt's mit!"
Und mia reißen d'Stutzen 'roba,
Schießen: Bum, bum, bum!
Do hots doarrt im G'wandt drent, oba
Mia keahn juchzat um.

Digitized by Google

Da Schneida.

A Schneida, no, dees woaß ma ſcho,
Dees is a langa, dürra Mo,
Mei Schneida, oba woaßt,
Dea is ſchö dick und foaſt.

Du glaubſt es net, daß's mögli is,
Daß dick a Schneida wiad, ols bis
I dia voſtändli mach',
Wia ganga is dee Sach.

Füa uns is 's G'ſchichtel luſti ſched,
Füan Schneida oba woar ſi 's net,
Wiawol a woan is, ſchau,
Dabei foaſt wia a Sau.

Sei Handwerk treibt a und dabei
An andene Liabhoberei
Denn wia dee großen Hean
Ißt er aa Wildpret gean.

Digitized by Google

Und wael's eahm net ſey Handwerk trogt,
So hat's da Schneida wirkli g'wogt,
Und is aus G'luſt und Liab'
Bold woan a Wildpert=Diab.

Lang hob'n an d'Jaga af da Muck,
Und wiar a luſti mol a Stuck
Hoamtrogt, i moan a Goaß,
Do ſpüa'n eahm d' Jaga d' Roas.

Da Schneida wiad omächti ſchia,
Und follt voar'n Jagan af dee Knia,
Und bitt: O, meine Hean,
I konn's holt net entbeah'n.

Woart, ſog'n's, mia well'n di ſcho kuria'n;
Und in an olten Dachsbau ſpia'n
Den Schneida ſie, und hob'n
Mit Stoana 's Loch voſchob'n.

Und olle Tog eahm ſchleppens zua
Vam ollabeſten Wildpat g'nua,
Da Schneida frißt und ſchlaft;
Wos hätt' a ſunſt aa g'ſchaft?

Digitized by Google

So hob'n zwölf Wocha in da Maſt
Dee Jaga g'hobt den ſauban Gaſt,
Sie loß'n an endli 'raus,
Moa'n, der waa g'füttat aus.

Da Schneida, der ſunſt flink und dürr,
Schliaft auſſa wiar a Murmelthier,
So wolzat, raag und bloach,
Oba aa buttawoach.

Und hätt' a net ſein Nama g'nennt,
Im Dorf, do hätt' 'n Neamat kennt
Den ganz afgeb'na Mo
Seit zeha Wocha ſcho.

Koa Wildpat hot a nimma mög'n,
A ko koans ſchmecka und koan's ſeg'n;
Mit d'n G'luſten is glei zua,
Kriagt Oana übagnua.

Digitized by Google

'S Häuſerl.

Sichſt's Häuſerl duat, dees kloa und nett,
Dees zwiſchen dee zwoa großen ſteht?
Vo dee zwoa Häuſa und vom ſel'n,
Mirk af, will i da ebbs dozähl'n.
Zwanz'g Joahr mog's ſey, do hot am Eck
Wia iatza g'ſtanden d' Apathek,
Und's anda neb'n an Kloan dees groß,
Dees doſteht wiar a Herreng'ſchloß,
Dees woa dem olten Kramma ſey,
Der erſcht in's Spitel kemma 'nei.
Dee ho'bn a guate Lebſucht g'hobt,
Da Kramma und da Apatheka,
Und hob'n a Häufel z'ſamma g'ſchobt,
Hätt' kinna für zwoa Dutzat klecka.
An Hausknecht g'habt hob'n's mit ananda,
Den Hiaſel, no, dees woar a g'wandta
Und brava Burſch, und treu und rühri,
Bei koana Arbet ſcheu und ſieri.

Digitized by Google

Dea hot mal ſeini Heaen bitt,
Si möchten eahm dees Fleckl ſchenka
Zwiſchen eahnane Häuſa in da Mitt,
A möcht a Hüttel eine henka,
Zwo Mauan kannt a do doſpoarn,
Brauchat nua Oane hint und voarn,
Und draf a Dachel wiar an Gupf,
So hätt a an oagna Untaſchlupf.
Do lacha ſ', und, no, wael ſ'en gean,
So bau holt, ſog'n dee guaten Hean.
Da Hiaſel baut ſei Hüttel af,
Und nimmt a Wei ſi aa glei draf,
A ſaubas Weibsbild, ſtill und brav.

Dazwiſchen ſan dee Hean no reicha,
Und ollawael no reicha woarn,
Koa Burga kunnt ſi mit vogleicha,
Sel net da Bräu von guldan Hoarn;
Und wia ſa ſi hob'n recht vowißt
Do hab'ns da endli aufgeh laſſen,
Und Roß und Wog'n hab'n glei hea gmüßt.
Dees war a Leb'n g'wehn und a Praſſen!
Und no, und d' Weiba, no der Stoot,
Wia bei an Höfel woar's holt grod.

Digitized by Google

I ko dia'ſ goar net Ollas b'ſchreib'n,
Willſt z'grundgeh, muaßt a'ſ grod ſo treib'n;
G'wetteifat hob'ns dee Hean und's G'ſind,
Doß ganga is nua fröhli g'ſchwind.

Da Hiaſel, dea hot g'eifert nit,
Der lebt ſchö daſt und in Fried,
Fangt o mit ſeina Herren Will
A kloane Spekelatio,
A zwoäte nacha in da Still,
Im andan Joahr a dritte ſcho,
Und wos a g'winnt, dees ſtreicht a ei,
Legt's oba net in d' Truga 'nei,
Keaht's um und ollawael wida um,
Nimmt's ollamol beim rechten Trum,
Und wael a ehrli, net vowegʼn,
So hot da Hiaſel G'lück und Seg'n.

So geht's ſieb'n Joahr, do ſtirbt da wecka,
Ma woaß net wia, da Apatheka,
Und draf a klei ſei Frau vom Schrecka,
Und wos dia Neamat hot vomuath't,
Voſchuldt is g'weh'n dees ganze Guat,
Und wos erſtaunli voar da Hand,

Da Hiaſel kaft ſi's in da Gant,
Und holt ſi, dees voſteht ſi ſel,
Zon Trankel macha an guaten G'ſell;
Ea ſelba hot wia voar und eh'
'N Hausknecht g'mocht, und kimmt in d' Höh,
'N Hausknecht aa vom Kramma drent,
Ols hätt' a paßt nua af ſei End',
Und dees is kemma üba Nacht;
Und daß dee G'ſchicht iatzt kurz wiad g'macht,
Hot freili geb'n a g'woltis G'ſchroa,
Do dees is ganga bold vobei,
Da Hiaſel kaft aa d' Krammarei,
Und hot iatz d' Häuſa olle zwoa.

So hot dees Häuſel, ſchlecht und kloa,
Und hölza ganz von Grund zon Doch
Dee großen Häuſa noch und noch
Voſchluckt von Marmel und von Stoa:
Und d' Leah', dee konnſt da ſel draus hohl'n:
Vodeant, dahaust, dees is net g'ſtohl'n.

Digitized by Google

'S Exempel.

As thuat a arme Wittib leb'n,
Dee thuat a Hüttel hab'n,
Und glei a Feldel a daneb'n,
Thuat's ſelba bau'n und grab'n,
Und wia dee ganze Gmoa aa woaß,
So hot ſ' a Tochta und a Goaß.

Und 's Deandl, dees is jung und ſchö,
Und aa voliabt dazua,
Und übaroll thuat nache geh
Af Schritt und Tritt a Bua,
Und 's Fenſterl'n hot a aa ſcho g'wagt,
Do hot en oba d' Muata g'jagt!

Digitized by Google

Und d' Muata hot koa Ruah und Raſt
G'habt Tog und Nocht net ſchia,
Da Bua, dea hot dee Muata g'haſt't
Mit ſeina Liab' ols wia,
Und wos in's Deandl eini redt,
As hilft halt net, as hilft halt net.

Do hot ſa ſi ebbs ausg'ſinniat,
Und hot daa g'moant wia g'ſcheit,
Und wia ſi 's Deandl ſchrecka wiad;
Und ſie dem Deandl ſchreit,
Grod wia dee Goaß zon Kitzeln kimmt,
Doß halt eahm dro a Beiſpiel nimmt.

„Sichſt, Maderl, ſchau, ſo geht's da aa,
Loßt mit an Buam di ei,
Drum nimm da iatz a Beiſpiel dra,
Und loß d' Kareſſen ſey."
Dee Muata ſogt's, moant dees wa gnua,
Und 's Deandl ſchaut neugieri zua.

Digitized by Google

,,„O Muata, ſchau, wia gean ſi 's hat,
Und wia ſi 's freudi leckt,
Und 's Jung', wann 's es voſtelh that grad,
Sie oni ſchmuckt und bleckt."''
Dee Muata ſogt: Dees is a G'wolt!
Und hot's voheurath't nacha bold.

Digitized by Google

D' Fürſicht Gottes.

Da Ohea und dee Ofrau, zwoa
ſchia ſcho voſchrumpfte Leut',
Dee ſitzen voar da Ofahöhl,
red'n von da alten Zeit,
Dazwiſchen im Himmelsſchlüßel bet't
da Ohea wida ſtat,
Und d' Ofrau an ihr'n Roſenkranz
a Beterl obi draht.
Da Suh und d' Schwiega, Dian und Knecht,
dee Ahndeln olle z'ſam
San in da Kircha aus, do bold
ſcho müaßen's kemma ham.
Da Kuku hot ſchon elfmal g'ſchrien,
im Ofa prögelt's Kraut,
D' Ofrau nepft hi, rüaht's umatum,
und noch dee Nudel ſchaut.
Do trampelt af'n g'froarna Weg
a kloana Bua dahea,
Da Sepperl is 's, und ſpringt in d' Stum,
und ko kam ſchnaufa meah.

Digitized by Google

Du biſt und bleibſt a Hoſpel holt,
und rennt's da d' Seel no ſcho,
Du Dunnasbua, goar aus en Leib!
ſo greint da olte Mo.
Schnauf' aus, und nacha ſag', von wos
da Hea heut predigt hat.
No, vo da Füaſicht Gottes holt
und ſeina großen Gnad!
So ſogt da Bua und ſchaut in d' Röhrn,
und ſchaut in's Hefa 'nei.
Mei, ſogt da Ohea, ſchau, dees kon
net Olles g'weſen ſey.
„A Gleichnuß hat a nacha g'ſetzt,
und hat uns ebbs vozählt,
Doß ma's vonünfti eiſeg'n soll'n,
wia 's zuageht in da Welt."
„„Wia Sepperl ſog' eahms noch, und zoag's,
daß d' wacka gmiakt hoſt af;
A Landmünz ſchenk a da, wenn d' 's mia's
vozähl'n konſt wida brav.
Geh Ofrau, thua dei Bladerl hea,
i muß eahm ollamol
Okoſa d' Suntared, wael i
ko nimma geh in's Thol.""

Digitized by Google

„„Z'erſcht, ſogt da Bua, da hot da Hea
viel untananda g'redt,
Dazwiſchen hot a Bibelſprüch'
und d' Heiling g'ſpoart a net,
Do, wael i 's net voſtanden hob,
ſo is ma aa net blieb'n,
Dees Gleichnuß oba woaß i no,
ganz wiar a 's uns hot b'ſchrieb'n.
Da Dietl Jackel kimmt drin voar,
drei Nachban aa, danoch
Da Waſtel, und im Wirthshaus ſpielt
am Suntanomitog
Dem Hean ſei Gleichunß; ſitzen duat
dee Vier am oachan Tiſch
Beim Koarteng'ſpiel; da Dietl ſogt:
No, Nachba, iatza miſch!
Da Schneida miſcht, vothaelt dee Brief
und macht en Trumpf af d'letzt.
Gelts, ſogt da Hea, wos Jeda hot,
dee Viere wiſſen's jetzt,
Do Koana, wos dee andan Drei
füa Brief hob'n in da Händ,
Und aa net, wos ſ' im Sinn thuan hob'n,
und net dem G'ſpiel ſei End'.

Und wia ſa ſi ſo b'ſinna no,
do kimmt der Waſtel rei,
Da Schirg, da roth, und dea, mirkts af',
der muaß mei Heargott ſey.
Da Waſtel, dea ſchleicht um an Tiſch,
doß a die Koarten ſicht,
Schneidt a bedinklis do, und duat
ſchneidt a a luſtig's G'ſicht.
Nu freili woaß a iatz zuvoar,
wia ebba 's G'ſpiel geh muaß,
Do ſogt a nix, da Dietl hot
eahm g'ſtoſſen af 'en Fuaß.
Schoaut's wohl, ſo geht's af Eaden zua;
dee Koarten ſan dee Welt,
Dee Füaſicht gibt dee Koarten aus,
mit dea ſi Jeda quält,
Da Heagott, der in Olle ſchaut,
dea woaß 'en G'ſpiel ſein Gang,
Und wia ſa ſi aa oſtudian,
den Ausgang aa ſcho lang."

Da Bua is ſtaat, da Ohea fragt:
„„Und d' Leah, wia hot a ſ' gmacht?"",

Digitized by Google

„Do is a ſelcha G'ſchmacha woarn,
do hob'n ma Olle g'lacht,
Do hob i nix meah g'höat ols nua,
daß's Prügel hat geb'n zon End;
Und üba unſa Locha hat,
dea Hea brav greint und g'ſchändt."

Da Sepperl nimmt ſei Landmünz hi,
do kemma Kirchaleut,
Und zu ſein Suh da Ohea ſogt,
und is dia volla Freud:
„„Schau, Michel, wos i ollawael ſog,
da Sepperl hot a G'mirk;
Da Bua, der hot koa feinles G'wachs,
und kriagt dia aa koa Stirk,
As wiad koa g'ſcheita Baua net,
koa Handwerka net draus,
Und wos a wiad, ſo kimmt a do
'n Soldatenleb'n net aus:
So muaßt en loſſen holt ſtudian
und wean an geiſtling Hean,
Duckmauſat is a a biſſel aa,
und pfiffi war a gean.""

Digitized by Google

„Ja, ja, ſogt d' Ofrau, wiſcht ſi d' Aug'n,
mia kinna's net daleb'n,
Dee Freud, doß uns da geiſtli Ahndl
'n heilinga Segn that geb'n;
Muaßt holt in Freudhof nacha geh,
gelt guata Sepperl nab,
Ehſt holts dei heilige Priminz,
und ſegna unſa Grab."

Da Schutzengel.

Wos thuat a arms Deandl, — wanns hot a kloans Kind,
Muaß s auſſe mit nehma — in Reg'n und in Wind.

Und aſt auf d' Alma, — wann da Summa kimmt ro,
Wea that eahm's denn warten, — wenn ſie liaß dado.

Da Almerin ſei Greterl — ſchon plappert und rennt,
A wundaſchöns Deanerl, — und gean hot's, wer's kennt,

As ſpielt mit dee Bleameln — und Stoanerl am See,
Und wachst mit dee Kalberl — und Kitzerln af d' Höh.

Da Hund, dea muaß's hüat'n, — laſt übaroll mit,
As hot ſunſt koan G'füaten, — und füacht ſi aa nit.

Digitized by Google

As ſpielt da am liabſten, — wo 's Bachel nofallt,
Und 's rauſchade Waſſa — von Grund afa hallt.

As wiad da grod ſchwindlat, — wannſt do obi ſchauſt;
Ha, talkate Almerin, — daß d'n Kindel nua trauſt!

Dee Almerin hockt — do da Hütt'n nit weit,
Melkt ihrare Küah', — und jodelt und ſchreit.

Von unten kimmt afa, — wo da Boch follt in d' Stoa,
A ſtammiga Jaga, — dea ſicht aus goar kloa.

Und do hat's kloa Greterl — ſein Votan dakennt,
Is auſſi af d' Kampen — beim Woſſafoll g'rennt.

Und zapperlt mit Handerl — und Füſſerl voar Freud,
O heiligſte Muata! — geh, halt's, waels no Zeit.

Hear Jeſes! iatz follt's da — ins Bachel ſcho 'nei,
Und 's Waſſa draht's umma, — und reißt obi glei.

Du mei Gott! dea Strudel, — dee Zacken, dee Höch'n!
Woan do g'ſchicht koa Wunda! — a Wunda is g'ſchegn.

Digitized by Google

Zwoa hundat Schuch drunten — und hoch üban Thal,
Do thaelt um an Felſen, — an grean, ſi da Fall,

Und grod ols wann's d'Engerl — holt one trog'n hä'n,
So bleibt am grean Platzel — 's kloa Deanerl enk ſteh'n.

Da Hund, der ſpringt nache, — du kreuzbrava Hund,
Und liegt af en Stoanan — glei maustod aa drunt.

Da Vota hot Olles — von unt mit ang'ſeg'n,
Von oben ſchaugt oba — dee Senerin dageg'n.

Ea ſteht wia voſtoanat, und 's Deandl ringt d' Händ,
Und alle zwoa moana, — 's is eahna letzts End'.

Und is aa Wunda — ſcho g'ſcheg'n, nua dees zwoat'
Konns Kindel daretten, — koa Menſch ſunſt, meinoad!

Da Jaga wiaft Büchſen — und 's grean Hütl weck,
Steigt aſi af d' Felſen — ſchliaft umi um d' Eck,

Und ollawael aſi, — as ſchwindelt eahm net,
Denn drob'n winkt ſei Kinderl, — und d' Muata, dee bet't.

Digitized by Google

Und iatza, und iatza, — iatz hot a dee Kloa,
Durch's brauſade Woſſa — hollt ſei Jubelſchroa.

Hino kon a nimma, — muaß goar 'naf da Bua,
Dee ſchlupfriga Zacken, — mit 'n Kindel dazua.

Da kniat a ſi nida, — und bet't ausg'ſpannt:
O mei Muata Gottes! — hilf ma afi dee Wand!

Af's Knack bindt a 's Kindel — mit ſein Lederguat,
Und iatz in's Gott's Nama, — iatz ſteigt a holt fuat.

Und d' Muata beim Beten — druckt zua ihre Aug'n,
Sie kon eahm vor Angſt — und vor Load net zuaſchaug'n.

Von Zacken af Zacken — da Jaga ſi hebt,
Hot bis af a kloans ſcho — dee Höchen daſtrebt,

Do wead eahm ſo ſchwindli — do brecha eahm d' Knia,
Hilf Himmel! ſo ſchreit a, — da Unſchuld, nit mia!

Da roacht eahm ſei Deandl — hernida dee Hand,
An Hub no, da ſteht a — aa drob'n af da Wand.

Digitized by Google

Dee Freud' und der Jubel! — will net damit ſpiel'n,
Ees hobt's ja a Heaz All', — und wead's ſ' es ſcho fühl'n.

Zon Bildl geht's aſi, — dees drin is im Stoa
Mit an großen Schutzengel, — und en Kindel, ſo kloa.

Um an großen Schutzengel, — der guat hüat und g'nau,
Füar enkane Kinderl — bitt's unſa Liabfrau.

Digitized by Google

Da Schnepfaſtrich.

Jaga, ſag, wo gehſt no hi?
Schau, es wiad ſcho dämmerli!
„Freut mi, doß i di iatz ſich;
Deandl, af'n Schnepfaſtrich.“

Moant da Bua, heunt war a g'ſegn't,
Wael a Deandl eahm begeg'nt,
Stellt ſi luſti am Füaſaam
Eini zwiſchen d' Tannabaam.

Hot ſeine Gedanka all
Bei dem Deandl unt' im Thal;
Luſ', do ſtreicht a Schnepferl 'ro,
A hot's g'höat ſched pfeifa no.

Digitized by Google

Dunnasdeandl, denkt a ſi,
Wos i für a Eſel bi,
Hob vogeſſen Schnepfa ſchia
Und 's Afmirka üba dia.

Luſ', a zwoate auſſa ſtreicht,
Mei, dee hätt' a troffa leicht,
Wael a ſi hot übaaelt,
Hot a, ſchau, den Schnepfa g'faehlt.

Teufelsdeandl, brummt da Bua,
Konn ma dro net denka gnua;
Und do pfeiſt da Dritt davo,
Eh' a no draf zielen ko.

Fuchti geht a hoam danoch,
Singt dahi am finſtan Schlog:
Wann i wida 's Deandl ſich,
Nimm i 's mit am Schnepfaſtrich.

Digitized by Google

'S Marterl.

Wo 's Bachel zwiſch'n an Buſchat laſt,
Und zwiſchen Beag und Wieſ',
Selbanda aus da Hänga 'rob
A Jaga kemma is.

A hoaßa Summatog is g'weh'n,
Do wead's ſcho Abend bald,
Dee Sunna is im Untageh
Und blinzelt durch en Wald.

Do findt da Jaga undomuath
A Miada und a Pfoad,
Dees g'höat, wia a 's hot recht og'ſchaugt,
Sein Deandl ſel, meinoad!

Do wiad da Bua enk feuaroth,
Hot d' Händ' af's Heaz hidruckt,
Is weita ganga ſeine Weg,
Und hot ſi net umguckt.

Digitized by Google

Kühl' ob im friſchen Boch dein Leib,
So keuſch und ſchö und fei,
Denkt eahm da brave Bua, mia ſoll
Dei Unſchuld heili ſey.

So ſchleicht a in Gedanken frumm
Hinaf wida dee Häng,
Do g'ſchicht a Schroa, do ſchaugt a um,
Und wos, wos muaß a ſeg'n!

An andra Bua ſei Deandl holt
Beim Boch mit G'wolt im Arm,
Dees wiaht ſie recht, oba umſunſt,
Und ſchreit, daß Gott dabarm.

Do packt en on a wilde Wuath,
A reißt ſein Zwilling 'rob,
Zielt af en Buam, und zuckt im Zoarn
Und flüchti druckt a ob.

Do ſchreit und ſtüazt ſei Deandl hi,
Koan Zucka hot's meah tho,
Is troffa grod in's Heazerl 'nei,
Da Bua, dea rennt davo.

Digitized by Google

Dem pfeiſt a zwoate Kugel noch,
Und ſchmeißt 'en hi in's Bluat,
Da Jaga hot ſi nimma kennt,
Vo lauta Schmeaz und Wuath;

Stüazt 'rob, 's todt Deandl wüthat kußt
Da arme, arme Tropf,
Und ladt und ſchiaßt en dritten Schuß
Si ſelba durch en Kopf.

Und wannſt iatz hi af's Platzl kimmſt,
Wo dees ſcho lang is g'ſcheg'n,
Drei Gräba wiaſt, drei Kreuzel draf,
Am Fels a Marterl ſeg'n.

Und afen Bildl ſteht a Spruch,
Den grob da ja in's Heaz:
„Dees dreifach Unglück, dees is g'ſcheg'n,
Schau, durch an ſchlechten Scheaz.“

Digitized by Google

D' Hahnafalz.

In's Holz bin i ganga,
D'n Auaho z'liab,
Und wiar a mi auſi
Da Hänga noch ſchiab
Durch Dickat und Stoana,
Juche! do ſcho Oana
Im Buchat ob'n falzt
Und gurgelt und ſchnalzt.

Do richt' i mei Büchſen
Und moch glei an Sotz,
Und luſ' da und holt mi
Schö ſtaat af 'en Plotz;
Draf gurgelt a wida
Von Bergbuchat nida,
Und ſchnackelt, und i
Drei Satz' thua dahi.

ſo falzt a wohl zwanz'gmol,
I plag meine Aug'n,
Und ſo dia den Hahna
Holt do nit daſchaug'n.
Und ſchaugat und ſuchat
Kimm i eini in's Buchat,
Und weita drob'n gurrt
Da Hahna no furt.

Sunſt treibt ja da Hahna
Sei G'ſpiel af oan Oſt,
Und macht ſeine Mandeln,
Wos gihſt und wos hoſt;
Dea ſakeriſch Gückel,
Dee buhladen Grügel
Ziag'n ollawael weck,
Und bleib'n af koan Fleck.

Jatz is 's ma vodächti
Und ärgerli woarn,
Do thuan i an Fludya
Und kratz' ma in Hoahr'n.

Digitized by Google

Draf höa' i an Lacha
Mei Deandl drob'n macha,
Dee klatſcht in dee Händ',
Und d' Falz hot an End'.

Doß d' Grügeln aa falzen,
Dees hob i nit g'wißt,
Dees is a neu Modi,
Dee ma erſcht g'wöhna müßt';
Do drob'n do muaß hocka
Ob ſ' foppen, ob ſ' locka
Hot well'n mi af d' Höch'n,
Jatz wear i 's glei ſeg'n.

Digitized by Google

Da Kanunier.

Sechs Bauarn ſitzen Nomittag
am Sunta in da Schenk,
Do kimmt a Kanunia dahea,
a Urlauba, dea ſetzt
Si oni zo dee Bauarn aa,
und loßt ſi geb'n an Kruag.
„No, Michel, ſog'n's, dozähl' uns ebbs
von Küni und da Stodt.“
„„Vom Neua hob i nit viel g'höat,
hob'n ollawael exarziat,
Den Küni oba hob' i g'ſeg'n,
und hob' ſel g'redt mit eahm;
'S is holt da olte Maxel no,
ma muaß en grod hob'n gean,
Und wiar a ſeine Boarn is guat,
ma ſicht eahm's fröhli o.““
„Wia biſt denn kemma du dazua,
ols g'moana Kanunia?“
„„O Noar, dea redt den G'moanſten o,
moat a, dea brauchat ebbs.““
Do rucka Bauarn g'nauga z'ſamm,
und luſen, wos a ſogt.

Digitized by Google

„„Im Auswäats, wia ma eing'ruckt ſan.
hob i nach Müncha g'aelt,
Und hob mi übaganga do,
hob nimma weita kinnt;
Und wael i lieg' im Straſſengrob'n,
do kimmt a hocha Wog'n
Sechsſpanni nacha g'foahrn, dea holt,
und 'raus da Maxel ſchaugt.
I hob mi z'ſamma g'numma glei
und mach eahm mei Honear;
Do ſogt a freundli, Kumarad, wo aus?
wos faelt da denn?
Ko nimma fuat, iah Majeſchtät,
a G'legenheit paß i ob,
I hob mi z' Schanden ganga ganz
und aus 'en Fuatta aa.
Do ſogt da Küni zo dee Zwoa,
de voarn am Bock ſan g'weh'n:
Wia packts den af! — Jah Majeſchtät,
as is ja goar koa Platz.
So ſteig' af d' Kutſcha, ſogt a, 'naf,
und holt di fei guat o.
Und Dana, dea hot oba g'müaßt
und helfa mia af's Doch,

Und draſ glei wida in Galop
  is ganga fuat und fuat.
Da Anda vo dee vödan Zwoa
  roacht ma a Flaſchen 'naſ,
A Brod und aa a Stückel G'ſelchts;
  do hob i wiar a Füaſcht
Enk g'lebt ob'n af mein Kutſchadoch,
  und hob mi bold daholt.
Und wia ma ſan in d' Reſidenz
  'neig'foahrn und g'holten hob'n,
Do welln ſ' mi grodweck arratian
  und moa'n i waar a Diab.
Do ſagt da Marel: Dees is nix,
  dees is mei Paſchaſchiar;
Und draf zu mia, geh in's Spitol,
  und loß dein Fuaß kurian.
Und druckt mia hoamli in dee Händ'
  viar Thala funkelneu.
I hob mi nit bedanka kinnt,
  as hot mi g'ſtoſſen z' goar;
Dee Thala oba hob i kußt
  und hob mi g'ſchlicha weck,
Net in's Spitol grod in d' Kuſarn;
  i glaub as hot ma d' Freud

Mein böſen Fuaß alloa kuriat,
 hob nix meah davo g'ſpüat."
Do hob'ns og'ſtoſſen mit dee Krüag',
 und hob'n a Vivat brocht
Dem Küni Max, und manche Jahr
 hob'ns 'nog'ſchluckt mit en Bia.
Wael's ſo dee Thala umma zoag'n
 und hob'n dra eahna Freud,
Do hot a olta Baua g'ſogt,
 und hot ſi d' Aug'n ausg'wiſcht:
Ja d' Wittelsbocha wiſſen 's holt,
 wean's aa vogeſſen nia,
Wia oft dees Boarn ſcho Guat und Bluat
 füa ſi afg'opfert hot;
Wos Oana thuat dem gmoanſten Ma,
 dees freut dees ganze Land,
Ols hätt as jeden Boarn tho;
 dohea kimmt aa dee Liab,
Mit dea da Boar bei Wittelsboch
 und Wittelsboch bei Boarn
Im Glück und Unglück, Freud und Load
 ausholt in Ewikeit.

Digitized by Google

D' Landsleut'.

Drei Handweaksbuaſch af oana Roaſ
Zoſamma finden ſi,
Landsleut' von ollen Enden ſan ſ',
Da Viart, a Boar, bin i.

Da Schneida is a langa Schwob'
Da Schreina is von Rhei,
Da Kampelmacha is a Frank,
I thua a Schmidknecht ſey.

Dee 's is a Kaudawelſch durchnand'
Vo Sprüchen und Manian,
Gleichnuß nimmt Jeda vo ſein Stand,
Und thuat ſei Red'n zian.

Da Schneida ſtellt's af d' Nadelſpitz',
Da Schreina hobelt's glatt,
Da Kampelmacha kampelt Witz',
Und i, i ſchlog's holt platt.

Von Deandln ſan ma kemma z'red'n,
Sein Guſta Jeda ſogt,
Und wo a hot dee Schönſte g'ſeg'n,
Und wo eahm d' Liab hot plogt.

A Jeda hot a Landsmannin
Am Schönſten g'funden halt,
Und i a keanfeſt's Weibsbild d'rin
Z'tiafaſt im boar'ſchen Wald.

Dem Schwob'n dee Sei is drutſchali
Da Frank hoaßt's g'ſchlank und friſch,
Da Speiera kokett und hübſch,
Dee Mei is ſakariſch.

I loß ſchö b'ſchoaden Jeden recht
In ſeina Liabhob'rei,
Si oba hoaßen mein Guſta ſchlecht,
Und ſpringa 'nanda bei.

Da Schneida ſtichelt fuat und fuat,
Da Schreina hobelt mi,
Da Kampelmacha rupft mi durch,
Dee Teufels Sakrati.

Digitized by Google

Lang holt i aus, do wiad 's ma z' dick,
Do fang' is ſchimpfa o,
Und ſtell' mi feſt in Poſitua
Geg'n Drei a oanzla Mo.

Af d' letzt, dees ko net anderſcht ſey,
Do gibt's a kloane Schlacht,
Und af dee Köpf' und Bugel 'nei
Hob'n d' Stecka pumpſt und kracht.

I kriag' no freili a mein Thael,
Do wiar an Hamma hob'
Mein oachan Knittel g'ſchwunga i,
Da ſchreia ſ': Dees is z' grob!

„Grob hi, grob hea, ſan enka Drei
Do muaß ſi G'wicht und Zahl,
Soll kemma Koana z' kuaz dabei,
Ausgleicha ollamal.“

Af oamol follt's en Schwoben ei,
Daß mia Oll Landsleut ſan,
Und daß ma, wael ma lauta Boarn,
Koa Recht uns z'prügeln han.

Digitized by Google

Und wael uns dees begreifli is,
Daß do koa Untaſchied
So hob'n ma uns glei druckt und kußt,
Und g'macht an ſchöna Fried'.

Dazwiſchen kimmt a Preuß' dahea,
An Oeſtareicha aa,
Dee hob'n dee Schlacht vo weiten g'ſeg'n
Und ſtaunat ſtehna ſ' da.

Da Weana fragt treuheazi uns,
Da Potsdama voarnehm;
Mia oba macha a G'hoamnuß d'raus
Aus unſan Schlachtproplem.

Mia olle Sechſe ziag'n oan Weg
In's nächſte Stadtl 'nei,
Und trinka Olle af oa Zech
Heut ausnahmsweis an Wei.

Und af dee teutſche Oanikeit,
Dee iatza Mode grod',
Da Preuß', dea bringt den Trinkſpruch aus:
As helf' uns Gottes Gnod!

Da Traam.

Bi g'weh'n a kloans Büberl — vo ſechs Joahren kaam,
Hob Olles vogeſſen, — und nua net an Traam.

Den Traam unvogeßli — hot traamt mei Heaz,
Da Traam is goar liabli, — do macht a ma Schmeaz.

Mei erſcht's Vataunſa — mi eilullt im Schlof,
Bi glei woarn an Engerl — und hüat a kloa's Schof.

Hüat af an ſchön Wieſerl' — a Bacherl laft duach
A Beag ſteht daneben, — und d'raf ſteht a Buag.

Geht olle Tog unta — dee Sunn' hintan G'ſchloß,
Dees möcht i mol oſchaug'n, — 's Volanga is groß.

Digitized by Google

Da will i mei Lamperl — den Beag oni treib'n,
Do 's Lamperl, dees geht net, — am Wieſerl will's bleib'n.

Draf nimm is af d' Achſel' — und trog' s af dee Höh,
As zappelt und meckat — ſo klägli und weh.

Da Beag, dea wiad ſteila, — und ſchwara wiad's Lamm,
Do i, i wea ſtiaka — ſpring' afi 'n Beagkamm.

Und's Buagthoar ſteht offa, — i trippel ſcho h'nein,
Do ſpringt ma mei Lamperl — davo, 's hilft koa Schrein.

As kimmt ma entgeg'n — a ſchneeweiße Frau:
Geh, ſogt's, loß' dei Lamperl, — as laft nua af d' Au.

Na hob i viel g'ſeg'n, — und dees kon i net b'ſchreib'n,
Viel Leut' und viel Sachen, — a wundalichs Treib'n.

Do hinta den Beagen, — wo d' Sunn untageht,
San Landa und Waſſa, — koan End' ſich i net.

An's End möcht i kemma, — ſog' i zo da Frau;
Dees konn i da zoag'n, ſagt's — 'n Spiegel, do ſchau!

Do ſich i viel Landa — voſinka in's Mea,
Und d' Sunna vom Himmel — fallt aa drüba hea.

'S is Olles voſunka — in finſtare Nacht,
Do bin i daſchrocka, — do bin i dawacht.

Seit ſuach i mei Lamperl — voll Load und voll Schmeaz.
Mei Lamperl, wo biſt denn, — geh, kumm' an mei Heaz.

Du Wieſerl, du prächtigs — wo kloar 's Bächerl rinnt,
Ob i di wohl wida — im Leb'n amol findt?

Kannt i nua vogeſſen — den Spiegl, — no ja,
I fand na mei Wieſerl — und Lamperl wohl aa.

'S Kindel.

Mei Töchterl ſuchat ganga bi
I neuli durch an Goarten hi,
Dees Deunerl is zwoa Summa alt,
Und liabli, wia ma d' Engerl malt.

Und wann's aa no net papperln ko,
Sei Heazerl rüaht ſi denga ſcho,
Und d' Bleamerl hot's und d' Vögerl gean,
Und aa dem Himmel ſeine Stean.

Schau, voar an Röſerl ſteht's iatz duat,
Legt d' Handerln z'ſamm und ko net ſuat;
Ob's ebba bet't dees ſüaße Kind,
Und aa ſcho Gottes Liab empfindt?

Und wiar i's heb vom Boden leicht,
Do ſan, ſchau, ſeine Aeugerl feucht,
A heazigs Buſſerl gibt's ma glei,
Af's Röſerl deut's, und ſogt: Deidei!

Digitized by Google

D' Zauberei.

Hob'n eahna Drei den Teufel b'ſchwoarn,
Dea is aa nachtli kemma
Leibhaft mit Bocksfuaß, Schwanz und Hoarn,
Um eahnan Wunſch z' vonehma;
Vonuhma hot a wia 's eahm ſag'n:
Du ſollſt uns g'walti Geld zuatrag'n,
Voliabt drei Deandla macha,
Dei g'höan ma oll Drei nacha.

Da Teufel hockt ſie außan Kroas,
Und ſogt zo eahna pfiffi:
'S Geld-bringa is ma ſched a G'ſpoaß,
Dees hob glei af oan Griff i;
Do Deandla ſan voar meine G'walt
Sicha duach eahnre Engerl halt,
Drum ſoll i d' Deandla zwinga,
Müaßt's ma Hoarlockerl bringa.

Digitized by Google

Und nacha untaweiſt a ſ' no
In ollaloa Manian,
Da kraaht do Ha, a fliagt davo
Und laßt an G'ſtank voſpüan;
Dee Buam, dee hob'n nix g'ſchwindas z'thoa
Ols z' ſchmeicheln um a Löckerl Hoa
Dee Deandla beim Flachsbrecha,
Und Deandla thuan's voſprecha.

Am Frauatog beim Kirchageh
Si d' Deandla z'ſammaſiad'n,
Und thuan ſi plog'n und ſcheazet g'ſteh
Ananda kloane Sünd'n,
Und endli aa, wos d' Buam hob'n bitt'.
Do ſogt dee Jüngſt: Dees g'fallt ma nit,
Dee moana, mia ſan Ganſel'n;
Wüaßt's wos, dee well'n ma hanſ'ln.

Acht Tog draf hintan Kirchawald
Do kemma d' Buama z'ſamma,
A Jeda mit ſein Packerl prahlt,
Steht draf a Deandlanama.

Digitized by Google

Von Stoanan macha ſ' an Oltoar,
Und leg'n draf eahnre Packel Hoar,
Und ruaſa 'n Teufel freudi,
Do kimmt aa glei da Leidi.

Drei große Plodan ſchmeißt a hi
Voll ungariſch Dukaten,
Und ſogt: do daß i ſicha bi
Voſchreibt's enk Kumaraden
Af Pergament mit enkan Bluat!
Do wead den Buaman ſcheuzſam z' Muath,
Und wael ſa ſi no b'ſinna,
Ofanga d' Packeln z' brinna.

Jatz wead a Metten drunt im Doarf,
Thuat meckern, heul'n und brüll'n,
Drei wilda Vicha renna ſchoarf
Und wüathat wida Will'n —
A Goaß, a Hund, a roathe Kuah
Af Buama und am Teufel zua,
Dee gänga flüachti ſauba,
Und aus is 's mit 'n Zauba.

Digitized by Google

So hob'n dee Deandla Buam um's Geld,
Und wia, — dees kinnt's wohl miaka,
Den Teufel um ſechs Seelen prellt;
Denn d' Unſchuld is viel ſtiaka,
Hilft eaſt a biſſel Witz dabei,
Ols olle Teufelszauberei;
Dees, Deandla, thuat's bedenka,
Sollt's ebbs an d' Buam voſchenka.

Digitized by Google

A Mährlein.

Duat drob'n af en Beag is a Beagerl,
Im Beagerl drin wiathſchaft a Zweagerl,
Wos ſi hot am Beagerl zuatrog'n
Mit 'n Zweagerl, miakt's af, will i ſog'n.

Dea Zweagerl is duaten ſcho hauſat
Wohl iatza a voll's Joahrtauſat
Und lebt ſchö ſtill und alloa
Im olten, kluftinga G'ſtoa.

So olt ols a is und ſo leizi
So fleißi is a, und freut ſi,
Doß a thuat no ſo kräfti ſi ſpüan,
Und ko drin im Beagerl handthian.

Z'eaſcht hot a im Fels mit ſein Hammerl
Si ausg'haut a wundanetts Kammerl,
Na Gangerl dee Kreuz und dee Quea
Tiaf unten und ob'n drüba hea.

Digitized by Google

Daß drinna net is goar ſo dunkel,
Hängt af ea viel liachte Karfunkel.
Mit Gold und mit edeln Kriſtall
Ziat Kammerl und Gangerl ea all.

Diamal ja z' Mittogen im Summa
Thuat's Mannerl zon Beagerl 'raus kumma,
Schaut nieda neugieri in's Thal,
Und waarmt ſi am ſunninga Strahl.

Do ſicht a drei Lamperl ſpringa,
Do höat a a Deanerl ſinga,
Und wiar a dees Deanerl ſchaut,
Do ſchlagt ſei olts Heazerl ſo laut.

Do hockt a ſi hi und thuat ſinna:
Wiar is 's ſo langweili do drinna,
Wia ſchö waar's net, wann i drin hätt',
Dees Deanerl ſo liab und ſo nett.

Do thuat a ſi putzen uud waſchen,
Viel Edelſtoa ſchiabt a in Taſchen,
Poſtali macht ea 's Kumplament,
Und 's Deanerl, dees lacht ohne End'.

Digitized by Google

Na thuat a aſwoarten maniali
Mit dee Edelſtoa, fei und ziali,
Und 's Deanerl, dees freut ſi ſo viel
Am glanzenden, blitzaden G'ſpiel.

Dem Deanerl voneaſcht is faſt grauli,
Do wiad's nach und nach goar votrauli,
Da Zweag ſo guatmüathi ols wild
Wiar a Kind mit en Deanerl ſpielt.

Da Zweagl, voliabt do geduldi,
Und's Deanerl, ſo ſanft und unſchuldi,
Treib'n's ſo bis da Winta kimmt hea,
Do is mit en Spiel'n nix meha.

Zon Deanerl ſogt ſchmeichlat do Zweagl:
Geh', ſchliaf da 'nei in mei Beagl,
'S is trauli und waarm in mein Haus
Und ziat hob' i 's wundavoll aus.

Wia thuat ſi dees Deanerl freua
An oll dem Schöna und Neua,
Vowändt ſo voſtändi und ſchlau
Im Zweagerl ſein prächtiga Bau.

Sichſt, ſagt a, da wohn' wiar a Prinz i,
Mei Hausrath is künſtli und winzi,
Und Olles von Silba und Gold,
Wia 's a Weiberl nua wünſchen ſi wollt'.

Ea gibt ihr dee Sachan in d' Hand'l:
Da ſpiel' nua, ſagt a, und tand'l
So lang und ſo viel ols di freut
Meintweg'n fuat in Ewikeit.

Und 's Deanerl dees loßt ſi 's net ſchaffa,
In lauta Tandl'n und Gaffa
Vogißt ſi ſi ganz und goar.
Dabei genga hi zeha Joahr.

Da follt iah und bricht af en Pflaſta
A Lilienkranz von Alabaſta.
Und ſi und da Zweagl daſchreckt
Foahrn af wia vom Schlafa afg'weckt.

Da Zweagerl no kloa und no ſchmächti
Si oba a Rieſin hochprächti,
A Jungfrau liebreizat und hold
Nua g'wickelt in Lockerln wia Gold.

Digitized by Google

As klingt ihra ſchmerzlichs Jamman
Durch alle Gangerln und Kamman,
Da Zweagl ringt d' Handeln und woant,
Und ſteht in da Eck wia voſtoant.

Durch dee Gangeln, ſo ſchmohl und ſo nida,
Ko d' Rieſin net auſſa meah wida.
As hilft aus der ſchrecklinga Noth
Da Arma nua endli da Tod.

An Soarg vo lauta Korallen
Mit an Deckel von liachten Kryſtallen
Voll goldna und Edelſtoa = Pracht
Da Zweag füa ſei Schatzerl hot g'macht.

Do ſitzt a bei ihran Füaßen
Und laßt ſeine Zahra draf fliaßen
Ohne End' und im ewinga Schmeaz;
Denn an Beagzweag bricht niemal ſei Heaz.

Da Zweag, dea muaß woana und trauan,
So lang nua dee Welt no mag dauan,
Zwoa Brünnerln, dee rieſeln da h'raus
Seine Zahra vom Zweagen ſein Haus.

Digitized by Google

Viel Veicherl und Röſerl pranga,
Wo kemma dee Brünnerl ganga,
Eiskalt und kriſtallen rei,
Und faſſen dee Ranfterln ei.

As murmeln wehmüathi und rieſeln
In Schatten af glanzaden Kieſeln,
Und Jeden, dea trinka draus thuat,
Wiad weh und wiad woanale z' Muath.

Und fragſt mi, wo is dees Beagl,
Wo ewi drin woant 's arm Zweagl
Um 's Rieſendeandl; 's is halt
Af da Ruſel im boariſchen Wald.

D' Woahrſagarin.

Vom Joahrmark kimmt da Jackl hoam,
Is g'weſen in da Stodt,
Und fon enk goar net gnua vozähl'n
Wos a oll's g'ſeg'n hot,
Von Herukles und ſeine Stuck,
Von da Hanswuaſchtenpredi
Von Gauklan und von wilden Viach,
Na vo da Hundskomedi,
Und vo da hölzan Zaubarin,
Dee woahrg'ſagt in da Hütt'n drin.
Und d' Kinda und ſel 's Weib
Dee reißen olle d' Mäula af,
Und glotzen drei,
Und luſen wia voſtoanat draf.
Do fragt ſei Weib: wo hoſt den d' Knöpf,
D' Tücheln uad Krammawoar,
Dee 's af en Mark hoſt kafa ſolln?
Ea ſogt: Du biſt a Noar,
Ha, moanſt denn du, as koſt oam nix,

Wann ma will g'ſcheita wean,
Und will da ſelche Wunda ſeg'n,
Drei Gulda zohlt ma gean;
Und 's Trinka hob' i aa net g'ſpoart,
I bi enk g'weſen wia donoart.

Do fangt ſei Weih zon hauſen o:
Du dumma Teufel, ſchreit ſ',
Du treibſt holt nia ebbs g'ſcheit's!
Und greift glei noch an dicken Spo;
Ea oba halt iha d' Händ' und ſagt:
Loß guat ſey, Miadl, ſchau,
Sunſt kriagt zon End' no wiakli recht
Dee hölza Zaubafrau,
Dee woahrg'ſagt hot, ols kennat ſ' uns
Und unſa Leb'n ſeit Joahr'n:
Das kriaget heut no blobe Aug'n
Und Beul'n wia d' Ochſenhoarn,
Mi hot's zwoar g'moant, do keah i 's um,
Sichſt d', daß i g'ſcheita woarn!

Digitized by Google

Da Neug'ſcheite.

Geh, Hiaſerl, thua dei Büachel hea,
Wo d' Landa drin ſan b'ſchrieb'n,
Und d' Koarten, und aklär' ma ebbs,
I hob's als Bua net trieb'n.
Und hob' do g'funden h'naus am Rhei
Und aa in's kalte Rußland h'nei,
Da Freden, no dea hot
Uns g'weist schö g'ſchwind und grod.

Zeitung, dee ſagt, as hätt' da Ruß
Af unſa Land a Schneid',
D' Franzoſen leckaten aa 's Mael
Noch'n Rhei voar Gift und Neid,
Drum ſoll ma z'ſamma halten feſt;
Laß ſchaug'n, wia ſchaut's denn aus im Neſt
Dahoam im deutſchen Haus,
Eh' ma ſchaug'n weita h'naus.

Dees in an narriſch Stückel Land,
Wiar unſre Gmoathael draus,
So ſcheckat af da ganzen Welt
Sicht do koa Land net aus,
Dee ſieben Foarben hob'n goar nit
Daklekt, h'neiz'moal 'n Untaſchied.
A G'hacklat durchanand
Is 's g'wehn von eh dees Land.

Dees that grod nix, wann d' Leut nua nit
Waarn goar ſo wundali,
Und wann dee Milliona Köpf'
Waarn oani unta ſi;
Denn ſchau, daſelbe Bounapart,
Dea mit da Welt ſo falſch hot kart,
Dea hot dia ebbs dafoahrn,
Wia mia ſan g'ſcheida woarn.

Zon ollawael no g'ſcheida wean,
Hob' ma dreiß'g volle Joahr
An Frieden g'hobt noch zwansg Jaohr Kriag,
Und wann ma um a Hoar

Digitized by Google

Nua füag'ruckt ſan ſo Tog füa Tog,
Ob's g'ſcheitre Leut wohl geb'n mog?
Mia ſpüan zwoa nix am Land,
Do uns macht's aa koa Schand.

Do ſteht da Ruß, do da Franzoſ'
Mit Elſaß und mit Pol'n,
Und Zeitung ſagt, ſie hätt'n eahn's
Darobert und daſtohl'n.
A g'ſtohln's Guat, dees thuat nit guat,
Nit loßt ſi zwinga Heaz und Bluat,
Drum, denk i, gang 's mol o
Um dee Zwoa waa's glei tho.

Wea is denn na af unſ'ra Seit'?
Loß mi mal ſpekalian;
D' Englända? naa, dees glaub' i kaam,
Dee möchten 's Feua ſchüan,
Dee well'n nua ollweil profitian,
Hob'n grod an Pik do weg'n an Zwian
Af's Deutſchland, dees ſei G'ſetz
Will ſelba flicka etz.

Digitized by Google

Und wo i ſunſt no ummaſchaug',
Is Kummaradſchaft ſchlecht,
Wael Jeda und ſel d' Schneegans aa
A Trum vom Land'l möcht!
Da Kaiſa bringt dee Welſchen mit
Und d' Ungan, no, es ſchadt grod nit,
Do kinn ma ſ' aa ſchia g'roth'n
Wann me uns ſel guat roth'n.

Woaßt Hiaſel, wia's da Wiath drennt macht,
Wann's bei eahm raffa well'n:
A ſchmeißt ſ' all mitananda h'naus,
Im Ofang glei deſel'n,
Wos dea alloa geg'n Zwanz'ge thuat,
Dazua hob'n Alle Deutſchen Muath,
Dee ſan goar grob und wild,
Wann's liabe Hausrecht gilt.

Digitized by Google

Da Bada und da Mahda.

A weltb'rühmta Mo is da Bada von Hag'n,
Dem hot no ſelten a Kuar umg'ſchlag'n;
Mei, 's Loſſen und 's Schröpfa und 's Kriſtian,
Dees loßt a vo ſeine Buam haadthian,
Ea is nua ganga, wann's g'fahrle woar'n,
Und wann an daſchreckt en Kranken ſei Hoarn;
Z'meiſt hot a kuriat vo da Weit'n grod,
Den durch aa Zauba und den mit an Roth.
Ma hot'n na g'reſpektiat und g'ſcheucht,
Dees ko ma ſi wohl denka leicht,
Und aa, doß a bold vomögli wiad,
Und kriagt a geizig's und hochfüata's G'müath;
As waar um eahm nimma g'weſen zon leb'n,
Wann hauſaten net ſeine Töchta daneb'n,
Dovo dee Jüngſt, goa ſanft und g'ſcheit,
Dee ganze G'moa ſtolz macht und freut.

Vom Bada 's ſchlet übi a Fröten ſteht
Zwoa Brüadan g'höat's o, 's ſan Towerga ſched,

Digitized by Google

Da Michel, da Anda, a ſakriſcha Bua,
Baamſtark nnd ſauba und füanehm dazua,
Is g'weh'n a Huhlana, a Hea Koorporal,
Und hätt's no ſcho weita brocht aa, ollamal,
Hätt' eahm ſei Liab, dee unſeeli net trieb'n
In d' Hoamat zon Schotz, wo a ſitzen is blieb'n.
Ea ſcheat ſi unbändi, ea oarbat füa Sechs,
Und wea 'n nua zuaſchaut, dea holt's füar a G'her;
Und wos en ſo treibt und ſtiakt und daholt,
Is en Lieſerl ſei Liab, no ſei hoamliche, holt,
Denn da Vada, wiawohl a 's gneißt in da Still,
Dea gebat ſei Lebta dozua net ſein Will;
So bleibt den zwoa Leutl, 's daboarmat an Stoa,
Füa eahnare Hoffnung d' Gnod Gottes alloa;
Do wann ma nua feſt af en Heagottl traut,
A Wunda is do, eh ſi Oana umſchaut.

Daſelb'n amol hot's a ſi g'ſchickt, daß da Vada
Vom Kloſta zu Windberg, wo a laſſen hot Ada,
(Wia's Brauch von Uraltas hea ſcho ſey mog,
Dee geiſtlinga Hean voar'n Antlaß acht Tog,)
Hoamkeaht ſchö langſam und wackla ſchia.
Denn afg'woart hob'n ſ' im Kloſta ols wia.

Digitized by Google

Da Bada is afg'raamt, ſteigt wiar a Prälat,
Und ſpüat an Dwandeln von Gmoanat und Gnad,
Da geht eahm da Michl grod eini in d' Händ',
Dls hätt' en ſel d' Muatagottes herg'ſendt
Vo Bog'n, dera 's Lieſerl in ſein Schmeaz
Und Load hot voreaht ihra wachſas Heaz, —
Grod eini in d' Händ' zua glücklinga Stund',
Ea ruckt ſei Kappl und grüaßt en und
Do ſchmuzelt da Bada und ſogt dazua:
„Ja, Michl, ja, biſt a prächtiga Bua,
Biſt brav und ſauba, und wiar i a höa',
So oarbaſt grod wiar a böhmiſcha Bäa.
I möcht' a Probſtuck vo dia ſeg'n,
Im Schneid'n, im Dreſchen, im Mahd'n meitweg'n.
Schau, ſieb'n Towa Wieſen, do hinta mein Haus,
Dee ſchaugaten iatza zon Mahd'n grod aus;
No Michel, wannſt da traua thatſt
Und bis moagn mittog dee Wieſen mahſt,
Wea woaß, wos g'ſchach weg'n dera Wieſ';
I hob' en Schlüßl zo dein Paradies!"
Dem Michel, dea ſiſt ſtolz und keck,
Dem foaht duachs Heaz a hoaßa Schreck,
Ea ſagt: Ets hobt's no ſelten ganz zahlt!
Da Bada draf: Wann's oba 's Lieſerl galt

Da Michel thuat an Schroa, an Sprung,
Da Vada oba beißt ſi af ſei Zung',
Und möcht ſi geb'n a Watſchen ſel
Füa's G'red vafälti und füaſchnell.
Da Michel ſchreit und ſpringt davo:
As ſoll enk net reua, i bi da recht Mo,
Richt's nua füa's Lieſerl 's Heirathguat,
Jatz gilt's es Deandl oda mei Bluat.
Da Michel juchatzt fuat und fuat,
Da Vada ſchlogt ſi füa's Hian und murrt.

Am Pfinſta voarn Antlaß üba Nacht
Do hob'n eahna Drei koa Aug' zuabracht,
Da Vada voar Irga, ſei Lieſerl voar Freud,
Da Michel oba voar Giar und Schneid,
Dea dengelt zwoa Senſen, ſcharf wia zon Balbian,
An jedan Schlog thuat da Vada voſpüan.
Wia's zwölfe ſchlogt af da Kirchauahr,
Da ziagt a geh aus zo da Wieſenſchuar,
Um d' Wieſen geht a um at um,
Sprengt Weichbrunn aus und bet't goar frumm
Zo da liaben Frau und ſei Namenspatro,
Und nacha fangt a in Gottesnam o.

Digitized by Google

Und künſtli, ols waa's eahm grod a G'ſpoaß,
So ſchlogt a dee Mahden im Schneckenkroas,
Fongt a in da Mitt' und Schritt af Schritt
Wandelt a hintan Senſenſchnitt;
Dee Senſen wiar a lebade Schlang',
Im Gras rauſcht hi und hea mit Klang.
Da Mo, dea z'höchſt am Himmel ſchwimmt,
Af Thau und Senſen glanzt und flimmt,
Und da Michel oarbet wiar im Flug,
Im ollawael größan Schneck'nzug.
Und horch, wia 's iatza ſchlog'n thuat zwoa,
Do wetzt a d' Senſen mit en Stoa,
Und wia dee Senſen klirrt und klingt
Im Takt da Michel luſti ſingt.
Und wida macht a Stroach af Stroach,
Und d' Mahden ſinka hi ſo woach,
Und Bleamln mit en greana Gras
Lig'n ſchloaßweiß do, vom Thau tropfnaß,
Dee Köpfeln oll noch oana Seit',
Koan ſelchan Mahda gibt's in da Weit',
So volla Kunſt und Kräftikeit.
Dawael do zwitſcht a Leach' im Traam,
As kriag'n dee Beag a hellgel's Braam,

Digitized by Google

Da Mo wiad bloach und wiar in Duſt
Vozucka d' Steanln in da Luft,
A Windel a zon wacheln hebt,
Und noch und noch dee Saat aflebt,
Und unta Vogeljubel ſchlupft
D' Sunn' h'raf von Wölkerln übagupft.
Dees heat und ſicht da Michel net,
A heat und ſicht ſei Senſen ſched,
Do wia ma läut iatz 's Av'maria,
Dees weckt en af, a follt af d' Knia,
Und ſchaugt um eahm, ſchau, do is ſcho
Dee holbat Wieſ' ſchia nida tho.
Da Michl thuat an Juchaza,
Do ſteht voar eahm da Vada da,
Dea ſogt: Du mei, biſt du a Noarr!
Du nimmſt as z' feinli z' Heazen goar,
Glaubſt ebba, daß i ſo ruchat bi?
Da Bua, dea wetzt und ſagt: Obar i!
Da Vada, dea daſchrocka z'faſt,
Is üba Michels Stiak und Haſt,
Und voar eahm ſicht dee holbg'maht Wieſ,
Und doß da Michel g'winnt ſcho g'wiß,
Denkt af a Liſt und Schlinglarei,
Und ſagt: Geh, Michel, geh, geh h'rei,

Digitized by Google

Dahohl di bei na friſchen Maaß,
As geht na ſchlaumada füabaß.
„Naa, 's gilt an Dad, i geh net weck,
Solang a Graſel ſteht am Fleck,
Und zwing is net, do af da Stell,
Do hauch' i aus mei oarme Seel.
Do willſt a Schlückl gunna mia,
So loß ma außa trog'n dei Bia."
Da Bada geht, da Michl maaht
Af's neu, und wiar a ſi ſo draaht,
As wead jatz noch und noch ſcho hoaß,
Do tropft af d' Mahden hi ſei Schwoaß,
Und trucka wiad eahm Zung' und Mael,
Do macht den Michl dees net fael.
Jatz kimmt ſei Lieſerl mit an Kruag,
Und mit an Keil'n Brod daß g'nuag,
Dee will eahm ſchö und herzli thoa,
Ea oba ſchreit: Loß mi alloa,
Jatz is koa Zeit, geh hoam und bet;
Dráf fangt's zon woana o und geht.
Da Michel trinkt und maaht und hackt
Und käut an Brocka noch en Takt,
Und ollamal en Kruag oſetzt,
So oft a ſteht, ſo oft a wetzt,

Ea wiaſt en doni, wiar a laar,
Do wiad eahm, hm? da Kopf ſo ſchwaar,
In Gliedan matt, im Mog'n ſo weh.
Jatz ſicht an Bada ſchleichat geh,
Do geht eahm af a hoamlis Liacht,
Do woaß a, wiar eahm is und g'ſchiacht,
Und: Bada, ſchreit a, gelt du Schwanz,
Hoſt ma in's Bia tho a Puaganz,
Doß i ſoll allawael doni geh;
Du mei, do hoſt di g'ſchnitt'n ſchö;
Dia reut dei Deandl, oba mi
Mei Hoſen net, mei zwillgani,
I ſetz net aus, i loß ſein Laf
Da Sach' und gang a Olles draf.
Und wida maaht a hoaß draf los
Und ſchüttelt hi ſein Schwoaß af's Gros,
Und ſauara ſcho noch und noch
Wiad eahm ſei Müah, do läut's Mittog,
Do thuat a no den letzten Schwung,
An Juchaza, an Kreuzweisſprung,
Und fallt wia lendenlahm af d' Mahd,
Und wiar iatz 's Lieſerl jublat naht,
Sogt a und draaht ſi um goar g'ſchwind:
Geh weck, as is net ſauba hint!

D' Wallfoarth.

Duat ob'n af da Höch'n, — is g'weh'n a olt's G'ſchloß,
Jatz ſichſt meah dee Trümma — und d' Graben holt bloß.

'S is g'weh'n duat a Brunna — tiaf zwoahundet Ell'n
Duach Felſen nab brocha — zo na lebaden Quell'n.

Und unten im Thal ſteht — a Kirchl goar kloa,
No älta ols 's G'ſchloß — und doruckt is koa Stoa.

Und olle Joahr kemma — viel ſingade Gäſt'
Wallfoarten zon Kirch'l — af's Hoagartenfeſt.

Hänga uma viel Taferl, — ſan d' Wunda draf g'maln,
Und betade Leut' und — dee Liabfrau in Strahl'n.

Und drunta a Tofel — und 's G'ſchloß draf no ganz,
Und a betat's ſchö's Deandl — mit an Almroſenkranz.

Am Beag drob'n a Ritta, — a ſcheuliga Mo,
Hot g'hauſt, und a Hüata — im Thal unten dro.

Digitized by Google

Dem Hüata ſei Deandl — da Ritta hot g'ſeg'n,
Und hätt's zo ſein Weib, naa, — zon Schatzerl ſched mög'n.

Und wael eahm dees Deandl — ſo unbändi g'fallt,
So ſtiahlt a eahm 's drauſſen — af da Woad am Beagwald,

Setzt's naf af ſein Hengſten, — wia's raſt aa und ſchreit,
Und damit im Galopp — in ſei G'ſchloß afi reit.

Dee Moad in da Angſt — in ſein Heazen drin bet't:
Hilf heilige Muata, — wael mi ſunſt Neamat ret't.

Da Ritta loßt's nieda — vom Roß drob'n im Hof,
Und freudi ſicht 's Deandl, — da Brunna is off.

Do wiaſt ſa ſi obi — dee kohlſchwoaze Tiaf,
Ols hätt's füa ſei Rettung — vom Himmel an Briaf.

Da Ritta ſchaugt nache, — und wos hot a g'ſeg'n?
A Wunda, ſo wundali — ols nua oas is g'ſcheg'n,

Da Brunna is z'tiafaſt — voll himmliſchen Schei,
Und's Deandl ſteht unten — und d' Liabfrau dabei.

Dee füaht's duach dee Felſen — zon Kiachaaltoa,
Wia da Hüata h'neiſchaut — grod kemma ſ' ollzwoa.

D' Liabfrau ſtreicht dem Deandl — dee Wangerl no zoart,
Und ſteigt nacha aſi — zon ſchö putzten Oart.

Da Ritta im Schrecka — is g'ſunka af d' Ead',
A G'lüabd hot a tho — und a hot ſi bekeaht.

Hot ſelba ſei G'ſchloß — af en Beag nidabrennt,
Und hot ſi als Pilga — in's g'lobte Land g'wändt.

Sei Leut und ſei Güata — dem Klöſterl voneh',
Drei 's Deandl is ganga — hot a g'ſchenkt af da Höh.

Wiar a wida is kemma — eisgrau noch Joahrn,
Is a unten beim Kircherl — aa Daſiedla woarn.

'S Bleamerlmacha.

Mal nach a warma Summanacht
Do blühn d' Bleamerl af mit Pracht,
Dee roth' und weiß' und blaua all,
Draf blitzt im Thau da Sunnaſtrahl.
Wea hot heut Nacht, ſo fragt a Kind,
Dee Bleamerl alle g'macht ſo g'ſchwind?
Sei Muatta ſagt und lacht dazua:
Vom Himmel drob'n a Engerlbua.
Schau hinta jedan Stäuerl ſitzt
Aa Engerl, dees dee Bleamerl ſchnitzt.
Wannſt fleißi betſt und ſunſt biſt brav,
So ſichſt amol Oans fliag'n af.
Do ſchleicht dees Kind im Goarten h'rum,
Und bet't a Vataunſa frumm,
Schaut hinta jedas Stäuerl h'nei,
Und moant Oans müaßt dahinta ſey.
Und iatz da Muatta ſpringt's entgeg'n,
Und ſchreit: I hob' aa Engerl g'ſeg'n.
Hot blau und gold'ne Flügerl g'habt,
Und umma af dee Bleamerl tappt,
Und iatza in da Lil'n durt ſitzt;
Ob's ebba aus a Blatterl ſchnitzt?

Digitized by Google

Da Lohn.

Am See do ſteht a Felſenwand
Weitum dee allaſchiafeſt,
Wollſt as daſteig'n bis zon Rand
Daß d' Flügel wohl bedüafeſt.

Und drüba is a greane Alm
Und hauſen ſchöne Dirna,
Do ganga läutat Küah und Kalm,
Und z'öberſt glanzt da Firna.

Und Obends do loßt üban See
A Bua ſein Dabaam gleiten,
Und lust ſtaat nach da Alm in d' Höh,
Und höat dee Kühla läuten.

Digitized by Google

Und d' Almerina jodeln laut,
Dee Da geht jodlat führa,
Und ea dakennt ſee liabe Braut,
Si miakt as is da Ihra.

Und wael a Deandl aa wos wagt,
Schaut's wohl, wann's recht doliabt is,
Steigt ſ' ro, wo d' Wand ſeeüba ſagt.
Guat, daß im Steigen g'übt is.

Dee fanga o an Wechſelſang,
'S Deandl, da Bua, wia ſeeli,
Dee Felſen geb'n an Wiedaklang,
Und ſan mit eahna fröhli.

Da See ſcho ollawael dunkla wiad,
Und d' Obendröthen blaſſa,
Da Gletſcha wiar a Roſen glüaht,
Und ſpiagelt ſi im Waſſa.

Si 's Waſſa in da Tiafen rüath,
Und thuat ſi heb'n und kräuſeln,
Voneh hot ma koa Lüftl g'ſpüat,
Do iatz fangt's o zon ſäuſeln.

Digitized by Google

Aſ ſchreit da Bua: I bitt di ſchö,
Tummel di affi wida!
Do pfeiſt dahea a Stroaf von Föhn,
Und reißt ſei Deandl nida.

An Patſcha thuat's am G'wandt im See:
O liabſte Gottes Muata!
Ruft af da Bua und ſchließt in d' Höh
Und greift in ſeine Ruada.

Da See, da See, dea thuat ſo wild;
Wiaft Kapſeln und wiaft Well'n,
Da Bua, dea bet, da Bua, dea ſchilt,
Und laßt ſei Dabaam ſchnell'n.

Und endli ſicht a ſchwimma wos,
Do ruadat a ſo g'walti,
Aſ treibt en hi, a kimmt draf los:
O Deandl, Deandl, halt di!

Jatz langt a h'naus, iatz ziagt a ſ' h'nei,
Aſ is 's und is lebendi,
A hat ſ' darett' und ganz g'höat ſ' ſei,
Wia thuat da Bua umbändi!

Digitized by Google

Und glückli bringt a ſ' aa an's Land,
Füaht 's hoam zon reichen Votan,
Dea ko net leid'n den arma Fant,
Und og'ſchnurrt zoarni hot an:

Deintweg'n da Föhn hat's obi keit,
Du oba bleibſt a Prahla,
Du hoſt nua thoa dei Schuldigkeit,
Do hoſt dafüa drei Thala.'

Digitized by Google

Da Landroth.

Da Bärnbräu kimmt von Landroth z'ruck,
Thuat voarnehm und thuat wichti,
G'wehn is a drin dees g'waltigſt Stuck,
Wiawohl ſ' ſan Olle g'wichti,
Denn ausg'ſuacht hot ma ſ' nach da Schwaar'n,
No ja, wael ſ' ſunſt net g'wichti waarn.

Im Loaſtuhl ſitzt a broat und blost
Ols wiar a Stia, a ſchwaara,
Sei Kappel ruckt a voar koan Goſt,
Ols ebba voarn Hea Pfarra.
D' Aſſeſſa, d' Dockta, ſchaut o ſchia
Net o, dees ſan nua g'moane Thia.

Da Föaſta is a Hea Baro,
Dea is eahm ſakriſch z'wida,
Dea treibt 'n glei beim 'Reigeh ſcho
Dee Stub'n auf und nieda,
Mit lauta Frog'n, mit lauta Plog'n
Keaht dea eahm um ſein Landrothsmog'n.

„Ergnad'n, i bitt ſchö, ſchona ſ' mi,
I thua goar leicht vogeſſen,
Denn kimmt da Obſchied, kinna ſi
Ja olles deutli leſen,
Da Obſchied deßweg'n geb'n wiad,
Daß ma recht unſa Wiaka g'ſpüat."

„„Zwoa Sachan müaſſen ſ' do vozähl'n,
I loß net aus, Hea Lippel,
Von dem, wos ſi hob'n red'n well'n,
Und vo dee guaten Süppel
Beim Biſchof und beim Präſident,
Von denen d' Zeitung hot dawähnt."'

Digitized by Google

„Dan Otrog, ja, den hob i g'macht,
Do b'ſcheiden und vonünfti,
Hob guate Gründ' aa füra bracht,
Vo weg'n dee Seſſel künfti,
Dee ſan ſo ſchmol, daß holbat ko
Draf ſitzen nua a rechta Mo."

„'S is ebba net nothwendi g'weh'n?
Füa wos thuan ſ' iatza lacha?
Wos ſoll ma thoa? thuat ma net red'n,
Thuat's aa enk luſti macha.
D' Füaſoarg muaß fanga unten o,
Bi vo da Popoſitio!"

„Dees is a wahre Marta g'weh'n,
Dees Sitzen holb, holb Henka;
Schaug'n ſ', ſitzt ma ſchlecht, wia ko ma denn
Mit Ruah voſtändi denka?"
„„Ja ſi vodean a Burgakron'
Weg'n dera Propoſition!""

„„No ſog'n ſ', wiar is denn Tofel g'weſt
Danoch beim Präſidenten?““
„Füa uns a würdig's Ehrenfeſt,
I ko dro goar nix ſchänden;
No, etla Speiſen, daß i 's ſog',
Dee ſan net ganz g'weh'n noch mein G'ſchmoch.“

„A G'müaß, faſt lang an boar'ſchen Schuah,
Ganz hölza hint, voarn g'ringa,
Do g'höan ſcho guate Zähn dazua,
Dee Wenigſten thuan's zwinga;
An Landrath, dea net olles zwang,
Dem waa 's a Schand ſei Leb'n lang.“

„Schandpania, Burgunda hob'n
Mia g'ſuffa grod wia d' Praſſa;
Z'letzt hob'n ſ' a Trankl uma trog'n
Grod wiar a lablat's Waſſa;
I hob's glückſeeli obi g'ſchluckt,
Mein Nachban oba den hot's druckt.“

Digitized by Google

„I nimm' eahm's aa in Uebel net,
A Dumhea, dea is hoakel;
I leig' eahm freundli mei Servett,
Do thuat a drei ſein G'ſchmoakel;
Dees prächti Eſſen oba hot
Mi g'reut, as is drum wiakli ſchod.“

„Do glückli hot dees Neamat g'miakt,
As ſchaug'n grod Olle wecka;
Da Dumhea hot ſi wida g'ſtiakt,
Loßt ſi 's von Neuan ſchmecka;
I oba 'rum mei Duſen roach,
Und hob ſo künſtli deckt den Stroach.“

„As is ſo leicht net, ols ſie moan,
Dees ſeg'n ſ', an Landroth z' macha;
Wanns faehlt im Kapitoli Oan,
Dea ſoll dahoam bleib'n nacha,
Und wann a waa da ſtattlichſt Mo,
Da Schwaarſt, den ma nua finden ko.

Brauch und Recht.

Olte Recht und olte Sog'n
Muaß ma eah'n und net voſchlog'n,
Denn as reut oan denga z'letzt.
Wann ma ſ' auſſa Brauch hot g'ſetzt.
Müahſam is da Weg vom Thol
Af dee Berghöch'n ollamol,
Drum eh dog'weh'n Kirchaleut',
Hot ma ſunſt nia z'ſammag'läut.
Unfüadenkli ſo af's Hoar
Hot ma's g'holten in da Pfoarr,
Bis a neua Hea hikimmt,
Dea 's damit ſo g'nau net nimmt,
So daß d' Gründla monatlang,
Kemma zu koan Meßofang,
Drüba kimmt da Kiata h'ro,
Und da Pfoarra freut ſi ſcho,
Spitzt af d' Oar und Schmolz und Flachs,
Und af's Höni und ſei Wachs.
Sauba macha loßt a d' Speiſ',
Bildl kemma dutzatweiſ',

D' Roſenkranz und d' Fingaringl,
Daß a dee kloan Bauanſchlingl,
Dee eahm d' Sachan bringa wean,
Ko dageg'n aa ebbs voreah'n.
Af ſteht a in olla Fruah,
Richt ſei ſieben Zweſchgen zua,
Und do kimmt da Meßna h'rei,
Fragt 'en: Soll i läuten glei?
Sagt a: „Heunt war's doppelt g'faelt,
Kaſpa, nua net übaaelt,
Bis ma unſa Arndt hob'n g'macht."
Luſ, do ſchlogt's am Kirchthurm acht;
Und ea geht Stub'n ein, Stub'n aus,
Schaut zo olle Fenſta h'naus,
Schaut in's Thol und ſchaut af d' Höch'n,
Oba laar ſan olle Weg'n.
Drüba geht a Stund vobei.
Und dee Kirchauhr ſchlogt neu.
Ungeduldi wiad a draf
Und ea ſteigt am Boden 'naf,
Wo in's Thol ma tiafa ſicht,
Do ea ſchneidt a finſtas G'ſicht,
Denn da Jaga is 's alloa,
Dea vobei ziagt af'n Roa.

Digitized by Google

Zeit geht hi, 's ſchlagt zehne jetz,
Und ea ſteigt herab in's Fletz,
Und den Meßna ſchnuat a o:
Daß a iatza läuten ko!
„In da Kircha is koa Seel,
Sagt da Meßna iatza ſchnell,
Ols da Hüata ganz alloa
Vo da ganzen Kirchag'moa.“
In da Kircha, laar und öd,
Lest da Hea ſei Meßl ſched,
Bei olln Woarten, dees is hoart,
Hot ea Predi nua daſpoart.
Kemma laßt ea 'n Voarſtand draf,
Foahrt 'en o: Dees wa ſcho brav;
Wellt's an Affſtand ebba treib'n!
„Na, 'Rochwürden, ſitzen bleib'n
Schö dahoam und ſel vozeahn,
Woz ma ebba g'winna wean.“

Da Treibaf.

A Büaberl hot im Goarten g'ſpielt
Am Ob'nd mit ollahand,
Glei in da Taſcht is 's gnüagli g'weh'n,
Hot og'fangt mit en Sand.

Do goar net lang, 's is weck dee Freud,
Thuat's Kieſelſtoanerl klaub'n,
Und wida nacha üb'ra Wael'
Rupft's Graſerl'n in ſei Haub'n!

As dauat net dea Zeitvotreib,
Jatz zupft's eahm Bleamerl o:
„Du Schlingerl hoſt denn goar koa Gnüg'n?“
'S laſt Feuafoltan no.

„Geh, ſetzt di do, du biſt ja müad,
Und höa den Vögerl zua.“
Do ſetzt da kloane Treibaf ſi,
Und gibt a wen'g an Ruah.

Dawael wead's Nacht, da Mon geht af
Am Himmel und dee Stean;
Do ſpringt a hea: „Wos willſt denn Kind?"
„„Dee Steanerl hätt i gean!""

„Du dumma Bua, dees ko net ſey;
Hoſt an dee Welt ſcho gnua?
Dee kemma net zu dia, ſchau', wart'
A wen'g, na kimmſt dazua."

Digitized by Google

D' Hoamath.

Mancha hat a b'ſundas G'ſchick
Und as wechſeln Load und Glück
Wundabarli in ſein Leb'n,
Dees eahm is vom Himmel geb'n.

Menſchenhaß und Menſchenliab
Macha's luſti, macha's trüab,
Do ins Gloas bringt wida d' Zeit
All's und Gottes G'rechtigkeit.

Oba eaſcht am End vom Liad,
Wann das Kiahraus pſiffa wiad,
Zoagt da Baam dee rechten Frücht',
Und dee Sach kriagt's rechte G'ſicht.

Feat'n, 's is im Winta g'west,
Grod acht Tog voarn Weihnachtsfeſt,
G'funden habn ſ' am Latſchenhoarn
Ob'n an fremden Mo dafroarn.

An ra Felſen, ſcho boahart,
Loant a, und am graua Bart
Henga g'froane Zahra dro,
Schlecht g'wandt is da alte Mo.

H'nob in's Dorf, dees aus en Schnee
Sched dee Kündel reckt in d' Höh,
Hab'n ſ' arma Teufel 'ſchleppt,
Und voſuacht, ob ea no lebt.

'S is umſunſt, ea hot ſei End
N' übabracht, dees Neamat kennt;
Mit an Schlitt'n am andan Fruah
Füah'n ſ' af's Begräbnuß zua.

Af dee Truga ſetzen ſi
D' Kinda, dee in d' Schul well'n hi,
Und as ſagt a kloana Hanns:
„Bet ma eahm an Roſenkranz.“

Mal an Sarg von Marmelſtoa
Hab'n ma ausgrob'n af da Gmoa,
Den hab'n ausg'haut olte Heid'n,
Dee bei uns hab'n g'hauſt voar Zeit'n.

Digitized by Google

Kinda thuan, wia d' Engerl ſchö,
Zwiſchen Blaemelkränzen geh,
Lachat, ſcheazat, und im Tanz
Um den Sarg rund umma ganz.

Af da Truga liegt a Mo
Mit ra Senſ' und uralt ſcho;
Denkt hob' an den Sarg i glei,
Wiar i geh voarn Wag'n vobei.

Betat kimmt dee klaane Schaar
Af en Freudhof in da Pfarr;
Wenn i aus en Leben ſchoad',
I volang koa ſchöna's G'loat,

Als da fremd' arm' Greis hot g'habt,
Den ma duat ſchö ſtaat begrabt:
Gott geb eahm dee ſeeli Ruah,
'S ewi Liacht leucht' eahm dazua.

Wia's im Auswerts oban woan,
Drob'n is af en Latſchenhoarn,
Geht a Kind af d' Veicherlſuach,
Findt a Büachel untra Buach.

Und im Büachel drinna ſteht
Bei an alten Kindsgebet:
„Ganga grod wiar üba Feld
Bin i in dee neue Welt.“

„Glück und Reichthum, hab i denkt,
Wearat duat an Jeden g'ſchenkt,
Unta Hoffnung, Soarg und Plag
Hab i hibracht meine Tog;“

„Und a Fremdling bin i blieb'n
Ueban broaten Meer duat drüb'n,
Dans nua halt im Heazen aus,
'S Hoamweh nach en Vatahaus.“

„Und wiar a voliabta Bua,
Tracht i af mei Hoamath zua,
Seeli, wann als alta Mo
Duat i ſteab'n und ruha ko.“

Hot dees Glück ea net dalebt,
Schau, ſo hot a's do daſtrebt:
Gott geb eahm dee ſeeli Ruah,
'S ewi Liacht leucht' eahm dazua.

Digitized by Google

Ebbs aus da neua Zeit.

Zwoa Kapuzina terminian,
Mi hoaß'n's freili bet'ln,
Do ko ma olles af da Welt
Mit Worten ſcho voedln.

Da Oa dees is a foaſta Wanſt,
A Moſcheig'ſicht, a Pata,
Da Anda oba ſpindeldüa,
No freili, ſched a Frata.

Dee füaht enk eahna guate Stean
In unſa Doarf zon Kiata,
Da Frata hot an großen Sack
A Moſchen und a Fiata.

Da Pata Bildl, Roſenkranz,
Bleiane Fingaringl,
Do olle ſan ſ' recht kräfti g'weicht
Dee ſchlechten Pfenningdingl.

Digitized by Google

Um lauta Geltsgott, dee ma drum
Hoſt Kapuzinagroſch'n,
Und um dee Sacheln füll'n ſa ſi
'N Hobanſack und d' Moſch'n.

Und Küacheln, Butta, Oar und Schmolz
Kriagn's olles durchananda,
Ols wiar a Eſel tragt da Oa,
D' Meßzwanz'ga nimmt da Anda.

In's Wiathshaus endli kemma ſ' no
Und grüaß'n um a Schlückl,
Mia bringa eahna 's höfli zua,
Do kimmt da Wirth, da Nickl:

„'Rochwüaden, 's is a hoaßa Tog,
Is g'fälli enk a Maßl?"
Da Wampat lacht, und ſtreicht ſein Wanſt,
Und macht a geiſtli's G'ſpaßl.

Da Pata ſetzt ſi hinta 'n Tiſch,
Und Bänk, dee thuat an Kracha,
Da Frata ſtellt ſein Zeug ins Eck,
Und ſetzt ſi aa no nacha.

'S eaſcht Maßl geht ſchö langſam hi,
Do well'n ſa ſi ſcho zapfa,
Mia loſſen wida ſchenka ei,
Jatz ſchlucka ſ' oba tapfa!

Da wael, do kemma d' Weiba 'rei,
Und Deandla, roth von Tanz'n,
Und ſetzen af dee Bänk ſi h'rum,
Und af dee laaren Panz'n.

Do wead da Olt ſo obali,
Schmuzelt, thuat's Fäuſtl reib'n,
Und G'ſchichteln bringt ea afs Tapet
Dee Weiba d' Zeit z' votreib'n.

Und wann's glei pudelnarriſch ſan,
'S ſan oll aus da Legend,
Mia lacha, und 'ea ſelba z'meiſt,
No, wael a 'n Sinn z' Beſt kennt.

Da Frata oba lachelt ſched,
Und trinkt dazwiſchen wacka,
Und ſchiagelt noch dee Deandln hi,
Kriagt feuarothe Backa.

Do wia dee Buam a ſchnackeln 'rei,
Und d' Muſi jubelt 'roba,
Do glanzen eahm dee ſchwoarzen Aug'n,
Ea nimmt ſi z'ſamma oba,

Und trinkt und beißt in ſtoanan Kruag.
Und in den Trunk, den friſchen,
Aus ſeine Aug'n zwoa Tropfa fall'n,
I muaß dee Mein ſel wiſchen.

Da alte Vata hot's aa g'miakt,
Und ſagt: „He, Frata Toni,
I kumm glei noch, nehmt's enkan Zeug,
Und geht's en Weg voaroni."

Da geiſtli G'hoarſam, dea thuat weh,
Es is a ſchmeazlis G'lüabd.
No ſchwaara ols dee Keuſchheit ſchia,
Is Oana recht voliabt:

Do mit da Armuath hot's koa Noth,
Hot Oana Olles g'nua,
'S hot ja koa Soarg füa's Leb'n net,
A ſo a g'weichta Bua.

Da Frata ſtüazt ſei Krüagl aus,
Will ſeine Packeln nehma,
Dee thuan eahm, wia as wägat hebt,
A biſſel z'leicht füakemma.

Do ſagt a nix als Geltsgott no,
Und wackelt noch da Thüa,
Und mia kimmt's voar, ols hätt' a Oan
Von Deandln und vom Bia.

Und wiar a draus is, ſagt da Olt':
As kimmt 'en ſchwaar o d' Tugad.
I ko eahm's net vorübel hob'n,
Denk i z'ruck an mei Jugad.

Dem alten Hean ſei Mitload hot
Mi g'freut, i konn's net ſog'n,
I zohl eahm no an etla Maß
Und ea thuat's net voſchlog'n.

Wohlafa wead a ollawael,
Do wiar i endli miak,
As kannt dee Zwanzgaſt nimma trog'n
Sei G'wohnet und ſei Stiak;

Digitized by Google

Do hob' i 'hn höfli weita g'ſchob'n,
Und g'ſagt; B'hüatgott, Rochwüaden,
Und aelt's enk holt a biſſel fuat,
Daß 's nochkemmt's enkan G'füaten.

Da Pata watſchelt, wankt und hatſcht
Schö ſchleichat fuat ſei Straß'n;
Mia noch a Zeit, do kimmt ma d' Angſt,
I ko mi nimma laſſ'n.

Und nacha geh' i; Heagott, ſchau,
Do triff' i d' Kapuzina
Im Straßengrob'n und Schmolz und Oar
Und d' Hea'n mitt'n drinna.

Dee hob'n ſi g'waelzelt fett und gelb
Ols wia zwoa Fiſch zon Bacha,
Und Koana hot ſi nimma kennt,
Und i, wos will i macha?

Da Dick is ſchwaar vo lauta Speck,
Da Lang' hot grobe Knocha,
I kannt' net helfa, ſtand i aa
Davoar a ganze Wocha.

Digitized by Google

Da kimmt da Metzga mit ſein Karrn,
Hot draf a foaſte Sau;
An Gelsgott kannſt da do vodean',
Michl, ſog i, mei ſchau,

Wannſt mögſt dee Hea'n ins Kloſta foahr'n.
Do laßt an Karrn hint nida,
Und afi lod'n ma no dee Zwoa,
Und weita foaht ea wieda.

Glückſeli is ſcho feinli Nacht,
Und Neamat konn's meah kenna,
Zon Kloſta hot ea ſ' glückli bracht,
Und laart ſ' duat ob im Tenna.

Da Quardian ſtellt fuchti ſi,
Do d' Hea'n vo dem Convent
Dee ſchütteln ſi voar Lacha nua,
Und d' G'ſchicht dee hot an End.

Digitized by Google

D' Frei.

As hot a ſchlichta Burgersmo
Durch Fleiß und Gottes Seg'n,
A Stoametzmoaſta is a g'weh'n,
Z'ſammbrocht a ſchön's Vomög'n,
Hob'n g'roth'n dee Marmelſtoa eahm goar,
Und aa a ſaubas Töchtapoar.

As ſpenſeln drum zwoa nothige,
Hochfüatige Baron;
So hot ma ſ' g'hoaßen, oba ſi
San nua zwoa ſchlechte Von.
Da Vota is a Spekulant,
A Pfiffiga, do frumm und g'wandt.

Digitized by Google

Und wia 's am Eanſt is kemma o,
Do hot dea Werberei
G'rod trieb'n als wiar a Handelſchaft;
Da Stoametz dea miakt glei,
As geltat ſeine Deandla net,
Da Odel möcht' ſei Trucha ſched.

Zwoar Deandla hätt' da Odel g'lockt,
Dee gnädi Frau, da Butz,
Und d' Muata, no, wia d' Müatta ſan,
Nimmt eahna Liab in Schutz,
So ſan geg'n Oan goar eahna Sechs,
Do dea, dea hot a Naſen Schmecks.

Und zon an Eſſen lodt a ei
Den Botan, dee zwoa Süh',
Stott Seſſeln laßt zwoa Trüchan ea
Zon Eßtiſch ſtellen hi,
Und ſetzt do dee zwoa Hearl'n draf,
Und nacha laßt a trog'n af.

Digitized by Google

Da olt Hea ſchiagelt Trüchan o,
D' Neugia laßt eahm koa Ruah,
Ea ſagt: No, ſan ma do im Rein'?
Da Stoametz ſchmutzt dazua:
„Vierz'gtauſat ſan, und redli zählt,
In jeda Trucha, wia Sie 's g'wellt."

Do is a Freud und Leb'n woarn
Wia bei an Hochzatfeſt;
Mit eahnan Glück und mit drei Räuſch
Foahrn hoam dee nobeln Gäſt',
Und Trüchan füahn ſi aa davo,
Da Schwiegavota will's a ſo.

Dahoam do macha ſ' Trüchan af,
Si hob'n nix g'ſchwindas z' thoa,
Fünfhundat Thola liag'n obnaf,
Do drunta Kieſelſtoa,
Vierz'gtauſat ſan ſ', und redli zählt;
A Zettl, dea liagt untan Geld.

Digitized by Google

„Mit tauſat Thalan hob' i 's trieb'n,
Hob' hundattauſat Stoa
Zo hundattauſat Thalan g'macht,
Dee Kunſt is g'wiß net kloa.
Und wea ſi ſ' nache z'mache traut,
Dea kriagt a Deandl als ſei Braut."

Do ſchreibt eahm z'ruck da Hea Baron:
Er hoaßt Hanns Schelm mit Recht,
I ſoll'n wohl bei G'richt voklog'n,
Do is a z' g'moa und z' ſchlecht;
Dee tauſat Thala b'holt i ſcho
Als Odelsſatisfaktio.

Digitized by Google

Da Malteſa.

A Ritta, no, dees is a Held,
Dea reit und is vom Odel,
Dee kemma glei aſo af d' Welt
Wia d' Gugelhüpf im Model,
Von Muataleib aus ſchliaſa's glei
In d' Harniſch und in d' Orden h'nei;
Da Mei is a Malteſa.

D' Malteſa, naa, dee reit'n net,
Dee ſitzen af an Eiland,
Af langa Schiffen ſchwimma ſ' ſched,
Und raſa ſo füa 'n Heiland,
Hob'n g'raft, ſan g'ſeſſen, ſag'n will i,
Jatz ſan ſ' dahoam und mäſten ſi
Von Bauanſchmalz dee Wampen!

Digitized by Google

Da Mei, a Graf, a Kommendua,
Is ea g'weſt af da Inſel,
Von Türknan, woaß ea z' ſag'n g'nua,
Und wos dees ſan füa Pinſel,
Dee foahr'n ols Rauba af dem Mecan;
Und laſſen ſi zon G'ſpoaß füa d' Hean
Z'ſammfanga und z'ſammhaua.

Hob'n laſſen — denn wos i do red',
Dees is ſcho lang voganga.
Mei olta Guatshea thuat ſi ſched
Damit no prahl'n und pranga,
Geg'n mi holt nua, votrauli bloß,
Hob' i dee Sah' den Hean af's G'ſchloß
Z' füah'n d'ſuſſa aus en Wiathshaus.

Schau Toni, lallt a, du biſt g'weſt
Soldat aa, mia voſtehna
Ananda wohl af's allabeſt,
Dee mia 's Guraſche kenna;
Dia will i, daß mei Heldenruhm
Mal in d' Vogeſſenheit net kumm',
Stiab i, wos ovotraua.

Digitized by Google

Miak, wiar i bi af Malta g'leg'n,
A Ritta wia Sankt Giagi, —
Und dea 's net glaubt, den will i ſeg'n;
An Selchan den dawüag' i! —
Do hätt' i bald drei Türken g'haut
Z'ſamma wia 's ſchweina Fleiſch in's Kraut,
Dees hot ſi ſo begeb'n:

D' Seerauba hob'n ſi mauſi g'macht;
Wos thuan ma? no, mia rüſten
A prächtig's Schiff glei zo da Jagd,
'S hoaßt Kappern, an da Küſten;
Voſteht ſi, i wea Commadant;
Wos g'ſchicht ma, i muaß bleib'n am Land,
Beim 'Reiſoahrn wiad ma übel.

'S Schiff ko net warten, dees is klar
Wael aa net warten d' Rauba,
A 'Randana af da Gabarr'
Votritt mein Plotz ſchö ſauba;
Gabarr? d' Foahrzeug dee hoaßt ma ſo,
Dee wiar a Vogel fliag'n davo,
Davo fliagt mei Erſotzmo.

Digitized by Google

Bleibt acht Tog aus, und laßt nix höan,
Do dank i ſcho mein Himmel,
Dea mi hot g'rett, duach's Uebelwean
Vom Tod im Schlachtgetümmel.
Mei Schiff, am neunten Tog is 's draf,
In Hofen ſegelt kreuzwohlaf,
Und bringt aa mit dees Türkiſch.

Und mei Erſotzmo dea hot ſel,
Voſteht ſi mit mein Sabel,
Beim Entan g'ſpalten, tapfa ſchnell
Trei Türken bis zon Nabel.
Wem g'höat da Ruhm und d' Heldenthat?
An meina Stell, mit mein Mandat,
Mei g'höat ſ', is g'weh'n ea tapfa.

Drum mia, wia eahm hob'n gratuliat
Mit Recht aa d' Kameraden.
Miakſt, warum da hoch Odel wiad
G'hoaßen vo Gottes Gnaden?
Wael a ko Heldenthaten thoa
Duach Jeden, is a no ſo g'moa,
Gibt a dazua ſei Vollmacht.

Da arm Teufel.

'S Kohl'nbrenna=Liſerl
Hot d' Suppen 'naustrog'n,
Füa 'n Votan am Meila
G'rod unta Mittog'n.

Und 's Lieſerl is luſti
Und jodelt und ſingt
Duach's Dickat und Holz,
Daß da Beag wida klingt.

Ha, füachſt da denn wiakli net,
Woaßt a 's denn net,
Daß als Jaga da Teufel
Im Wald uma geht.

Duat ſitzt a leibhafti
Am Stock, meina Treu,
Und 's Deandl da Weg füaht
Schletone, vobei.

Digitized by Google

Es is ja da Kaſpa,
A goldeahlis Bluat,
Den deaf ſ' ja net ſcheucha,
As kennt en goar guat.

Si grüaßen ananda,
Und 's Deandl bleibt ſteh,
Af's Knia ziagt as nida,
Und thuat eahm ſo ſchö.

A ſtreichelt's und buſſelt's,
Do ſi thuat ſi ſträub'n,
Will ollawael geh,
Und thuat ollamol bleib'n.

„Geh, loß mi! geh, loß mi,
Schau, d' Suppen wead kalt!"
„„So thua di net braucha,
Und tummel di holt.""

'S arm Deandl wead daſi,
Da Bua, dea wead keck,
Und wann ſi Zwoa gean hob'n,
A Stund is bald weck.

Digitized by Google

Do wia ſ' iatza ſcheiden,
Do lacht a, ſi moant,
Da Bua hätt' an Bocksfuaß,
So hätt' i bold g'moant.

Dem Kohl'nbrenna=Lieſerl,
Is ganga die Sog,
Is da Teufel begegnet
Beim hellliachten Tog,

'S is g'weh'n im April,
Und na z' Weinachten draf,
Kimmt en Teufel ſei G'ſchpiel
Mit'n Lieſerl af.

So thuat's an arma Teufel
Holt ollawael geh,
A muaß meiſt unſchulde
Füa d' Nothlucka ſteh.

Digitized by Google

'S Mühla=Agerl.

A rothbackat's Mad'l
Is drunt af da Mühl',
Wo klappern drei Rad'l
Im ſauſaden G'ſchpiel.

Blobaugat, gelhoahret,
Und oadechſelg'ſchling,
Kreuzluſti wia noaret,
A wundaliab's Ding.

'S is ſelba da Vota
In's Deandl vogafft,
Drum G'wandta eahm hot a
Goar prächtige g'ſchafft.

Da Mühla hot Batzen
Und 's oanzige Kind,
Und d' Mühl eahm beim Natzen
Fuat ollawael g'winnt.

Digitized by Google

Vo weithea, vo g'nauget
San ſ' kemma af d' Frei,
Eahm is Koana tauget,
'S treibt ſched Naaratei.

Da Kiata is kumma,
Und d' Heaſchaft dazua,
As ſchnuffelt drum umma
Dem Grafen ſei Bua.

A thuat eahm ſo ſchmeichlet
Beim Exteratanz,
Moant's, Deandl wa heuchlet
A güldane Gans.

A ſteckt eahm a Ringerl
Von glitzaden Gold,
An's kugelrund Fingerl,
Und ſagt: Sei ma hold!

Und wann i thua kemma
Af d' Nacht bei 'n Moſchei,
Muaßt 's übel net nehma,
Und laſſen mi h'nei.

Digitized by Google

Probiat's ees, ſagt's Agerl,
Na wead's ees ſcho ſeg'n;
Schaut's af halt, denn 's Bacherl
Hot ſchlüpfrige Steg'n.

Ea gibt eahm a Schmatzerl,
Do kriagt ea oans g'ſteckt,
Davo laſt eahm's Schatzerl;
Hea Graf, wia hot's g'ſchmeckt?

An Buam, an voarnehma,
Hochmüathi und keck,
Den thuat dees net gräma,
As is eahm a Speck.

Drum wia thuat 'raf ſchimman
Dä Mo üban Wald,
Und Mühlradl flimman,
Do geht a ſcho bald.

Dem Agerl ſei Fenſterl,
Dees funkelt und glanzt,
Und 's lockate G'ſpenſterl
Voar eahm oni tanzt.

As laſt üba 's Stegerl,
Und drenten bleibt's ſteh,
Sein g'luſtaten Vögerl,
Wia lockt's eahm ſo ſchö.

Und 's Graſerl, dees hatſchelt,
Und 's Stegerl, dees kracht,
Und 's Waſſerl, dees platſchelt,
Und 's Agerl, dees lacht.

In d' Handl thuat ſ' klatſchen,
Da Mühla ſpringt voar,
Und ziagt aus da Patſchen
'S Hea Graſerl beim Hoar.

Drum hoaßt ma dees Bacherl
Seithea: Grafenkühl,
Und: 's klaſchade Agerl,
Benamst ma dee Mühl.

Digitized by Google

Dee bittſama Liabfrau.

Wos Oana kaft, no, dees g'höat ſei,
Thoa kon a dro ſein Will'n,
Und Neamat red't eahm ebbas ei,
Denkt nua ſein Thqel im Still'n:
Do wann's a Muatagottes is,
So is halt d' Willküah do net g'wiß.

Drum is da Schneida z' Hackabach
A weni net daſchrocka,
Wiar a ſei Muattagottes ſägt
Vonanda in zwoa Brocka,
Und wia da Föaſchta eini ſchreit:
Heagott, ets ſeyd's ja Teufelsleut!

Wos thuat da Schneida mit da Frau?
Dea ſoll ſ' g'wiß ebba g'wandten?
O naa, as is a G'modelte,
Dee ſchneidt a ſcheuli z' Schanden
Af d' Nacht mit Fleiß in guata Ruah,
Wia grod da Föaſchta kimmt dazua.

Digitized by Google

Da Jaga, dea z'eaſt g'moant hot g'habt,
As waa ſei Wei dem Schneida,
Wiar a dee Mariehoamſuacht ſicht,
Do will a wieda weita,
Da Schneida oba in ſeina Bang,
Dazählt eahm lüſti broat und lang:

„Dee Frau, dee hot mei Vota kaſt,
Wia 's Kloſta is eiganga,
Dreiß'g Joahr liegt ſ' ſcho am Boden ob'n,
Vogeſſen und wia g'fanga,
Bis neuli wead dee Sog' dazählt:
D' Liabfrau dee ſoll' ſey volla Geld."

„I bi von unſra liaben Frau
Mei Lebta a Voreahra,
Do konn's koan bravan Mo net geb'n
Dem 's ſchlechta gang und ſpeara,
A krank's Weib hob i, Kinda zwölf,
Dee freſſen möchten ols wia d' Wölf."

Digitized by Google

„Do hob' i denkt: Vielleicht daß dia
Will d' Muattagottes helfa;
As langet ſcho a Wael wann's wa
Mit etla hundat Zwölfa;
I ſäg' ſ' vonanda; wos konn's ſchod'n?
A Wagſtuck hot ſcho Manchen g'roth'n!"

„I hob' iah oft mei Schickſal g'klagt,
Si konn's net übel nehma;
D' Geldſog' geht um, und wos hilft's mi,
Wann Anda drüba kemma,
A Meß hob' i iah g'lobt im G'heim,
Und — daß i ſ' wida z'ſamma leim'."

„Heunt Fruah, do hob' i brünſti bet't,
Und wiedaholt mei G'löbnuß,
Und voring mia beim Wiath trunka
Guraſche zon Dalebnuß,
Und wiar i iatza füati glei,
Do moan i, 's ſchreit da Teufel h'rei."

Digitized by Google

Da Jaga ſchliaft zon Schneida h'nei,
Is woarn net wen'g neugiali;
Do liagt a ſchöne liabe Frau,
Und batzelt wia natüali,
Vogoldt und g'mal'n, wia ſ' wünſchen ko
D' Voreahrung nua und d' Andacht ſo.

Da Schneida ſägt ſ' no auſſi goa,
A Hand broat üban Nobel,
Und in a Loch draf ſtiart a h'nei
Voarſichti mit ra Gobel,
Do klingt's, do ſchmeißt a ſ' flüchti hi
Und außa follt — potz Sakrati!

Da Schneida höat und ſicht net meah —
Olt's Eiſen, roſte Nägel;
Jatz will a grimma drüba hea,
Da Jaga ſagt zon Flegel,
Und holt 'en von a Sündnuß z'ruck:
„Halt Schneida, i kaf 's oba Stuck."

Digitized by Google

„I bring' dee Muattagottes z' Sah'n,
I woaß dafüa a Platz'l,
Dee taugt grod füa dee neu' Kapell'n
Af 's Auahahnaſchatz'l,
Bei dia, mog' ſ' aa ſcho nimma bleib'n,
Dei G'löbnuß ſchenkt ſ' da und dein Leim."

„'S hot Olles grod ſo wellen ſey!
Schau, ſeit da Blitz dee Dacha,
Mit'n ſelben Frauabildlg'wachs
Hot nidag'ſchlog'n, — darnacha
Ko ſeitahea mei Büchſen kaam
A Haſel bei dem alten Baam."

„Mia hob'n zwoar a Kapell'n afbaut;
I und da Fürzelbaua,
Da is a g'molne Jungfrau drin,
Und dera is net z' traua,
Und Bäurin, dee hot g'moant ſcho glei,
A G'ſchnitzelte kannt brava ſey."

Digitized by Google

„Do hab'n mas iatz; wea af da Welt
Ko d' Voarſicht widaſprecha?
Da Blitz frißt's Muattagottesbild,
Und du, du muaßt Oans z' brecha
In deina Dummheit, daß am Platz
No kimmt da rechte Walfoahrtsſchotz."

„No, ſog', wos koſt dees oba Stuck?
Dees unta muaßt vobrenna,
Denn daß d' Liabfrau is g'ſtückelt woarn,
Dees deaf ma net dakenna;
Und mach's net z' dick, as gilt aa ebb's,
Doß i di net voroth', du Schöps."

Da Jaga und da Schneida wean
Hand'l oans um zeha Thala,
Da Jaga ſtellt's im Kircherl af,
Und draht ſi wiar a Prahla,
D' Liabfrau ſteht net neun Wocha dort
So g'ſcheg'n ſcho Wunda an dem Ort.

Digitized by Google

Da Opfaſtock wiad Zwoaring voll
In jeda liaben Wocha,
Vo Wachs und Eiſen ſammeln ſi
Aug'n, Noſen, Zungen, Knocha,
Dee großen Kreuz bleib'n aa net aus,
As ſchleppa ſ' vo da Stodt goar h'raus.

'S größt' Wunda is, da Föaſchta wiad,
Bluatjung no, Obaföaſchta;
Wos gilt's, as geht a Joahr kaam hi,
A wiad aa Z'öberſteaſta?
D' Liabfrau loßt ſi umſunſt an G'fall'n
Net thoa, as thuat en vielfach zahl'n.

D' Mitſtifterin vo da Kapell'n,
Wiar a damit kimmt z'ſamma,
Dee ſagt: No Hea, dee G'ſchnitzelten,
San ſ' ebba net bittſama?
Ja, ja, i bin an olte Frau,
Den Untaſchied, den kenn' i g'nau.

D' Biaſch'.

Schia no voar Tog am Sunta z' Fruah
Zo Föaſchta's Bett hi kimmt ſei Bua:
Bi nachtens, ſagt a, drauſſen g'legn
Dee Wilddiab und dee Holzdiab weg'n;
Koan Frevel hob i net voſpiat,
An Hirſch oba g'nau eireviat,
An ſakriſchen, im Dachat drob'n,
Wo ma dee ſpitzat Granitz hob'n;
Do liegt a drin, i hob' en bögnt.
Den kriag'n ma, ſan ma a biſſel g'ſegnt.
Da Jaga mit gleichen Füaßen foahrt
Zon Bett g'ſchwind auſſa wia danoart:
Do follt eahm ei, daß Sunta heunt.
Und wia da Pfoara neuli greint,
Weil mit 'n Sunta ſi wollt's Jog'n
Und 's Treib'n im Holz draus net votrog'n.
Aa hot da Murl gean ſei G'ſchpiel,
An ſelchan Tog'n, wia goar viel

Exempel, dee ſi hob'n begeb'n,
Dazählt wean aus en Jagaleb'n,
Wos ſoll a thoa? voſchiabt a d' Biaſch
So kriagt da Nachba drent en Hiaſch;
Dea is koa Zweifelſcheißa net,
Wann a z' Mittog'n 'n Hiaſch ausgeht,
A mei! Bis ma in d' Kircha läut,
Do hob' i lang zon Biaſchen Zeit. —
Und wael a hi und hea ſinniat,
Do is a ſcho ganz omuntiat;
Zon Wei in d' Kamma ſchreit a h'nei:
Laß heunt a biſſel afgeh' fei
Z' Mittog beim Eſſen; 's hot an Foam
Na bring i dia d' Hiaſchkrandl hoam.

Draf iatza hoamli hintenaus
Ea und da Bua ſchleicha zon Haus.
'N Dachſel nimmt a draust an d' Schnua,
Dea ſpringt voar Freud, a ſagt dazua:
Heunt, Dachſel, tragt's da no a G'woad,
Do konnſt di freſſen dick und broat.
Und wia ſ' iatz hintan Dörfl weck
Dee Leiten afi ſchon a Streck

Digitized by Google

Schö langſam weita zog'n ſan;
To macht da Föaſchta ſo ſein Plan:
Du Michl bleibſt am Granitzſtoa,
Wos 's Dachat z'ſammſtößt mit da G'moa;
Druckſt diamal di dee Hänga h'af,
Und ſchaugſt recht af en Wechſel af.
I biaſch mi langſam noch und noch
Zon Wieſel durch en Dunkelſchlog,
Duat ziagt a 'rob, do kemma z'ſamm,
Und halt da Wind, ſo faelt ſi 's kaam.
Halt, eh ma genga ausanand:
Wann kimmſt zon Danödhof am Brand,
So ſog en Damiſchen, a kunnt
Af 's Wieſl nochfoahrn ia a Stund,
Daß a no kimmt in d' Sichaheit
Da Hiaſch, eh ma in d' Kircha läut.
Und iatz b'hüat Gott, und nimm di z'ſamm,
An Thala tragt's dia, wann ma 'n ham.

An Boariſchen? denkt eahm da Bua,
Dees liaß ſi höan, und pfeift dazua,
Und wiar a geht af d' Danöd no,
Da fangt da Tog ſcho 's Graweln o,

Durchs Fenſta thuat a d' B'ſtellung rau'n,
Und laßt ſi 's nacha g'walti ſchlau'n.
In's Pirkat biaſcht a neb'n da G'moa;
Und ſteht iatz hinta'n Granitzſtoa.
Ea luſt, ea luagt im Arm ſei Büchs.
A Windl waaht, ſunſt rüaht ſi nix.
Durch's Tannagipflat noch und noch,
Jatz blinzelt endli 'rei da Tog.
A Droſchel pfeift, a Höcher knarrt,
A Füchsl ſchleicht am Weg hi hart,
A Haasl kimmt und Mandl macht,
A Goaß mit 'n Kitz naſcht hi ſchö ſacht.
Da Bua ſteht veſt, vowendt koan Aug',
Den Altweg holt a ſchoarf im G'ſchaug'
Und 's G'raamt voar eahm noch ob'n und unt',
So geht dahin ſcho ſchia a Stund';
Im Grund an Wog'n, iatz höat ma foahrn
Und 's Laubat rauſchen, d' Aſteln knoarn,
Da Bua vobeißt ſcho ſein Vodruß;
Hea Gott, do fallt a Büchſenſchuß,
A ſchwaare Flucht bricht h'raf durch's G'ſtang',
Da Bua foaht zielat an ſei Wang',
Des Föaſchta's Ruaf, dem Buam ſei Knall,
Dees wao grod oans mit 'n Hiaſch ſein Fall.

Mit 'n Hiaſch? ſo ſchreit koa Hiaſch, du mei,
A Roß is, 's ko nix andas ſey.
Drei Satz' dee thuat's af's Graamt no los,
Und af'n Woſen plumſt a Roß.
Da Föaſchta und da Daamiſch draf
Dee kemma g'ſprunga 'n Altweg 'raf,
Und um an Roß, dees bald voendt,
'Rum ſtehna ſ' oll Drei ols wia blendt.
Da Daamiſch ſagt: Schau, Blaßl, ſchau,
Wos ſpringſt du üba 'n Goartenzau!
Da Föaſchta ſagt: Du Ochs, halt's Mael,
Dein Votan zohl' i ſcho ſein Gael.
As ſagt da Bua: I ho net giaart,
Duat af da Blöß is deutli d' Füart.
Und wael's ſo red'n, wiad's hellliacht Tog,
Da ſchiaßt da Hiaſch drunt üba 'n Schlog.
An Sakra reißt's en Föaſchta h'raus,
A ſagt und draaht ſi um nach Haus;
Ja, ja da Teufel hot ſei G'ſpiel
An ſelchan Togen, wia goar viel
Exempel, dee ſi hob'n begeb'n,
Dazählt wea'n aus en Jagaleb'n,
Und daß dia's, Kaſpa, miakſt, geh fei,
Do hoſt dein Thala, ſchiab' en ei.

St. Gangulf.

Schau Wei, i will da wos vozähln,
As is aus da Legend,
Du konnſt di prächti ſpiegeln drin
Bis an dei ſeligs End.

I woaß iatz, ſeit i bi dei Mo,
Worum ſ' mi Gangerl tauft,
An Jeden is ſei Schickſal ſcho
B'ſtimmt, eh' a's eaſchtmal ſchnauft.

Schau', luſ', mei heiliga Patro
Is durch ſei hoaloſ's Wei
Zon Heiling woar'n; i ko 's no wean,
Eh' geht mei Leb'n vobei.

Digitized by Google

Da Hea is g'weh'n an Edelmo,
Wia mei Urahnl aa
Voarn Schwedenkriag, und a Soldat,
I wollt, daß i 's no waa!

Wia Friad woarn im Burgundaland,
Do hot a g'heurathțt, iatz
Is eaſcht da Kriag recht ganga o,
Da oarm' Mo, ea doſpüat's.

Lang halt a aus, a guata Mo,
Dea ko ſcho ebbs dotrog'n,
Dees ſichſt an mia, bis d' Ubairg'
Eam umkeaht ganz en Mog'n.

Do hot a Reißaus g'numma z'letzt,
Und is aa Oaſiedl woarn,
An Kopfputz hot a g'habt, wea woaß's,
Ob lang' Oahrn oda Hoarn?

Denn wann a Wei an Mo hot g'wöhnt,
So bleibt's net lang alloa,
Und z'wengſt, wanns ſauba, dee foahrn d'rum
Wia d' Oadaxeln am Roa.

Da Heiling hot dees Irganuß
Net leid'n well'n, do dafüa
Schlagt en ſein Wei ſei Buhla todt
Unta da Glauſenthüa.

Am Grob, do ſan viel Wunda g'ſcheg'n,
Do dee ſan bis af Das
Vogeſſen woan in da Legend,
Dees Da, dees is koa Kloa's.

Sei Wei, wia 's vo dee Wunda höat,
Do ſchmaelt's 's: Dees glaub i net!
Dea wiakt a Wunda grod ſo wen'g,
Mei Hintan ſingt und redt.

Wos g'ſchicht? ſo oft ſi 's Mael afthuat,
Und dees g'ſchicht allawael,
So pfurrt und quatſcht ſei Hintan aa,
Dls waar a aa a Mael.

Dees Wunda, dees hot unſa Hea
Füa d' Weiba extra tho,
Und g'moant, as ſoll ſi draus a Leah,
Füa 's Leben nehma o.

Digitized by Google

Dees is umſunſt, und wann ſ' aa All'
Umfaarzaten af Ead',
'S höchſt is, daß oaſchicht Oana no
Zo 'nan Heiling g'ſchunden wead.

„Du willſt duach mi a Heiling wean?
Geh' du und laß dei G'ſchmatz,
Dees niagat's net koa Hoamat hot,
Dei Frummat g'höat da Katz.“

Dee ſchwoaz Liabfrau.

„Heunt muaß da Ohea kemma hoam
wallfoahrten von Oltnöting,
Dea wead enk Sachan bringa mit,
viel Schön's dazähln und predig'n."
Zon Kindan ſagt's dee Muata, und
ſchaugt af d' Schwoarzwaldla-Uah,
Do ſpringt zon Loch da Gukuck hea,
und ſchreit ſechsmal dazua:
„Geht's 'naus voar's Doarf zon Holzbianbaam,
und ſetzt's enk duat in Schot'n,
Um ſiebme kimmt a g'moali z'ruck,
eahm freut's und enk konn's g'roth'n."
Do renna ſ' fuat, wos giſt, wos hoſt,
dees Größt dees Kleanſt am G'nack,
Und 's holbat Doarf, dees laſt aa mit,
a ganza Kindapack.
Dee Deandla ſetzen ſi ſchö ſtaat,
Buam balg'n ſi ollamal,
Do Oana ſteigt am Bianbaam 'naf
und ſchaugt z'tiafſt h'nei in's Thal.

Digitized by Google

Schoarſ ſchaugt a drei, as wiahrt net lang,
daß ſeine Luxenaug'n,
Wiar a grod üban Bochſteg geht,
an olten Mo daſchaug'n;
Und wiar a ſchreit: Da Ohea kimmt!
ſan wia afg'ſchreckte Rob'n
Dee Kinda ſcho in's Thal davo,
fuat üba Zau' und Grob'n.
Und lang draſ kemma ſ' wida z'ruck
den Ohean in da Mitt',
Dee Kloan, dee henka an ſein Rock:
„No, no, z'reißt's mi nua nit!"
Sagt a und ſchüttelt's lachat ob:
„Beim Marterl thal' i aus,
Do is ſchö kühl, do ſetz'n ma uns;
Geht's, ſpringt's a wen'g voaraus!"
Und d' Kinda folg'n, do bis da Olt'
ſchleicht zu dem Marterl hi,
Do kemma aa dee großen Leut',
Sei Töchta und ſei Süh',
Dee helfa grüaßet eahm af d' Bank
Hiſitzen, wor a ruaht
A guate Wael, an Ahndl nimmt
Zon Wacheln eahm ſein Huat.

Digitized by Google

Do endla fangt a 's Krama o,
   und packt aus olle Säck
'S Mitbringat's aus a ſchwaare Meng,
   Brodbröſel blost a weck;
Und Ringel, Roſenkranz, Lebzelten
   und Bildl ſchenkt a hea,
Und Olle ſan ſ' voll frumma Freud,
   eahm bleibt af d' Letzt nix meah
Ols wos a ſchwoarze liabe Frau,
   a holb Spann hoch und ſilba g'faßt;
A kußt ſ' und nacha ſagt a g'ſchwind,
   am Heazen liegt's eahm z'faſt:
„Dee ſchenk' i dem, dees mia ko ſag'n,
   worum ſchwoarz wia dee Rob'n
Dee liabe Frau z' Oltnöting ſteht
   am güldan Oltoar drob'n!"
Do ſchaug'n ſ' ananda ſchmuzlat o,
   wael's ſcho bekannt is All'n,
Und Oana ſagt: im Hunnakriag
   ſoll ſ' ſey in's Feua g'fall'n.
Da Olt', dea ſchüttelt Händ' und Kopf,
   und ſagt: Dees is a G'ſoad!
Do wa ſ' ja goar net räuchlat woarn,
   hob's ſel glaubt, ja, mei Oad!

Digitized by Google

Fufz'g Joahr lang geh'n i zo da Frau,
    ſi is mei ältſt's Bekannt's,
Fufz'g Joahr lang hob i 's G'ſchichtl glaubt,
    bi blieb'n a dumma Schwanz.
Eaſcht heua hot a Frata mia
    dee Woahrat ovotraut.
Und 's Wunda treuli mia vozählt,
    ols hätt' a 's ſelba g'ſchaut.
D' Liabfrau, ſchaut's, wia ſ' no jung is g'weſt,
    d' Oltnötinga moan i,
Is g'weh'n ſo g'farbt, wia Milch und Bluat,
    koa Feinre gab's wos ſi.
Wohl, 's Kiacherl is dreimal obrennt,
    dees hot iah goar nix g'macht,
Füa d' Liabfrau is natüala faſt,
    daß bleibt in iahra Pracht.
Dee Wunda und dee Kräftikeit,
    mit dea ſ' im Himmel wiakt,
Daß Neamat iah umſunſt votraut,
    dees hot en Teufel b'ſtiakt
In Neid und Haß, ſo daß a faßt
    a Füanehma, a iag's,
Und denkt: Woart nua, i gib da ſcho
    bei G'legnat no an Miaks!

Digitized by Google

Und d' G'legnat hot ſi bold begeb'n
    beim Patrozinium,
Wo d' Kapuzina ſan wohlaf,
    und kümman ſi nix drum
Um d' Liabfrau noch da Veſpazeit,
    da hot da Feind mit G'wolt —
Und 's Kiacherl hot a nidabrennt,
    dee Muatagottes g'holt.
No, d' Kiacha hot ma wida baut,
    wia noch an jeden Brand,
Do füar a Muatagottes z'ſoarg'n
    is 's Rathſel füa'n Voſtand.
Si hob'n a Neue ſchwoarz og'farbt,
    G'ſagt, dees hätt's Feua tho;
Bold hot ma aus dea Wiakung g'ſpüat,
    do wa wos Anda's dro.
Und d' Jeſuita, ja dee ho'bn
    fei Noſen, wia bekannt,
Und ſan in Himmel und Höll' dahoam,
    wia ſchia in jeden Land, —
Dee hob'n dees Ding bald außa brocht,
    wo ſteckt dee ächt Liabfrau,
Dee hob'n an Kumaraden b'ſchwoar'n,
    dea hot's dorathen g'nau.

Digitized by Google

Da bös' Feind, den ſi kumma lan,
  dea laug'nt z'eaſcht frech und keck,
Do wia ſ' eahm hob'n begreifli g'macht,
  dees helfat eahm an Dreck,
Na g'ſteht a 's ei, und ſetzt dazua:
  „I ſitz iatz ſel' im Loam,
Denn d' Engerl genga aus und ei
  Ols warn ſ' bei mia dahoam,
Und meine Ledfeig'n kricha h'rum,
  und beten in da Höll,
Dee Höll, a halba Himmel is,
  ſeit i hob' g'ſtohln dee ſel."
Da Teufel kratzt ſi hintan Hoarn,
  und d' Hean, dee lacha'n aus,
Und endli, wia ſ' oani woaan,
  gibt a dee Liabfrau h'raus,
(Wia ſ' an anda'n Witz daſchöpft,)
  füa 'n Zehnt von Convent,
Und füa wos ſunſt? dees woaß 'ma net,
  ſi hob'n ſi net vobrennt!
Do dees is an Eaſchrecklikeit
  d' Liabfrau is kohlrob'nſchwoaz;
Ja d' Höll! — wos waar an Eadenbrand! —
  Dee hot a andre Hoaz.

Digitized by Google

Da Teufel is mit G'ſtank davo,
d' Hean ſchnupfa ols wia toll,
Denn extara füa den Brauch hob'n ſ'
dafunden en Spaniol.
Wos iatza mit en Bildnuß thoa?
no dees is oba kloar.
Ma gibt's en Kapuzinan z'ruck,
und dee ſtell'n's am Oltoar!
So thuan ma net! naa, dees is nix!
dee müaßen d' Schlamparei
Schwaar zohl'n mit'n holban Opfaſtock
und Meßgeldan dabei.
Eaſcht wia dees guat voklauſelt g'weh'n,
do hot ma na ſchö ſtill
Dee liaben Frauen g'wechſelt aus
zo Gottes Freud und Will.
Und Olles hot ſi g'ändat glei,
und is guat blieb'n ſeit Joahr'n,
D' Liabfrau is no viel beſſa iatz,
dabaarmlicha is ſ' woarn,
Seit ſ' in da Höllen drunten g'ſeg'n
wia 's dee Vodammten geht,
So daß goar Koa's net eini kimmt
dees fleißi zu iah bet't,

Digitized by Google

Dee gröſsten Sünda ſelba kaam;
und, ſchaut's, dee groſsen Hean,
Dee wiſſen's g'nau, und thuan aa drum
iah eahna Heaz voreah'n.

Digitized by Google

Fab'ln.

Digitized by Google

Digitized by Google

D' Füchſin und d' Rehgoaß.

Von Füchſen is ſcho viel dazählt
Und viel aa g'logen woarn;
Do g'wiß no nix ſo naariſch net
Ols i enk bring zu Oahrn.

A Rehgoaß hot zwoa Kitzel brocht,
Und d' Füchſin, d' Nachbarin,
Is nidakemma in da Röhr'n
Aa mit zwoa Füchſeln drin.

Dee Nachbarina treffa draf
Si bold anand am Boch,
Dee Goas, dee will daſchreckt davo,
Do ſchreit iah d' Füchſin noch:

Mei, Nachbarin, ſeyd's net ſo g'ſchupſt,
Laß's plaudan uns a wen'g,
I hob' mei Leb'n koa Haſel g'ruft,
I ko koa Bluat net ſeg'n.

Digitized by Google

'S ſel waar ja ganz geg'n enka Art!
Sagt Rehgoas und ſteht ſtill;
No freili, ſagt dee Füchſin frumm,
Do d' Ausnahm ſan net viel.

Drum wael i bi a guate Haut,
So macht ma dees viel Soarg,
Daß enka G'ſchlecht ſo ſanft und ſchiach,
Und 's unſa is ſo oarg.

I glaub es liegt nua an da Zucht,
Und liaß ſi ändan ſcho;
Wia waa's denn Nachbarin, wann mi
Uns machaten ſel dro?

Dee Rehgoas ſchüttelt mit en Kopf,
Und ſagt: I wüßt net wia!
Dee Füchſin ſetzt ſi hi und ſagt:
I wüßt ſcho a Mania.

Mia tauſchen unſre Kinda aus,
Du ziagſt dee Meina af,
Und i dee Dein, dee ſüßen Kloan!
Ols Muata, treu und brav.

Digitized by Google

Dee Dein, dee ſaugn's Curaſche ei
Mit meina Milch ias Heaz.
Dee Mein wean ſanfta vo da dein,
Und eahnan Sinn vokeah's.

Is nua amol da Ofang g'macht,
Schau, 's Beiſpiel thuat goar viel,
So kummt duach unſa ſchön's Bodeanſt
Do endli d' Sach an's Ziel.

Da Rehgoas leucht's net übel ei,
Si moant, es kunt ſi geb'n;
Und wann's ſo friedli waar im Wold,
Wos waa dees füar a Leb'n!

Dee Goas und d' Füchſin genga hoam,
Und tauſchen d' Kinda aus;
Do Füchſin hot dee Kitzeln glei
Voziaht zon Obendſchmaus.

D' Rehgoas in ihran treua Sinn
Thuat d' Füchſel ſäug'n und pfleg'n,
Do wia dee Viecha ſtiaka wean,
Is 's um d' Pflegmuata g'ſcheg'n.

Digitized by Google

Dee Füchſel, d' Füchſin und da Fuchs,
Dee Sach is arg und ſchiach,
Hob'n mit ananda z'riſſen Goaß,
Dees guate, dumme Viach.

I kunnt aus dera G'ſchicht a Leah,
A guate, außa ziag'n,
Do traun i net, es kannten mi,
Dees trifft, bei'n Dahrnan kriag'n.

Digitized by Google

'S Fiſcherl und 's Vögerl.

Im Wieſenbachel do thuat leb'n
A Fiſcherl glatt und g'ſchling',
Und in an Stäuerl glei daneb'n
A Bochſtelz, nett und g'ring.

Wia 's Fiſcherl hot a Muckerl g'ſchnappt,
Und 's Vögerl hot dageg'n,
Aa noch denſelben Fliagerl tappt,
Do hobn's ananda g'ſeg'n.

Und 's Vögerl ſagt: Du Fiſcherl, ei,
Wea hot dias denn volaubt?
Dee Fliagerl g'höan ja olle mei.
Und 's Fiſcherl ſogt: Wea's glaubt!

Digitized by Google

Und wia's no red'n, do ſchwimmt hero
A kloana Woſſaſchneck,
Und 's Fiſcherl mocht ſei Mäulerl ſcho,
Do peckt en 's Vögerl wek.

Und 's Fiſcherl ſagt: Dü Vögerl, ei!
Wea hot dias denn volaubt?
Dee Schneckerl g'höan ja olle mei.
Und 's Vögerl ſagt: Wea's glaubt!

Und nacha hob' i nix meah g'höat,
'S is holt beim Olten blieb'n,
Und Oans den Andan hot's net g'weaht,
Und hobn's ſo friedli trieb'n.

Und wea dabei dee Zech hot zahlt?
I woaß ſcho; mei, du net?
Dee Fliagerl und dee Schneckerl halt,
Dee arma Teuferl ſched.

Digitized by Google

D' Henna.

A Henna, dee hot d' Oar volegt
Auſſe ins Woazenfeld,
Und hot's goar ſorgli da voſteckt,
Hot's olle Tog nochzählt,
Und wia da eahna z'wanz'ge g'weſt,
Da ſetzt ſi d' Henna üba's Neſt,
Vogißt dee ganze Welt.

Dee hot ſi g'niaht recht kümmali,
Und is goar moga woarn,
Und Reg'n und Wind geht üba ſi;
Do wia ſi 's aa hot g'froarn,
Und wia ſi 's aa nua hungan mog,
Koan Aug'nblick bei Nacht und Tog
Geht ſ' weck von ihran Oarn.

Digitized by Google

Und endli oba, no dee Freud!
Wia 's eaſchte Hennerl peckt,
Und aus da Gucken mit da Zeit
'S kloaleizi Köpfel ſteckt,
Und wia ſ' dee gelben Kinderl all
Goar auſſa ſchliaſa aus da Schal
Und uma wuſerln ſegt.

Do ſteht ſi af und geht und gluckt,
Und d' Hennerl hinten drei,
Und oft hot ſa ſi wida duckt,
Und unta d' Flügel 'nei
Dee huſchalichen Dingerl tho,
Daß ſi a Jed's dawarma ko,
Bis ſ' kimmt in Hof goar nei.

Und Bäuarin hot g'jubelt ſchia,
Wia d' Henna kemma is,
Und g'jammat hot's: du armes Thia,
Di hungat ſchreckti g'wiß!
Und thuat, ſo guat ſi 's nua kon hob'n,
Mit Fuatta ihre Henna lob'n,
Und ſagt: do iß! do iß!

Digitized by Google

So ſollſt halt aa dei Schuldikeit
Thoa, Menſch, im Eadenthal,
Und denka an dee ewi Freud'
Bei jeda Müah und Qual,
Dei Togwerk wiad na leicht und ſüß,
Und wannſt okimmſt im Paradies,
So jubeln d' Engerl All.

Digitized by Google

Da Bleam'lſtrauß.

A Bäurin hot an Eſel g'hobt,
A goar gemüathlis Thia,
Und olle Tog is ſ' eini trobt
In d' Stodt draf in da Früah.

Und bis ſi trogt dee Mili aus
Mit ihre Krugeln oll,
Hängt ſi den Eſel an a Haus,
An's nämli ollamol.

Do hot im umtan Stock g'loſchiat
A Bleam'lmacherin,
Mit Bleam'ln hot dee 's Fenſta ziat
Im gläſan Kaſten drin.

Digitized by Google

Dem Eſel lacht ſei Heaz im Leib,
So oft a ſteht davoar,
A hot damit ſein Zeitvotreib,
Und freſſen möcht a ſ' goar.

Und endli mol da g'ratht 's eahm do,
Wael 's Fenſta ofa is,
Da reißt a ſi an Biſchel 'ro,
Und ſchluckt 'en af oan Biß.

Dee drathan Bleam'ln hob'n an kraelt
In d' Gurgel und in d' Zung,
Do hot da Eſel grod 'naus g'heult,
Und g'macht an hochen Sprung.

Goar mancha ſteht aa voll Begia
So bei an Bleam'lſtrauß,
Dea denk fei an dees luſtan Thia,
Und nimm ſi dro an Graus.

Bleam'l's Tod.

Imperl thuat zon Bleamerl geh;
Bleamerl ſagt's, i bitt di ſchö,
Gib ma nua a weni
Vo dein ſüaßen Höni.

„Wannſt a Stäuberl aa mitnimmſt,
Und eahm, wannſt zon Schweſterl kimmſt,
Treuli gibſt dees Stäuberl,
Füll' i dia dei Häuberl."

Imperl nimmt a Tröpferl ſüaß,
Und a Stäuberl zwiſchen d' Füaß,
Fliagt zon Schweſterl umi,
Sagt: von Brüaderl kumm' i.

Digitized by Google

Schweſterl hot voll Freuden zuckt.
Wia ſi 's Imperl obi buckt,
Und in's Kelcherl wida
Stroaſt ſei Stäuberl nida.
Imperl ſagt: dees Botenlohn
Hot mia geb'n dei Brüderl ſchon,
Seg'n dia 's Gott und b'hüati,
Bleamerl i bi füati.

Bleamerl ſagt: 's is Olles dei,
Füll' dia nua dei Höſerl ei,
I will nix meah braucha,
Wead ja glei vohaucha.
Imperl ſaugt no tiaf im Kelch,
Do wiad aa ſcho 's Bleamerl ſchwelch;
Möcht' aa ſteab'n ſo geli
Und ſo jung und ſeeli.

D' Feindſchaft.

Worum da Gaul koan Eſel mog,
Und ſcheucht, wann a oan ſicht,
Davo geht um a olte Sog',
Und is a oagne G'ſchicht,
Dee ſchreibt ſi von da Archa hear,
Dee hot da Noeh baut,
Eh' d' Welt is woarn a lautas Mear,
So weit ma nua hot g'ſchaut.

Dee Roß und Eſel ſan zuvoar
Scho guate Freund aa g'weh'n,
Und hob'n ſi ſel voſchwagert goar;
Drum neb'n ananda ſteh'n
Si bei oan Fuatta und oan Boarn
Drin in da Archa Beid';
Da Hoban is z'letzt wenga woarn,
Do kimmt 'n Gaul da Neid.

Digitized by Google

Ea hot en Eſel obi druckt
Mit G'wolt af oana Seit',
Und hot en ſchia alloa voſchluckt
Bei jeda Fuattazeit.
Da Eſel hot zwoar proteſtiat,
Hot oba weicha g'müßt,
Do hot a fuat drei Tog g'ſinniat,
Und g'funden z'letzt a Liſt.

Da Hobanſock ſteht hintahol
Dem Stand, dees miakt a bald,
Do hot da Eſel ollamol
An Hoban oni g'ſtrahlt.
Da Gaul, dea hot dees Ding glei g'ſchmeckt,
Und kriagt an Teufelszoarn,
Und hot 'n Eſel Dane g'ſteckt,
Eahm g'numma bei dee Dahrn.

Da gibt's koa ſchlechte Raferei,
Dee andan Thia hob'n g'lacht,
Und um ſein Schwoaf und d' Mähn' dabei,
Is woarn da Eſel bracht.

Digitized by Google

Da alte Noeh rennt heazua.
Und drei net weni ſchlagt,
Bis wida is im Stall a Ruah,
Und nacha hot a g'ſagt:

„Ees Vicha kinnt's mit Fried enk ſel
Im Elend net votrog'n,
So zwiſchen enka G'ſchlecht i ſtell'
Feindſchaft in ollen Tog'n."
Am Eſel hot's koan Eidruck g'macht,
Af's Roß nua deſto meah,
Da kimmt, wia ma aa drüba lacht,
Sei Haß und Scheucha hea.

Digitized by Google

Da Kriag.

A Krebs und a Aal,
Dee hob'n ſi amal
Feindſchaftli z'ſchlog'n;
Hot ſi ſo zuatrog'n.

Da Aal hot g'lacht,
Und ſi luſti g'macht,
Daß a arſchling maſchiat,
Mit en Schwanz regiat.

Da Hecht lacht mit,
Da Froſch oba nit;
Zwoa Partheien thuat's geb'n
Af Tod und Leb'n.

Da Karpf' kimmt 'ro,
Is a friedlicha Mo,
Dea konn's nit leid'n,
Daß ollawael ſtreit'n.

„Daß Ruah wiad bald,
So ſchlagt's enk halt,
Und Froſch und Hecht
Sekundiat's ſei recht."

Do gibt's af da Stell
A ſakriſch Duell.
Da Krebs ſetzt ſi nua
No in Poſitua.

Da Aal rennt ſi müad,
Da Krebs retariat,
Dea ſchlagt und blitzt,
Den ſei Panza ſchützt.

Do endli amal
Da kimmt da Aal
In groden Olaf,
Da Krebs zwickt en brav.

Sei Sekundant,
Da Froſch, vom Land
In's Waſſa ſpringt,
Und Viktoria ſingt.

Digitized by Google

Da Hecht heaſoahrt,
Und nach ſeina Oart
Gimaelat tappt
Und en Froſch weck ſchnappt.

Do hob'n ſ' Alle g'lacht,
Und Frieden g'macht,
Da Karpf' ſagt a Leah,
I woaß nimma meah.

Digitized by Google

D' Zärtlikeit.

As ſan amal zwoa Habicht g'weſt,
A Mandl und ſei Wei,
Si ſitzt am Tannabaam im Neſt,
Und ea am Noſt dabei.

Si ſagt: Du biſt a ſchlechta Mo,
Votreibſt mia goar nia d' Zeit,
Do höa' amol den Grosmuck o,
Dea ſingt voar Zärtlikeit.

Do ſtreicht in's Dickat glei da Hacht
Herob mit Zoarn und Giar,
Den todten Grasmuck hot a bracht
Scho g'rupft in's Neſt zu iahr.

Digitized by Google

Sie krachatzt freundli umd voziarht
Den arma Schelm goar bold,
Da Hacht draf nomal oba ſchwiart
Vom Neſt a 's Weibel holt.

A Jeda hot ſei oagne Art,
Sei Zärtlikeit zu zoag'n,
Do wea a Heaz hot, ſtoanahart,
Dem is dee ſcheuligſt oag'n.

Digitized by Google

'S Käferl und 's Röſerl.

A Käferl mit an güldan G'wand,
Dees machat ſel an Füaſcht koa Schand',
Si af a Roſenknöpferl ſetzt,
Und dro ſei g'naſchig's Schnaberl wetzt.

Drum 's Knöpferl hot a groſze Freud',
Und 's Nachbaknöpferl kriagt an Neid.
Do Neid und Freud', dee dauan ſched,
Bis in da Früah dee Sunn' afgeht.

Jatzt blüaht und prangt ols Röſerl, ſchau,
Dees Oa, und duft't, und glanzt im Thau,
So jungfräuli und bräutli fei,
Ols hätt's an liachten Heilingſchei.

Digitized by Google

Do 's anda Knöpferl is vodoarb'n;
Denn 's Käferl hot, daß Gott daboarm!
Eahm geb'n an Stich in's Heazerl 'nei
Mit lauta Liab' und Schmeichalei.

Und 's voarnehm Käferl, dees ſurrt h'rum,
Und kümmat ſi koa biſſel drum,
Daß ſ' Röſerl hot in's Elend bracht:
O liabe Röſerl, gebt's holt acht!

Digitized by Google

'ſ Spötterl.

A jedas Vögerl ko ſei Liad,
Singt's ollawael, und wiad nit müad,
Grod' 's Spötterl wechſelt 's olle Tog,
Wia's nua ebbs Neu's daluſen mog,
Und flickt dazwiſchen luſti 'nei
Sei oag'ns G'ſangel wida glei;
Drum is 's ſo wundali oz'höan,
Und foppt dee andan Vögerl gean;
Dee Vögerl macha ſi nix draus,
Und lacha ſel ananda aus.
Da Spötterl is a Schliſſel, moan's,
Dea ſcheazen will, do kränka Koan's.
I bitt enk ſchö, ſo denkt's holt aa
Bei meine g'miſchten Liadl da,
Denn ſchaut's, wann's ſchmaelt's, wia's Spötterl mach'
I's aa, ſing' luſti fuat und lach'.

Digitized by Google

Faxen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Da Vorath.

Koa Muata ſchickt ohn' Heazensload
An Buam in d' Fremd' und ohne Pfoad,
Da Vota oba ausſtafiat
Mit guaten Leah'n no ſei G'müath,
D' Eafahrung thuat a z'beſten geb'n,
Dei z'meiſt ea ſel hot g'macht im Leb'n,
So aa da olte Lampelbräu
Sein Michel, ſagt af d' letzt hintdrei:
So ſey halt redli, frumm und brav,
Und füah' di ſunſt aa ſauba af,
Denn wann ma is bei fremde Leut',
Do wead oan Alles übel deut.
A G'ſchicht, dee is ma ſelba g'ſcheg'n,
Miak af, 's is deina G'wohnet weg'n.
Da Ohea hot mi mol in d' Stadt
Zon Advokaten g'ſchickt um Rath.
Da Hea, dea füaht mi in a Stum,
Sagt: Schau di do a biſſel um,
Bis noch a Wael i wida kum!
I blei alloa do mit drei Hund
A guate Wael, ja ſchia a Stund',

Digitized by Google

Schau G'mael o a dee greana Wänd',
Trummel am Fenſta mit dee Händ',
Und mach' ma ſo an Zeitvotreib;
Do wiad's ma grabblat in mein Leib,
Mei Fruahſtuck will ſi net votrog'n,
'S neu Bia, da Kas und d' Wüaſcht im Mog'n;
I ſpüa, 's waa guat, kannt i Oan thoa,
I ſchau mi um, i bi alloa,
I moan, as waa a kloana Schoaß,
Heagott, do wead's a ganze Schloaß.
Dee Hund foahr'n af, 's heul'n fanga ſ' o,
Und ſpringa zo dee Fenſta no,
Und klirre, klarre, auſſe ſan ſ'
In eahnra Wuath, koa Scheib'n bleibt ganz.
I, wia vomoant, ſteh do und ſchau,
Do renna eina Hea und Frau,
Dee Schreiba olle, d' Kinda, 's G'ſind,
Dees is a Metten um den Wind,
Und Alle halten ſ' d' Noſen zua,
Und Alle lacha ſi g'rod gnua.
I bi ols wia vom Himmel g'fall'n,
Ko nix begreiffa vo dem All'n,
Bis ſagt da Hea, dea ſi hot z'eaſcht
Daholt vom Lacha, eh' a beaſcht:

Digitized by Google

„Gelt, Hanns, dia is ebbs kemma aus!
Schau, bei mia is da Brauch im Haus,
Daß d' Hund wean olle drei karbaſcht,
Wann Oana nua a biſſel quatſcht;
Do ſakriſch muaß da dei g'weſt ſey,
Wael ſ' ſan duach d' Fenſta alle Drei,
Und g'moant hob'n's iatza gebat's Stroach,
Bis weraten eahna d' Knocha woach."
Draf bin i fuat mit Schnad und Spott,
Und hob' am Weg nua dankt mein Gott,
Daß d' Sach' is g'ſcheg'n ſo ſchö im G'hoam,
Und Neamat ebbas woaß dahoam.
Do wia da Kunta nacha kimmt
San d' Fenſta drin und aa da Wind,
Und d' Prügel, dee dee Hund hob'n g'ſcheucht,
Dee hob' i kriagt, wiar i hob beicht,
Und d' Advokaten thua i meid'n
Drum ſeit da Zeit, und ko koan leid'n,
Du oba nimm a Beiſpiel dro
An dem, den i hob hoamli tho,
Denn übarall gibt's ſelche Hund,
Dee macha deine G'hoamnuß kund;
Nix is ſo hoamli, nix ſo fei,
As tragt do endli Prügel ei.

Digitized by Google

Da Goliath.

Hea Jeſes, Vota, ſichſt dees G'mael;
Geh ſog, wos ſtellt's denn voar?
„Den größen Rieſen Goliath
Und Davidel holt, Noar!"

Ha ſog', is a denn grod ſo groß
G'weh'n und da David kloa?
„No freili, z' Reg'nsburg wiſſens Olls,
'S is goar a g'ſcheite Gmoa."

Holt Vota, blei a biſſel ſteh,
Und loß mas recht oſchaug'n!
Da Goliath, dea füacht ſi ſcho,
Sichſt wia a zudruckt d' Aug'n,

Digitized by Google

Ha ſog, worum hot denn da Froſch
Dee lange Spoarn von Gold?
„No, daß a g'ſchwinda weita kimmt,
Wenn um da Goliath follt."

No Vota, mei, ſo eil' nua net,
I möchten ſeg'n hinſchlog'n,
Und ob eahm wirkli g'ſpalten ſan
D' Füaß afi bis zon Mog'n?

„Du dumma Bua, dees konnſt ja net
Dawoarten, ſichſt denn net,
Doß d' Woſſarinna voar dem Stoa
Grod üba d' Schleudan geht?"

Ui, Vota ſog, worum denn dees?
„Muaßt Olles wiſſen frei,
Dees hot, doß holt koa Unglück g'ſchicht,
Og'ſchaft dee Polezei."

Da Jahrling.

A Bäuarin im zwoaten Joahr
Kimmt mit an Buam ſcho nida,
Dea gleicht en Eaſchten af a Hoar,
Recht guat und glückli wida.

Und d' G'vatta, d' Vetta-, d' Schwaga-Leut'
Dee kemma olle z'ſamma,
Und geb'n eahm nach an langa Streit
Dem Großahn'l ſein Nama.

Und wia ſ' hob'n g'hobt en Glückstrunk tho,
Den Täufling g'ſchwind ſi nemma
Raus aus da Wiag'n, und foahrn dabo,
Doß ſ' recht zon Pfoara kemma.

Digitized by Google

Und wia ſi um an Taufſtoa ſteh'n,
Do ſagt voſtaunt da Pfoara:
„Dea Bua, dea hot ja goar ſcho Zähn',
Dees is a großa, ſchwara!

„Jatz hoſt en Jahrling g'numma mit,"
Da Vota ſagt zon G'vatta,
„Du kennſt holt goar koan Untaſchied,
Du dummia Karl, du matta."

Dee Meſſ'.

Zon Pfoara noch 'n Gottesdeanſt in d' Sakriſtei,
Wia a grod 's Hemat ausziagt, kimmt a Wei;
„'Rochwürden, ſagt's, möcht a Meſſel zohl'n,"
Und legt zwoa Sechſa hi af d' Stoln,
„Naa, ſagt da Pfoara, do is koa Red,
D' Meſſ' koſt neu'n Batzen, ſunſt thuat ſi 's net."
„„I ſog enks, i hob net meah, mei Heagott woaß;
As g'höat ja aa mua füa a Goaß.""

Digitized by Google

'S Steuaſimplum.

Hot neuli g'ſchrieb'n da Lampelwiath
Von Landtog z' Müncha drob'n:
Zwoa Hoſen hätt' a duachbotiat,
Und müaßt a Neue hob'n,
Und wael 's iatz gang an d' Steuan bald,
So ſoll'n 's eahm zwoa glei ſchicka halt.

Und wia mia Bauan kriag'n an Wind,
Dee mia den Wiath hab'n g'wählt,
Do kaf' ma eahm ſechs Bockshäut g'ſchwind
Vo unſan oagna Geld;
Da Schneida macht drei Hoſen draus
Und ſtuckt eahms hinten doppelt aus.

Digitized by Google

Und in den Briaf dee Wiathin ſchreibt
Noch unſan Willen 'nei:
Wael ea's füa uns ſo g'walti treibt,
Soll'n d' Hoſen a Trinkgeld ſey,
Nua ſoll a halt votiren brav,
Daß d' Steua kimmt net höcha 'naf.

Und wia da Wiath von Landtog kimmt,
Do zoagt a d' Hoſen hea,
Und wos uns Olle wunda nimmt,
Hint ganz is koane meah;
Gelt's! ſagt a, bi halt do koa Gimpl,
Hob weckvotiat a Steuaſimpl.

Digitized by Google

D' Hahlawalla.

„Hea Jemini, Hea Jemini!
Jatz thuan ſ' en wecka, ſchau,
Den Kaſten von da Hahlawall',
Jatz ſicht man ſtoanan Bau!
Schulmoaſta, naa, a ſelchas Haus
Hob i nia g'ſeg'n; gehts, legt's mia's aus.“

„„A Kircha is 's, rundum mit Saul'n,
Wia 's bei dee Griachen Mod',
Wia 's no hob'n eahnane Götzen g'hobt,
Und hob'n's onbet't wia Gott,
Und ſtellt 'en Heldenhimmel voar
Von dee olten Deutſchen af a Hoar.““

Digitized by Google

„San ebba dees dee Heilinga,
Do drob'n, dee ſtoanan Leut'?
San ſchö, mei Deandl hot's g'nau g'ſeg'n,
Und hot ſi g'walti g'freut."
„„Glaub' net; do muaßt en Pfoara frag'n,
Hot g'ſchüttelt 'n Kopf, dea ko dia's ſag'n.""

„Sagt's mal, wos is denn drinna, geh?"
„„Do is a große Stum
Vo lauta Gold und Marmelſtoa,
Und af 'en G'ſimſan 'rum,
Do laſa dee Deutſchen ananda noch;
Zwölf hoche Weiba halten 's Doch.""

„„Na kemma no zwoahundat Köpf
Von großen Mannern 'nei,
Von Stoa ausg'haut, wia's g'leibt und g'lebt.""
„Hot unſa Doarf ſcho Drei,
Dee meſſen ſchia ſieb'n Schuach in d' Läng;
Dees ko net ſey, dees is a G'ſpreng."

Digitized by Google

„Nacha, wann Olles füati is,
Wos hot's denn füa a Ziel?“
„„Den Ruhm von ganzen deutſchen Land;
Is 's net a prächtig's G'ſpiel?““
„Von Zucka hob i mol oans g'ſeg'n,
Do hätt i glei drei beiſſen mög'n.“

„„No, geh'n ma eh' a biſſel naf?““
„As is ma z'hoch und z'ſtael;
Muaß in da Stodt mei Steua zohl'n,
Wia hätt' i denn dawael;
Da Rentbeamt voſteht koan G'ſpoaß,
Dea macht' dia d' Höll oan ſakriſch hoaß.“

Da Voarſatz.

A Bua, dea hot ſei Beicht voricht
Glei noch da Foſtnacht,
Und wieda glei noch Oſtan aa,
Hot net viel füra bracht,
So daß da Hea voſtauna muaß,
Und moant, dea that koa rechte Buaß.

Drum ſagt a: „Mei, dees is nit Oll's,
Daß d' ſei koa Sünd' vogißt
Oda voſchweigſt, und ſtatt en Hean
Dia 'n Teufel eini ißt.
Daß d' g'fenſterlt net ſieb'n Wocha lang
Dees is net woahr, i kenn dein Hang'."

„„'Rochwüaden, d' Zeit is z' heili g'wehn,
D' Faſten und d' Oſtatag',
Und 's Deandl hot's net g'litt'n, und dee
Is frumm, dees leid't koa Frag';
Af d' Wocha, no, wann 's Gott's Will is,
Do gehn i wida Fenſterln g'wiß.""

Digitized by Google

Wia weit 's net Dana bringa ko!

Da Hanns, dea hot wos füaſt bracht;
Zon Küraſſier z'erſcht hob'n ſ' en g'macht,
Draf is a Reitknecht woarn im G'ſchloß,
Jatz hoaßt a Jean und gibt enk's groß.
Beim Grafen ſteht a hoch in Gnod',
Dea nennt en ſchlechtweck Kamerod;
Und d' Gräfin, — no, da Bua is aa
So g'ſchling, als wann a drachſelt waa,
Und ſauba wia von Milch und Bluat,
Drum gilt a aa ſein Batzen guat
Aa bei da Frau; ea oba hot
Net z'viel Reſpekt voar Beiden grod,
Und wann a von kloan Graferl redt,
So ſagt a: unſa Bua, grod ſched;
Und Deandln ſchaut a ſchia net o:
Wia weit 's net Dana bringa ko!

Digitized by Google

'S luſti Jagdl.

Drei Stodthean hob'n a Jagdl ſtifft,
Drei Hölzeln, Feld dazwiſchen,
Und do dees meiſte Wild ma trifft
In Troadan und in Büſchen,
Reh, Hoſen, Henna gibt's grod g'nua,
As laſa Oll dem Jagdl zua.

Z'eaſcht hot a oanz'ga olta Haſ'
G'loſchiat in dem Reviarl,
Und d' Jaga hob'n zo eahnan Spaß
Voſchont dees oaſchicht Thiarl;
Den treffa aa dee Stodthean o,
Und hob'n draf hundat Schüß' wohl tho.

Digitized by Google

Da Hoſ, a olta Reißausheld,
Sagt's Vettan und ſagt's Baſen,
D' Rebhenna hob'n 's dalust im Feld,
Dee Reh kriagt's aa in d' Naſen,
Dee thuan ſi Oll dahi begeb'n.
Zua Sichaheit füa 's liabe Leb'n.

Und ſo a Jagd in dea Revia,
Dees is a Mordſpetakel,
As gibt koan größan G'ſpoaß net, ſchia
Soll's hoaßen a Mirakel,
As wimmelt nua in Luft und Land
Vo lauta Viecha duachanand.

Dee Haſen ſitzen in da Schloaß,
Und macha ſchöne Mandl,
Dee Rehböck ſcheazen mit dee Goaß,
D' Kitz' putzen eahnre G'wandl,
Und d' Henna dee ſan Oll wia dumm,
Und fludan um dee Köpf' oan h'rum.

Digitized by Google

D' Jagdhund, dee möchten naariſch wean,
Foahrn uma, wia wahnſinni,
Und ſtatt dee Haſen eahnre Hean
Baelln ſ' o, ols warn ſ' ſcho winni,
Und d' Hean, dee ſtehna müaßi net,
Da Kracha is halt allwael ſched.

Do wia ſa ſi aa müah'n und plag'n,
So bringa ſ' hoam do nixen,
Ols g'ſchwollne Backa, laare Mag'n
Und pulvaſchwoarze Büchſen,
Do dees is no dees Jrgeſt kaam,
Wos ſi ananda z' klog'n hab'n.

A Rehbock hat mi, ſagt da Oa,
G'ſtoßen mit ſeine G'wichtl;
Den Andan biſſen hot in d' Boa
A Haſ', a bluatjungs Wichtl,
Und d' Henna hob'n den Dritten goar
Zuadeckt mit eahnre falſchen Oar.

Digitized by Google

Koa Menſch that's glaub'n, daß ma daleb'n
Ko ſelche Obentheua,
Do Bauan dee thuan Zeugniß geb'n,
Koa Halmel kriagn's net heua,
Und d' Hean, dee müaß'n an Schod'n zohl'n,
Aus eahnan Beutl billi oll'n.

Do wael da Muathwill'n goar is z' groß,
So ſchickt ma auſſe d' Jaga,
Dee thuan a Duzat Schüß do bloß,
Und ſprenga ſo dees Laga,
Wo luſti Henna, Reh und Haſ'
Si drüba macha grod beim Fraß.

D' Naſen.

Mal hob'n ma vo dee Naſen g'redt,
Dee großen und dee kloana,
Und vo dee ſtumpf' und ſpitzaden,
Und wos ma davo moana.

Dee großen, dee ſan adali,
Dee kloana, dee ſan niadli,
Und witzi ſan dee ſpitzaden,
Dee ſtumpfen, dee ſan g'müatli.

Mei Liſerl hot dee netteſt do,
Sag i, do geht's grod eina,
Und wirft ma a paar Aug'n o,
Und thuat, ols wollt's ſcho greina.

Da will i ſ' wida macha guat,
Sag: Thua nua net ſo g'ſchaami;
A jedas Deandl Oane hot,
Daß Oane zwoa, glaub' kaam i.

Digitized by Google

Da Weiah.

„Hinta 'n Doarf do is a Weiah,
Und drei Bachel laſa h'nei.
Auſſa koan's, ea wead net größa,
Sog', wia ko dees mögli ſey?"

Mehra gibt 's von ſelchan Weiahn,
Dee da Welt a Rathſel ſan,
Denk' an 'n Affſchlag und an d' Steuan,
Dee beim Rentamt kemma z'ſamm,

Und an's gülda Meea in Müncha,
Wo ſ' holt denga nix daſpoarn,
Ueba kuaz wiad 's bei uns hoaßen
Und mit Recht: dees grundlos Boarn.

Da Untaſchied.

I hob ma ſag'n laſſen,
Ma kannt dakenna leicht,
Dee Deandla, dee unſchuldi,
Und dee, dee ſcho ebbs beicht.

Ma dörfat nua dazähl'n,
Wia's hundat gibt, a G'ſchicht,
Recht oafach und natüali,
Und eahna ſchaug'n in's G'ſicht.

Dee Deandla, dee ebbs wiſſen,
Dee wean enk feuaroth,
Dee andan liaben Kindan,
Schau, denan macht's koa Noth.

Drum wael's ſo ſelten juſt is,
So nimmt ma's goar ſo gnau,
Ols waa a jedas Deandl
Nua halbat a Jungfrau.

Digitized by Google

'S Milideandl.

An Eſel waa koa Eſel net,
Wann a koa Eſel waa,
Do Mancha is koa Eſel net,
Und do a Eſel aa.

Dees Ding, dees laut't ſchia paradox,
A Woart von Landrath hea,
I glaub' as hoaßt Parade-Ochs,
Do G'ſchicht machts deutli, höa!

A Milideandl reit in d' Stodt
Am Eſel in da Fruah,
Do in an Waldl kimmt a Hea
Af's Milideandl zua.

Da Früahlingsmoarg'n kunnt ſchöna net
Ols Milideandl ſey.
Und 's Milideandl freuzwohlaf
Singt grod in Moarg'n h'nei.

Digitized by Google

Dees Deandl ſticht dem Hean in d' Aug'n,
Dea ſagt in ſeina G'luſt:
Gelt, hoſt vom Buam ebb's Liabs dafoahr'n,
Drum hoſt an ſelchan Luſt.

Net, daß i 's wüßt! ſagt's Deandl ſchlaug,
Do wann dees macht wohlaf,
Kannt's ees mia leicht an G'fall'n thoa;
Thät mi bedanka brav.

Wiar a ſi mauſe macht, do ſagt's:
Ees müaßt's mi recht voſteh',
Mei Graua is ſo daſt heut,
Thuat's eahm a biſſel ſchö!

Digitized by Google

Dee Steang'flammt'.

An Landbeamten g'ſchicht's net oft,
Und g'ſchicht's eahm, ſo is 's unvohofft,
Daß a kon's Leb'n g'nüaßen;
Den Mein, den hot da Zuafoll bracht,
Sei guata Stean af d' Foſtnacht
In d' Stodt, ols hätt's ſey müaßen.
A Spezi von da Studi aus,
Dea füaht en in a luſti's Haus
Und zon a Maſchgarade;
Ea möcht amal recht luſti ſey,
Drum ſchliaft a in an Wuaſchtel h'nei,
A ſcheckate Parade.
Ea treibt ſi hi, ea treibt ſi hea,
Macht Kreuzſprüng noch da Läng und Quea,
Und freut ſi üba d' Maſſen;
Daß eahm koa Menſch dakenna thut
Dees macht eahm eaſcht an rechten Muath,
Sei Rappl lafa z'laſſen.
Lang find't a do nix Extaras,
Dees pappat bleibat an ſein Spaß,
As wiad en ſcho langwaeli,
Do kimmt a prächtig's Weibsbild h'rei,
Da Wuaſchtel is glei hintendrei,
Und denkt: Ebbs Rar's is 's heili!

Digitized by Google

Ea ſchaut ſi dro ſchia maelwuaſblind,
Denn Steanerl hot ſ' vo voarn und hint'
Am ſchwoarzen Wael und G'wanda,
Und d' Larva, dee is wundaſchö,
Grod wiar a purzelanane,
Jatz treffa ſ' af ananda;
Ea treibt ſ' mit G'ſpoaßeln in a Eck,
Und hängt ſi dro als wiar a Zeck,
Und raunelt iah in d' Dahrn,
Si knaubt und lacht — und wecka ſan ſ'
Dee Steang'ſlammt' und da Wuaſchtel Hanns;
Da Freund macht Suachvoloar'n,
Ea ſuacht en drin, ea ſuacht en drauß',
Ea find't en net im ganzen Haus,
As is eahm grod wia traami;
Do endli kimmt dee Steang'ſlammt' h'rei,
Und glei da Wuaſchtel hinten drei,
Do G'wandel, dee ſan pflaami,
Jatz ſchaut's amol dee Steang'ſlammt' o!
Da hinta Himmel is davo,
Vokribbelt is da Böda;
Wia ma bei ſo an Akzio,
Am Himmel nua vogeſſen ko
Und d' Stean, potz Dunnaweda!

Digitized by Google

Da Rezenſent.

Vo ollaloa Delikateſſen
Amal höat a Baua red'n,
Und wos füa a prächtigs Eſſen
Da Schnepfadreck thuat geb'n.

„Schau, nachſtens hob' i G'leg'nheit
Do will i 'n geh probian,
'S is freili a Voweg'nheit,
Ols Wilddieb kannten ſ' mi kriagn.“

Da Baua kimmt ols Treiba
Zon Guatshean af a Jagd,
Buama hot a und Weiba
Mit in d' Schoaba bracht.

Digitized by Google

Bald wiad a Schnepfa g'ſchoſſen,
Da Baua is net faul,
Sein Pürzel ſteckt a in d' Goſchen,
Und ſaugt ſi voll ſei Maul.

Do ſchreit a: o Pfui Teufel!
Und ſpeibt ſi ohne End':
A ſelcha dumma Teufel
Is jeda Rezenſent!

Digitized by Google

Ade!

Schau, Olles ko net Ollen g'foll'n,
Und ko net Olle freua,
Drum wann aa Etla drüba ſchmoll'n,
Mi d' Liabla do net reua;
Denn z'füahl'n an rechten derben Scheaz,
Do g'höat dazua a boariſch Heaz.

Und füa dee liaben Landsleut hob'
Schö grod und ſchö natüali
I g'ſunga, und as ſcheint nua grob
Füa dee, dee goar z' maniali
Und z' übafei und z' übag'ſcheit —
San? naa, nua ſcheina vo da Welt.

Digitized by Google

An Keanſpruch wüßt' i deutſch und echt,
As hot en braucht a Küni,
Und wann i den eaſcht braucha möcht',
Do weraten ſ' goar wini;
I brauch' en net, i denk en ſched,
Und wea koa Boar is, woaß en net.

Mei Zitha hob' i wecka keit,
Und d' Soaten dee ſan z'ſprunga,
Dees thua a Jeda, denn' net freut
Wos i hot g'reimt und g'ſunga;
An B'hüat' Gott ſag' i heazli no
An jeden braven boariſchen Mo.

Zugabe.

Digitized by Google

D'Nix' und da Zweag.

An da Schaama drunten
Af da greana Wieſ'
Han i Bleamel g'funden
Wiar im Paradies,
Rötha net und gelba
Als duat bei dee Felba,
Niagat's ſo ſchö blob
Find'ſtaſ' af und ob.

Feuri ſan ſ' und blitzat,
Denn dee Nix hat ſ' g'macht,
Still am Waſſa' ſitzat
In da Moſchei=Nacht;
Do voar ihra G'ſichtel,
Wael da Zweag'nwichtel
Drei voliabt is goar,
Halt ſ' en Nebelſchloar.

Digitized by Google

Duach dee Felſenklüftel
Schlupft glei aus ſein Weag,
Spüat a d' Obendlüftel,
Da voliabte Zweag;
Af da Silbaſchwigel
Ueba Thal und Hügel
Blast a hi ſei Liad,
Wiad im Klog'n net müad.

Aus da Höch' und Tiafen,
Foppt en überall,
In da Grad' und Schtiafen
Luſ', da Widahall;
D' Feuamanna hupfa
Spottat uma, ſchlupfa
Zwiſchen Feld und Eal
Um dees klogat Heal.

Wann da Mo voſunka,
Wann ſi üban Wald,
Wo dee Stean voſunka,
Falbt da Himmel bald,

Eh' dee Wulkan brenna,
Si vom Himmel trenna
Schwoaz dee Felſenriff,
Thuat a 'n letzten Pfiff.

Gehat thuat a greiffa
Jatz an 's blutat Heaz
Nach dem letzten Pfeiffa,
Den ausghaucht ſei Schmeaz;
Und vo hoaße Zahra,
Wo dee Nix in ſchwara
Wehmuath loant duat bloach,
Wiad da Waſen woach.

Na, da Zweag und d'Schaama,
Wos hülft ſ' Liab und Gunſt,
Kemma niamal z'ſamma
Als im Klang und Dunſt;
Drum beim Moſchei ſchauri
Und ſo weh und trauri
Is 's halt allemal
Drunt im Schaamathal.

Digitized by Google

Da Haſ' und da Eſel.

Am Roa da hot an Eſel g'woadt,
Und wiar a langſam käut,
A Haſel ſicht a in da Saß
Grod hi voar eahm net weit;
A denkt as müaßt a Vetta ſey
Vo weg'n dee langa Oahr'n,
Und wael ſ' no länger als dee ſein,
Goar edel und hochgeboarn.
„Eagnad'n, Hea Vetta! fangt ar o, —“
Ma kennt 's glei aus da Red,
As is a deutſcha Eſel g'we'n,
Sogat ſunſt Vetta ſched:
„Eagnad'n, Hea Vetta, wiſſen S', was
„I eahna recht beneid',?
„Daß S' kinna d' Oahrn ſchö leg'n z'ruck,
„Ma ſichſt kaam vo da Weit'.
„Dee Mein ſan küaza, oba ſteif,
„Ols waan ſ' vo lauta Boa;

Digitized by Google

„Ma ſicht ſ' geh glei, und wo i kim',
„Do wiad a G'ſpött' und G'ſchroa.
„Und nacha eahnre wollan Schuach,
„Da laßt ſi ſei aſtret'n;
„Ja, ja, zon Diplomaten ſan S'
„Wia g'ſchaffa, 's braucht koa Red'n."
Da Haſ' vo dera Höflikeit
Bleibt ſitzen ganz voblüfft,
Wia thoarat und wie nebelblind,
Heagott, da knallt's, und trifft
Eahm grad' in ſeine Adels-Aug'n
Da Schuß, vom Jaga tho,
Dea ſi duach's Buſchat g'ſchlicha hat;
Da Eſel trabbt davo. —
Waar'n g'wiſſe Leut' nua ſched ſo dumm,
Ols wia dea Eſel woar,
Mit g'wiſſa Leuten G'ſcheidheit waa's
Mei, üba Nacht glei goar.

Digitized by Google

D' Romfoarth.

1.

Will unſa Heagott an olten Mo
Recht pudelnarriſch macha,
So nimmt a eahm ſei Wei davo,
Und eiſpeib'n loßt a 'n nacha
Vom Deufel, vom Voſuachungsknecht,
Daß a glei wida heirath'n möcht'
A Junge, dees voſteht ſi ſel,
As traut ſi ebbs an olta G'ſell,
Und Gugu-Oar und d'Hörnl ſcheucht
A ſelcha Obrennta net leicht. —
Do af mein Leandl paßt dees net,
Da Leandl, an Uebagangla grod
Vo fufz'g af ſechz'g ganz ohne Schod,
Dea hat ſi g'numma an Olte ſched,
A Wittib, 's is eh a Schuſtrin g'weſt,
Do grüabi no und ehrenfeſt.
A Tochta hot ſ', a heirathſame,
A ſaubas Deandl rund und ſtamme.

Digitized by Google

Dee Leutl'n hab'n ſi olle Drei
Brav inananda g'ſchickt geh glei,
Und leb'n ſchö friedli ſchia a Joahr,
Do kimmt im Haus wos B'ſundes voar.
Am Palmeſeltag hot's Lieſerl beicht,
Hoamkimmt's, und woant, und heult, und keucht,
An Stoa daboarmt's, wia 's fuat und fuat,
Koa Tröſten hilft, ſi obſerb'n thuat.
Do follt da Muata af oamal ei,
'S kannts 's Lieſerl ebba hopſa ſey.
As hot koan Schotz, as kimmt net aus;
Da Deufel bring do d' Woahrat h'raus,
Denn 's Lieſerl laug'nt, und höchſtens g'ſteht
Si g'ſchaami, daß eahm traam't hätt';
Do wos dee Sach vodraaht no meah,
Is, daß dea Kaſ', hot g'ſagt da Hea,
Af Rom zon Papſt müaſſt kemma goar,
Hätt' ſi füab'holten d' Extrawoar.
Da Leandl, dem iatz witzli wiad,
Sagt: Hob i mi goar ebba g'iart
In Duſel a mol, ha Lieſerl, denk
A biſſel noch! — „Ja, ja, von Enk',
Raunt 's Lieſerl und voſteckt ſei G'ſicht,
„Hob' i ja traamt, dees is ja G'ſchicht."

Digitized by Google

Da Leandl wiad bloach ols wia im Tod,
Do d' Muata grimmi, feuaroth,
Und wia ſ' iatz ſcho ausbrecha will,
Da ſagt da Leandl, und holt ſ' ſtill:
„Wea ko füa's Irrgeh, wea füa'n Traam;
I geh af Rom holt in Gottsnam,
Und will's da Papſt im Pilgramg'wand
A zo den Heiden ins g'lobt' Land.
Dee G'ſchicht', dee hot ſi halt ſo g'macht,
Da Deufel nutzt oll's bei da Nacht.
Mei Faſchingsturmel und da Lieſ'
Sei Bummelſchlof ſan eahm a Wieſ',
A g'maathe, geweſt, — und ſo a Kaſ'
Is in da Sündenkoarten d' Aß,
Dee ko nua afheb'n, dees is kloar,
Da Papſt, wael a da Höchſt' is goar.
Nua ſeyd's iatz ſtaat, und gebt's an Fried',
Denn's Schreia macht koan Untaſchied,
Ols daß dee G'ſchicht lautmaeli z'letzt
Im ganzen G'richt wiad uma g'hetzt."
So hot da Leandl b'richt ſei Wei,
Und 's Lieſerl gibt ſi ſo leicht d'rei.
Da Pfoara hunzt en ſakriſch h'ro,
Zon End', da wiad a trauli do,

Digitized by Google

Und gibt eahm no an Briaf an Papſt.
Da Leandl 's Schotzgeld z'ſammarapſt,
Und macht ſi endli af dee Tappen
In Gottsnam' mit da Pilgramkappen.

2.

Da Auswärts geht, da Summa hi,
Da Leandl loßt nix höan vo ſi,
Da Olten wead ſcho angſt und bang,
Und 's Lieſerl ſcho meah broat ols lang:
„As wead' eahm do nix g'ſcheg'n ſey
„Af ſeina Foarth in's Welſchland h'nei!
„Mei, hot ebba d' Inquiſitio
„Den dumma Deufel goar otho?“
Jatz ſeg'n ſ' vobei en Pfoara geh,
A Biſſel eina bitt'n ſ' n ſchö.
Dee Leandlin voar iah Olieg'n tragt,
Da Pfoara noch an Lieſerl fragt,
Do ſicht a 's hinta da Ofahöhl'
Und holt iah glei a Buaßred ſchnell,
Wia's oba heult, daboarmt a ſi,
Redt troſtlicha, nimmt's unta 'n Ki
Braucht olle Solbung, dee a wüßt', —
Af vamol: G'lobt ſey Jeſu Chriſt!

Digitized by Google

Sogt an da Stub'nthüa grüſſat Oana,
Si ſchau'g'n ſi um, und wean wia ſtoana.
Im Pilgramg'wand mit langa Boart
Da Leandl doſteht, denn ſ' dawoart,
Recht wia ma ſagt, da Wolf kimmt g'rennt,
So bald nua Oana 'n Wolf hot g'nennt.
Da Pfoara roacht eahm d'Händ entgeg'n,
Sei Olte will en Pilgramſeg'n,
Do 's Lieſerl geht net vo da Stell,
Voſchliaft ſi tiafa no in d' Höhl.
Bald ſan vobei dee erſten Grüaß,
Dea Leandl hot zwoar müade Füaß',
Sei Ausſeg'n oba und Appatit
Zoag'n o, ſchlecht is 's eahm ganga nit,
So daß a g'ſund, ols wia ra Kind
Voar Jugad völli glanzt und brinnt.
Draf wia 'r a ſi hot z'ſammaklaubt
Und drin und drauß' a weng og'ſtaubt,
Und d' Heilingſachan auſſa zog'n,
Dee ea hot hundat meilweit trog'n:
„A Romfoath, fangt a endli o,
Dee muaß vojünga n' ält'ſten Mo.
As gab nix pudelnarriſcha
Ols 's Leben in da Papſtſtodt wa,

Wann Oan ausganga nua net d' Spa.
Dees is an andre Heilikeit
Ols mia herauſſen moa'n afd' Weit;
Rochwüaden, ſchicka 'S net Viel h'nei,
As kannt uns net recht deandle ſey.
Do wia g'ſagt, luſti is 's und ſchö,
Nua muaß da Daama allweil geh';
An Pilgram aa geht's net unguat,
Hot a zon Bett'ln nua an Muath,
Mi hot's bald troffa, weil ſ' ma hab'n
Mei Beutl ganz und goar ausg'ſchab'n,
Und waan mia no fufz'g Thala blieb'n,
Dee hätt'n mia, woaß Gott wos voſchrieb'n.
An Ablaß kriagt ma ohne Buaß,
Wolfael, ſchia um an Moargengruaß,
Da Briaf oba, dea koſt't ſein Thal,
Faſt hab'n net kleckt mei Thala All,
Und waan 's net Frauabildla g'weſt,
Ma Liſerl waaſt no undalöst.
Loß guat ſey, ſchau, as reut mi net,
Viel hob' i g'ſeg'n vo dem ma redt,
Und wos ma kaam begreiffa ko,
Is ma net ſelba g'naugat d'ro;
Und daß i vo dee Wunda nua,

Digitized by Google

Dee ma bewundan ko net g'nua,
Dee Olten und dee Neua z'ſamm,
Jatza net lang und broat auskram',
Vozähl i nua vo dera Pracht,
Mit dea ſ' hobn neue Heiling g'macht.
S' hab'n pfiffa und hab'n Trummel g'ſchlog'n,
Und Boana in da Stadt h'rum trog'n,
Af lange Stanga g'lei daneb'n
Im Gmael dee Heiling eahna Leb'n,
Und na dee Wunda aus dee G'mael
Dee habn ſ' aa af Papia druckt fael.
Dees is da Heili Dumrio,
Wann anderſt net, ſo hoaßt a ſo,
Do ſchaut's, wos dea a mol hot tho!
Denn unſan Hean ſei Wundakraft
Dageg'n a Baam is ohne Saft,
Dea hot dee Todten ſcheb afg'weckt,
Do d' Lercherl, dee am Spiß ſcho g'ſteckt,
Und brot'n ſan ſcho ganz kizerlbraun, —
Da Dumrio — do muaß ma ſtaun'n! —
Dea loßt ſ' geh glei vom Spieß weg fliag'n,
Und ſingat af zon Himmel ziag'n.
Füa was? Wael grod Quatemba, und
Wael Oana, dea ſunſt friſch und g'ſund,

Digitized by Google

Aus Muathwill ſtott noch Oar und Kaſ',
Zon Heilinga ſein Irganuß,
Is g'luſti noch an fleiſchan Gfraß;
Da Limmel ſichſt, daſchrickt, thuat Buß.
An Heiden, thuat d' Legend na ſog'n,
Sand d'Lercherl draf ins Mael h'nei g'flog'n;
Dees waa da rechte Heiling ſcho
Füa uns Deutſche zon Landspatro!"

Digitized by Google

'S Roſenſtöckel.

I hob an Schotz an ſüaßen g'habt,
Hob' eahm a Stöckerl g'ſchenkt,
'S hob'n brunna ſchö drei Röſerl dro
'S hot allwael an mi denkt.

Und wia dees Stöckerl wieda blüaht,
Mei Bräutel is' 's juche!
Und wia 's eaſcht Röſerl obafallt,
Mei Weiberl wundaſchö.

Und 's Stöckerl blüaht draf obamol,
Zwoa Wangerl blüha mit,
Mei Weiberl hot a Kinderl bracht,
'S ſan d' Röſerl ſchöna nit.

Dees Stöckerl blüaht zon vierten mal;
Wo is mei Kind, mei Wei?
Dee Röſerl brinna af an Grob,
Mei Glück dees is vobei.

Digitized by Google

Wannſt tropfa ſichſt dee Röſerl duat,
So moanſt as is vom Thau;
O mei Gott naa, naa mei Gott naa,
'S ſan meine Zahra, ſchau.

Und 's Stöckerl, dees blüaht ollawael,
'S blüaht ollawael mei Schmeaz,
Und Gott ſey Dank, as blüaht no fuat,
Wann nimma bluat mei Heaz.

Da Schatz.

'S is um an Schotz a rare Sach',
A Küni ſelba tracht't danach,
No lacht's ma net, ees Schlacken!
A guldra Schatz is 's, den 's iatz gilt,
Do mit en Heb'n, is 's Oana g'willt,
Hot's ollamal ſei Hack'n.

Denn wo begrob'n an echta Schatz,
Do wacht da Teufel gean am Platz;
Und treibt ſein Labidari;
Den Oan, den ſchreckt a in a Froaß,
Den Andan foppt a mit an G'ſpoaß,
Moanſt glei, du mögſt wean haari.

Drum muaßt halt recht füaſichti ſey,
Gehſt af a ſolche Darbat ei;
'S Beſt' is, wia's g'ſcheg'n vowicha,
Wann's glei vobot'n, du nimmſt dabei
Vo voarn glei z'Hülf dee Polizei,
Na biſt voarn Teufel ſicha.

Schau, neuli ſan af Darmaboch,
D' Schandari a glei hintennoch,
Via große Hean kumma,
An olte Hex hob'n ſ' aa bei eah,
Denn willſt a Feua, brauchſt an Kea,
Zon Weiſen hob'n ſi ſ' g'numma.

Nen Pfarra hohl'n ſ' no in da Ael,
No ja, as is füa olle Faell,
Dee ſie begeb'n kunnten;
Drei Tog ſan 's in da Kiacha blieb'n,
Mit Grob'n und Klopfa hob'n ſi 's trieb'n;
Mei ſog', wos hob'n ſ' denn g'funden?

Digitized by Google

Schaut's wohl, ebb's G'wiß's dees woaß ma net,
Denn ſelchas Zeug is G'hoamnuß ſcheb,
Ma höat zwoar ebbas munkeln
Vo lange Roſen und von G'ſchmock,
Und wia ſ' davo ſan noch und noch,
Vo nix vom guldan Funkeln.

Da Wog'n, dea foahrt zwoar langſam fuat,
Do ſan dee Weg'n net gaar z' guat,
Drum kon ma nix draus ſchliaßen,
Ols doß dee Hean hob'n's Schütteln g'ſcheucht;
Und wael dee Her hot aa nix beicht,
Wean ma uns dreigeb'n müaßen.

Sie hätt'n wohl en Teufel g'ſeg'n,
Sagt Oana, do dees is vowegn,
'S kannt g'weſen ſey a blaua;
Do wia's aa is, af Pfaffaguat
Und Herentreu — is 's Uebamuath
Goar feinla viel z'votraua.

Mei Eſerl.

Da Mael hot ſched da Menſch zon Red'n,
Zwoa Oahr'n zon Hoarcha hot a,
Schau, wael eahm's Luſen meah vonöth'n
Ols wos viel unnutz G'ſchnota,
Drum richt 's ma net mei Eſerl aus
Mit ſeine langa Luſa,
Recht eig'richt is a glei von Haus,
Aus G'ſcheitheit is a duſa,
Z'ruck legt a Oll's, wos a nua höat,
Drum is aa meah dahinta,
Ols wos eahm g'ſchatzt von Ausſeg'n wead,
Und wann man wägt, ſo g'winn't a.

Digitized by Google

Kloane Liadl.

Da Witz is vogriſſa,
D' Miniſta ſan froh,
Da Kiahraus is pſiſſa,
Jatz ſan ſ' wieda do
Dee Landdepatiaten,
Dee g'ſteant und dee g'moa,
Dee 's Boarnland hüaten,
Wia d' Hund' 's vogrob'n Boa.

Dee b'hüaten 's, mei oba
Geht's ſagt's ma voar wos?
Daß da Himmel net bloba
Und greana net 's Gros
Ko wean eh ma 's wiſſen,
Dees war ja weit g'faehlt,
Af dees ſan ſ' befliſſen,
Daß ſi nix übaaelt.

Digitized by Google

Da Schinda vom Hog'n
Im boariſchen Wold
Hot Deandla ſo ſchö
Wia ma ſ' z' Münicha molt.

Dees Raucha und Schnupfa
Is iatza modi,
Und a jeda Bua treibts,
Is a no ſo nothi.

Da Schnee fallt af 's Dach,
Af en Schädel da Schlag,
Bleibt duach d' Fenſta d' Ausſicht,
Hot da Schnee no koa G'wicht.

Obends und in da Früah
Is da Himmel voll Blüah,
Schau, Sunna, wannſt gehſt,
Und wannſt kimmſt, is a Feſt.

Digitized by Google

Dee ganz Welt is iatz boariſch,
Da Himmel is blob,
Schneeweiß ſan dee Beag,
Und da Wind waaht ſchö grob.

Digitized by Google

Dees neue Liad
vom
andan braven Mo.

Ees kennt's „dees Liad vom braven Mo?"
Dees Liad is ſchö, brav woar er ſcho,
Denn wea ſei Leb'n in d'Schanz thuat ſchlog'n,
Um Anda aus en Waſſa z'trog'n,
Und üban Loh ſel ſi ſetzt weck,
Dea hot wohl 's Heaz am rechten Fleck.
Do reißt Oan da d'Daboarma h'nei,
Zon B'ſinna ko koa Zeit net ſey,
Es geht da feuri 's Heaz in d'Höh,
Du konnſt eahm nimma widaſteh,
Und eini ſpringſt in's Waſſa, 's Feua,
Ols deaſt Oan 's Leben niamal reua.
A ſo a That, dee Gott ſel freut,
Vodeant im Liad d'Unſteablikeit.
Do Oane hob i neuli g'höat,
Dee is, woaß Gott, net wenga weath;
S is aa nua von an Bauanknecht,
An oarma Burſchen, ſchlecht und g'recht,

Digitized by Google

Wia's ſcheina möcht', a g'moane G'ſchicht,
Do wiad net oft a ſelche b'richt.
Dee Schönat und dee Seltſamkeit,
Miakts af, i woaß, daß enk ſ' aa freut,
Und wann's glei oafach, daß enk denga
Na 's Heaz und d'Aug'n übergenga.

A Döafl liegt in Boarn drunt
Vo Regnsburg nua a etla Stund;
'S hot durten g'haust grod voar zwanz'g Joahr
Am Sedelhof a junga Moar
Landsbräuchli ſtaat mit Wei und Kind,
Mit Viach und mit Ehhalteng'ſind.
Sei Vaama is a g'ſetzta Mo
Und brav, — an Rathſchlog hat a dro
Füa olle Faell in Haus und Feld,
Und was dea ratht, dees iſt wohl b'ſtellt:
Drum geht aa d'Wirthſchaft guat und wacka,
Und Alles glückt im Haus und Acka.
So geht's a Wael; da wendt ſi 's Blatt,
Du moanſt, as is voherent g'rad;
Zwoa Schaua treffa d'Felda All,
An irga Vichfoll raamt den Stall,
Und Haus und Stadl frißt a Brand

Im dritten Joahr mit allen Fand;
A Krankat reißt im Dörfl ei,
Dee Bäurin ſtiabt, da Moar hintdrei,
An oarm's poar Woaſel laſſen ſ' z'ruck,
Am Hof an ſchwaaren Schuldendruck.
As hat koa Menſch koa Schuld net dro,
Du mei, 's hot's unſa Hea halt tho,
Hoamſuchung Gottes hoaßt ma's drum;
Do bleibt ma fleißi, treu und frumm,
Kimmt Alles wida bald in's G'loas,
Gott höat's Gebet, und lohnt 'en Schwoaß,
Und will da wundabarli Gott,
An Helfa weckt a in da Noth.
Da Helfa, den a do hot g'weckt,
Dea is im Baama g'wen voſteckt;
Dem fallt 's af's Heaz, als wiar a Stoa,
Daß d'Woaſeln soll'n um Guat und G'moa
Jatz kemma in der ſchlechten Zeit,
Und ebba unta böſe Leut'.
An ſtarken Füaſotz hot a tho,
Und muati redt a d'Vormünd' o:
„Höat's Manna, ſchaut's, i trau ma ebbs,
„Und mit Gott's Willen, i dalebs,
„Daß da dees Büabel kimmt af's Guat,

Digitized by Google

„Dees i dahalt, i hob' en Muath,
„Vertraut's ma's Guat und d'Kindeln o,
„Ich will an Vatan macha dro,"
D'Voarmünda ſog'n: „Ja, dees is woahr,
„Du biſt füa's Guat da rechte Moar;
„Woaßt wos, probia's an etla Joahr, —
„An Himmelsſtaffel bauſta af,
„Doh deafſt di z'ſamma nehma brav."
So ſagn's ſ', wael ſ' ſan im Heazen froh,
Daß vo dee Kinda kumma ſo
Und vo da Pfleg; da oarme Baama,
Viel Hundat Voarmünd' konnt a b'ſchama.

Da Baama, ſein daſpoarten Loh,
Sei Heirathgüatl ſetzt er dro,
Und fangt mit Gott ſei Moarſchaft o,
Und mit ſein Mitleid hat fühlhaft
Der Segen Gottes kräfti g'ſchafft.
Da Hof und d'Stadel nach und nach
Bald glanzen untan rothen Dach,
Da Vichſtand hebt ſi, d'Staell ſie füll'n
Mit Grunzen, Meckern und mit Brüll'n,
Sechs glatte Bräuneln werfa ſtolz
Dee Köpf' und ſtampfa's Bruckenholz;

Digitized by Google

Mit Ordnung is und mit Voſtand
Auf allen Feldan b'ſtellt da Fand,
Und d'Wieſen wiar a Sammat g'lanzt,
Af jeda Bloam a Impel tanzt,
Viel tauſat trog'n in Bienſtock hoam
Schön Wachs und ſüaſſen Hönifoam;
Ols wia in da Schwoazwaldla-Uah
Dee Radel genga an da Schnua,
Greift in da Wiathſchaft olles z'ſamma,
Und 's treibat G'wicht, dees is da Baama,
Sichſt nua ſei Dungſtatt, is da kloar,
Da Baama es a wackra Moar.
Do über Haus und Hof vergißt
Da Baama ols a guata Chriſt
Net d'Kindazucht, dee treibt a g'ſcheit
Mit Fleiß, Frummat und Fröhlikeit,
An Duckmauſan hot a koan G'fall'n,
'S beſt Muſta is a ſel in All'n.
Wia d'Kinda üba d'Schul ſan h'naus,
Da loat't a ſ' o in Feld und Haus,
Wia's d'Zeit bringt, zwiſchen Ruah und Müah
Zon alla Arbat ſpielat ſchia.
Unmiakli faſt vogeht dee Zeit,
Do ſan ſ' ausg'machte Bauasleut';

Digitized by Google

Da Bua wiad noch und noch Regent,
Da Baama ſpielt eahm's Heft in d'Händ',
'S Deandl unmüaſſi, ſauba, frumm,
Ols Bäurin thuat ſi g'rüri um,
Und wia an Ohean hob'n ſ' in Eah'n
Den Baama, dea ſcho grad thuat wean.

Dea hat, as is am Kiata g'weſt,
D'Voarmünda g'laden af a Feſt,
Den Pfoarhean aa; doh eh ſa ſi
Zo'n deckten Tiſch no ſetzen hi,
Da füaht a ſ' in die g'feiat Stum;
Neugieri ſtehna ſ' um eahm h'rum;
Ea, zwiſchen dee zwoa junga Leut',
Hebt o mit frumma Hoatakeit:
„Daß i gib Rechaſchaft, 's is Zeit,
„Und nidaleg mei Moarſchaft,
„Eh mi voloßt mei beſte Kraft.
„Dem Herrn ſei Lob und Preis ehvoar,
„Dea mia hat g'holfa treuli goar;
„Ohn Gottes Hülf und Gottes Gnad'
„'S beſt Füanehma a Pfiff is g'rad.
„Von Kindan will i goar nix ſog'n,
„'S ko drüba weitum Neamat klog'n,

„Dee hab'n mi wiar an Vatan gean,
„Rechtſchaffa ſan ſ', da fragt's en Hean;
„Hochwüaden ſan mia Zeugſchaft g'nua,
„Dees Weita ſtell i 'n Himmel zua.
„Da hab' i in a Büachl g'ſchrieb'n
„Zwanz'g Joahr goar Alles, wos i trieb'n,
„'S ſteht ollahand drin hin und hea,
„A Spruch, a Geldpoſt und a Leah,
„'S is freili wiar a Strudelſtraub'n,
„D'Heaſchaft wiad's ausananda klaub'n,
„Hob nix dazua, hob nix davo
„Ols nua mein Liadlohn rechtli tho.
„Du Michel kriagſt a ſchuldfrei's Guat
„A weng a Geld aa no dazua;
„Da Lieſerl ſteht dei Heirathguat
„Vier tauſat Gulda in da Truah;
„'S is Gottes Seg'n dahaust in Eahn,
„Bleibt's brav und ees müaßt's glückli wean.
„Alt bin i woarn und grab für enk,
„Hob enk mei Leben g'macht zon G'ſchenk;
„Moar bin i g'wen in Load und Freud',
„Bi wieda Knecht mit Freudikeit.
„Mei Tagwerk is, mei ſchönſt's vollbracht,
„I hob an rechten Votan g'macht,

Digitized by Google

„Und ſchaut's, i bild ma ebbs draf ei,
„Ees weadt's dee rechten Kinda ſei
„Für mi, bis an mei ſeeligs End,
„Von enkan Kindan wiad's dakennt.“
Da Baama wiſcht ſi d'Aug'n, und glei
Geht a davo, und hinterdrei
Dee Kinda ſchluchzat olle Zwoa,
Dee Andan bleib'n z'ruck alloa,
Und ſtill verwundat o ſi ſchaug'n
Mit g'rührtem Heazen, naſſen Aug'n.

Und i, dea i dee goar ſchö G'ſchicht
Dazählt, ſo wia ſ' ma woarn is b'richt.
In ihra liaben Oanfachheit,
Und g'ſunga hob nach Schuldikeit
Dees Liad vom andan braven Mo,
I woaß nix z'ſetzen mehra dro,
Ols daß i ſtolz draf g'wolti goar,
Daß g'wen dea brave Knecht a Boar.
Kannt macha i an Edelmo
Ols wiar a Küni, dea waas iatz ſcho;
Naa, naa, dee wahren Edelleut'
Macht Gott in ſeina Gnädikeit.

Digitized by Google

A G'ſchicht von an G'ſicht.

Dee allaheiligſt Dreifaltikeit
Ko Neamat net voſteh,
Drum hob'n ſo viel Reſpekt dee Leut',
Und finden ſ' goar ſo ſchö.

Do dee apartſten Guſta hat
An alte Jungfra g'wiß,
Du moanſt, as is dees Teufels grad,
Wann ſ' a Betſchweſta is.

Drum hat dee Mariuaſchel g'ſchmacht
Nua nach dea G'nad und Freud',
Daß iah daſcheina möcht' bei Nacht
Dee heili Dreifaltikeit.

D' Dreifaltikeit, wia kannt' wohl dee
In iahra Daboarmlikeit
Da Jungfra Uaſchel widaſteh?
'S hat iahr an Briaf zuakeit:

Digitized by Google

„Am heilinga Dreikünitag
Da keahn ma bei iah ei,
Drum Uaſchel richt' ſa ſi danach,
Und kaf' ſ' Konfekt und Wei."

„Mia möchten iahr an Eahr othoa,
Iahr bringa Glück und Hael,
Drum bleib ſ' voar Mittanacht alloa
Und halt ſ' ſei iahra Mael."

Dee Uaſchel hat iah Stübel g'feckt,
Und hot ſi putzt aa ſel,
Hat ſi mit 'n Roſenkranz voſteckt
Hinta da Ofahöhl'.

Und in da wacherlwoarma Stum,
Wo 's liacht is, prächti ſchmeckt,
Da ſteht dee og'frimmt Malzeit h'rum
Am Tiſchel, ſchneeweiß deckt.

Und bald draf, wia 's hat Elfe g'ſchlag'n,
'S hat ſcheuli g'ſchneibt und g'waaht,
Dohea foahn höat ſ' an ſchwaaren Wog'n
Und dea halt drunten ſtaat.

Digitized by Google

Und üba d'Stiag'n rumpumpum
Kummt h'raf a ganza Schloaß,
Dee Uaſchel ziagt ſi kuaz und krumm
In lautra Andachtsfroaß.

Zwoa Engerl genga h'rei voraus
Mit Klinzeln in dee Händ',
A Dritta räuchat 's Stübel aus,
Weichbrun a Viata ſpendt.

Gott Vata thuat dahea ſtolzian,
An alta, dicka Hea,
Da Aug' ſched hat a af en Hian,
Den Dreiſpitz drüba hea.

Sei G'ſicht in Schneehoarwugeln glanzt,
Wia da afgehat Mo,
Da roth Talar ſchwankt um ſein Wanſt,
'S ſan gelbe Borten dro.

Von Gold ſei Zepta als Weltregent
An Ochſenfiſel is,
Sei Hoartua is goar prächti krönt,
Grod wiar' im Paradies.

Digitized by Google

Gott Su, als Jeſuit maſchkiat,
Kummt draf, du kennſt en kaam,
Do hat a, daß ma irr net wiad,
Unta da Jachſen ’s Lamm.

’S is net zon b’ſchreib’n da heili Geiſt,
Dees woaß ma, nua zon g’laub’n,
Dea is, von Ob’n bis Unt og’weißt,
Nua kenntli an da Taub’n.

Den Teufel, naa, den b’ſchreib’ i nit,
D’Welt woaß, wia dea ausſicht,
Den hab’n ſ’ als Schiag’n g’numma mit
Vonweg’n an letzten G’richt.

Mei Uaſchel hoaß in Eahfuacht ſchwitzt,
Wea woaß, wos no waa g’ſcheg’n,
Hätt’ iah net geb’n, eh’ ſ’ nida ſitzt,
D’ Dreifaltikeit en Seg’n.

A prächtig’s Eſſen ſteht am Tiſch,
Wia zon a Hochzat grad,
So daß ’s dee Hean, wia zauberiſch
Glei og’natürelt hat.

Digitized by Google

Gott Vata langt da Torten nach,
Gott Su, dea trinkt a Wei,
Da heili Geiſt, ma kennt ſein G'ſchmach,
Schenkt ſie an Arak ei.

Dee Eſelswurſcht, dee aa daſtund,
Dee wiaſt an Teufel zua,
Dea hockt ſi nida, wia'r 'a Hund
Frißt 's voar da Thüa mit Ruah.

Gott Vata ſchmeißt na vo dem Kram
Den Engerln in dee Hand'n,
Dee Bröſeln af en Tiſch klaubt z'ſamm
Dem heiling Geiſt ſei Taub'n.

'S gang Alles ab ganz mäuſerlſtill,
Hätt' net an Augenblick
Dees Lamperl g'ſchrian im Schatteng'ſpiel,
Wael 's druckt da geiſtli Strick.

As dauat All's koa halbe Stund',
San alle Flaſchen laar,
Dee Schüſſeln ſicht ma af en Grund
Und d'Köpf dee wackeln ſchwaar.

Digitized by Google

Zwoa Engerl ſanga 's Raſa o,
'S is um a Schlückel Bia,
Gott Vata beutelt ſ', was a ko,
Und zoagt zon Geh'n af d'Thüa.

Da Uaſchel noagt a gnädi d'Händ',
Sei Su, dea ſchlagt a Kreuz,
Da Geiſt iah no ſein Seg'n ſpendt',
Da Teufel treibt nix G'ſcheit's.

Dea ſchlagt grad hi und hea mit 'n Schwanz,
Und thuat Dan, ſakariſch,
D' Uaſchel voliast en Roſenkranz,
Voſchliaſt ſi untan Tiſch.

So geht dee ganze G'ſchicht vobei
Füa d' Uaſchel wundavoll,
Dee is enk draf a Wocha a drei
Vozuckt und himmliſchtoll.

Und wann glei woaß ganz Ingelſtadt,
As ſan d'Studenten g'wen,
Sie redt do nua vo dera G'nad',
Dee iah vom Himmel g'ſcheh'n.

Digitized by Google

Iah G'ſicht laſt aus ananda iah,
Wann ſi dazählt dee Freud',
Grod wia'r a Sau im Flußpapia
Voar Süaß= und Glücklikeit.

Und was iah z'beſt als Zeugſchaft gilt,
Dees is dea Hölleng'ſtank,
Mit dem iah bracht da Grob' und Wild
Füa d' Eſelswuaſcht ſein Dank.

As hat a jede G'ſchicht ſei Leah,
Und daß i 's ſag nua fröhli,
Mei Leah, dee is vom Lutha hea:
Da Glauben, dea macht ſeli.

Da Engalända.

Sitzt a Deanerl voar da Thüa,
Halt füa 's G'ſichtel 's Füaterl füa,
Woant aboarmli, daß ſi 's ſtößt;
Is denn Neamat net, dea 's tröſt?
Wia vom Himmel g'fall'n a Mo —
Naa, a Hea geht zu iahr h'ro,
Fragt: Wie heißt du? „Annamial.“
„„Warum weinſt?““ „Wael unſa Küahl,
Unſa oanzig's is krepiat,
Dees uns ſchia alloa daniaht,
Mi und d' Muata und en kloan
Micherl, dea no net ko woan;
Kaſa kinn ma Koane meah!“
„„Was koſt Eine?““ fragt da Hea.

„Unſa ſchöne Blaſchel g'wiß
Hundat Gulda weath g'wen is.“
Und da Hea in Sock langt h'nei,
Und an Hundatguldaſchei
Gibt a 'n Deanerl, und in d' Schäſen
Steigt a und is doda g'weſen.
So ebbs g'ſchicht aa nimma enda,
Als bis kimmt an Engalända
Wida, dea hot Geld grod g'nua,
Und a ſelchas Heaz dazua.

Da Mühl-Eſel.

Da Eſel tragt en Woaz af d' Mühl,
Treu üba Weg und Steg,
Und frißt, da Wael ea's Beſte tragt,
Dee Diſteln neb'n an Weg.
Und af da Mühl dee Säck eahm füll'n ſ'
Mit alla beſten Mehl,
So ſchwaar, daß eahm da Bugel kracht,
Scheď Kleib'n kriagt ea ſel.
Und bringt zon Bäcka ea dees Mehl,
Was is ſei Tragalohn?
An alta rabenſchwoaza Schärz,
Deſel, dees woaß ma ſchon.
Und kannt an Eſel ſeeli wean,
Wiar ea 's vodeanat do,
I glaub', im Himmel kriagat a
A ſel nua Heu und Stroh.
Dee Fabel hat ma feat'n dazählt
A narriſcha Krabat;
Hochwürden, legt 'S ma ſ' aus, i bitt',
Was ſ' zu bedeuten hat?

Digitized by Google

D' Fledamaus.

'S hat g'numma mal a frecha Spatz
A dumme Fledamaus ſi zon Schatz,
Es kummt aus dera narr'ſchen Weiſ'
Dees ſcheuli G'ſchlecht da Fledamäuſ'.
Dee Fledamäuſ', dee hab'n ſi well'n
Aa zo dee anda Mäuſen g'ſell'n,
Doh geg'n dee Eha hab'n proteſtiat
Dee Mäuſ' und hab'n ſi g'walte g'wiaht;
Daß d' Vögel hab'n net wenga g'ſcheucht,
Dees ko ma ſi wohl denka leicht,
Dee Nachteul' dee hat Etla z'hackt,
Da hab'n dee Fledamäuſ' ſi packt,
Und fliag'n aa nua ſeitdem und drum
Zwiſchen da Liachten ſcheugſam h'rum,
Wia dee g'rad, dee i moa, deſeln
Dee ſcho füa Heiling gelten well'n.

Digitized by Google

Kloan's Zeug'.

A Vogl an an Vogl.

A Vogerl im Holz,
Dees thuat dick, und is ſtolz,
Und is ſtolz und thuat dick
Af ſei Kunſt, af ſei Glück.

Af ſei Singa im Wald,
Dees hald Allen ſo g'fallt,
Und wael's Koan's ſiſt ſo kann,
Hat 's ſo hochfüati than.

Und wia war 's, thuat's ſinnian:
That is 's weita probian,
In da Fremd' umatum
Blüaht wohl aa noh mei Ruhm.

As fliagt hatt, as fliagt hiſt,
Und ſingt niagat's umſiſt,
As fliagt hiſt und fliagt hatt,
Und as glückt und as g'ratht.

Digitized by Google

Und as g'ratht und as glückt,
Wael ſiſt koans is ſo g'ſchickt? —
Wael ſiſt koans ſo dowegʼn
Thuat wia 's Vögerl ſey mögʼn.

Du Vogerl, du keck's,
Jatz mirk af und iatz ſchmeck's:
Jeda Strauch, jeda Baam
Hat ſei Vogerl dahaam.

Af ſein Baam, af ſein Strauch
Singt a Jed's nach ſein Brauch,
As ſingt luſti dahin
Und koan Stolz ſucht's net drin.

Wael's koan Stolz net drei ſetzt,
Daß 's dee Andan dagetzt,
Bleibt 's ſchö friedli dahaam
Af ſein Strauch, af ſein Baam.

Af ſein Baam, af ſein Strauch
Singt's ſchö fuat nach ſein Brauch,
Wea's will hör'n, eahm zimmt,
Zo ſein Baam ani kimmt.

Digitized by Google

Du Vogerl, du keck's,
Jatz mirk af und iatz ſchmeck's:
Beluſ' ma di heut,
So is 's Guatmüathikeit.

Du ſingſt ſchö, du ſingſt brav,
Und mia luſen gern af,
Sollſt di freu'n, net beklag'n,
Doh en Kopf net z'hoch trag'n.

Dea dees Liadl hat g'macht,
Gar gern neckt und gern lacht
Und, ſchau, thät a gern krein,
Nah that 's anderſta ſeyn.

Doh 's Liadl is füati;
Gott grüaß' di, Gott b'füat di,
Und kimmſt in dein Wald,
An dees Liadl denk halt.

Digitized by Google

Handſam.

An b'ſundan Pfluag, a neue Eg'n,
Dee thuat da Baua net gean ſeg'n,
A ſchüttelt ſched ſein Kopf dazua,
No, wael 's eahm is net handſam gnua;
Waa 's nua a neu's und ſauba's Wei,
Gelt Schwanz, as waa da handſam g'lei.

Da Tyrann.

Was a Tyrann is füar a Mo?
A Viach, wiama oas finden ko!
Was ma doh oftmals Menſch und Viach
Schwaar unterſcheidt, ſchau dees is ſchiach!

Digitized by Google

'S Münicha Wappen.

'S tragt's Münicha Manndl
A ſchwoaz Pfaffag'wandl,
Und ziagt ma eahm 's aus,
Wiad a — was denn geh draus?!

Die Pfalz.

Luſ' d' Pfoaz is niat ſchöina,
Ols wann ma ſ' niat ſiat,
Moußt higeihn im Winta,
Wann da Schnei drüba liat.

Digitized by Google

Erläuterungen.

Digitized by Google

Bavarus loquens boat, ut bos, exaltans vocem grassam nimis ac ferocem — Saxo brevis oris, linquae velocis subtilis exat quoque vocis — Bavarus non intelligit linquam saxonicam quamvis Teutonici possint ambo bene dici.

Dobner, Königshofer Chronik.
T. V. p. 39.

Digitized by Google

Lang' ehe Fr. v. Kobell's oberbayeriſche Dichtungen an's Licht traten, und den ihnen gebührenden Ruhm ärndeten, waren viele der vorſtehenden Gedichte in altbayeriſcher Mundart verfaßt als unmittelbare Auffaſſungen aus dem Leben und dem mehrjährigen Umgang mit dem Volke; denn die Lieder des Marzelin Sturm waren damals dem Verfaſſer nur der Sage nach, Pfarrer Bucher's Schriften aber gar nicht bekannt. Das Erſcheinen der Kobell'ſchen Gedichte veranlaßte die Fortſetzung Dieſer, die nun in zweiter, vermehrter, mit Reindeutſchen unvermiſchter Ausgabe dem Publikum geboten werden.

Inzwiſchen fühlte ich mich gedrungen, auf die Erforſchnng des fraglichen Dialekts näher einzugehen und der Literatur desſelben mehr Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Wiewohl ich nicht die Abſicht haben kann, dieſen Dichtungen, die zunächſt nur der Unterhaltung gewidmet ſind, eine ausführliche Grammatik mit Lexikon anzufügen, ſo erachte ich doch für nöthig, — insbeſondere derer wegen, denen dieſe Mundart bisher ganz fremd geblieben, — über die geographiſche Verbreitung, Ortographie und Literatur derſelben ſo viel Unumgängliches nachzutragen, als das Ver-

Digitized by Google

ſtändniß des Textes, die Erleichterung der Lektüre zu erfordern ſcheint, ſo wie der Nachweis der innern Conſequenz des Sprachbaues und des ſprachgeſchichtlichen Zuſammenhangs zwiſchen dem Althochdeutſchen und dem Altbayeriſchen, welch letzterer durch ſeine Unmittelbarkeit höchſt intereſſant iſt.

Das Gebiet der Herrſchung unſerer Mundart bezeichnet am kürzeſten ihr Name: die Altbayeriſche, und es iſt faſt genau durch Lech und Inn, die Donau und die Tyrolerberge abgegränzt, daher es Schmeller das Oſtlechiſche nennt; zu bemerken iſt jedoch, daß die altbayeriſche Mundart in den einzelnen Theilen ihres Gebietes in manchen Einzelnheiten wieder Abweichungen ausweist, und dieß nicht bloß bei ihren Angränzungen mit den Nachbardialekten durch deren Einfluß, ſondern ſelbſt im Innern nach dem Laufe der Flüſſe, wie Schmeller ſo richtig bemerkt, — dann in der Umgebung der Städte, wo ſie zum Theil mit dem Jargon des Stadtpöbels verſchwimmt. Bei alle Dieſem aber bleibt ſie ihrem Hauptcharakter getreu und ihn habe ich in dieſen Gedichten feſtzuhalten geſucht.

Was nun die Ortographie betrifft, ſo kennt, wer nur einmal in irgend einem Dialekte zu ſchreiben verſucht hat, die Schwierigkeit, zwiſchen der richtigen und genauen Darſtellung der Ausſprache und dem allgemeinen Verſtändniß bei der Leſung die wahre Mitte zu halten, und die präziſe Vermittlung und Rück-Vermittlung zwiſchen Aug und Ohr zu treffen und wie dieß ſchier unmöglich Leſern gegenüber, denen der Dialekt ganz unbekannt iſt. Ich habe mir nun zur Aufgabe geſtellt, die Auffaſſungen des Ge-

Digitized by Google

hörес durch die Schrift unmittelbar zu veranſchaulichen und die Reproduktion für das Ohr möglichſt zu erleichtern, ohne von einer künſtlichen Vokaliſirung Gebrauch zu machen, welche eines eigenen Commentars bedürfte, und immer nur die Aufgabe eines reinſprachforſchlichen Werkes ſeyn kann.

Ein ſolches Werk iſt das des trefflichen Schmeller's: „Die Mundarten Bayerns grammatikaliſch dargeſtellt ꝛc.,“ wozu deſſen „Bayeriſches Wörterbuch“ unmittelbar gehört. Bei einem Blicke in das erſte grammatikaliſche Werk werden für den des fraglichen Dialekts Kundigen ſogleich die Gründe hervortreten, welcher wegen ich der Schmelleriſchen Schreibweiſe eines ſogenannten Oſtlechiſchen Dialekts nicht folgte, was mir die Sache zwar erleichtert, aber nöthig gemacht hätte, einen vollſtändigen Auszug aus jener Grammatik hier anzufügen. Etymologie und Lexikon am Ende werden der Lektüre ſo ziemlich hinreichend behülflich ſeyn.

Im vierten Band von „Dr. Rapp's Phyſiologie der Sprache“ geſchieht des bayeriſchen Dialekts ſpezielle Würdigung und der Verfaſſer unterabtheilt ihn in die altbayeriſche und öſtreichiſche Mundart. Seine Vokaliſirung iſt eine noch ſchärfere, weil reinſprachzweckliche, alſo eine für die Aufgabe der bloßen Unterhaltungslektüre noch weniger handhabliche.

Ueber den Werth und die Bedeutung der Dialektspoëſie ſpricht ſich Rapp im Schlußparagraph pag. 143. alſo aus: „Es iſt unverkennbar, daß die ſüddeutſche Dialektspoëſie paralell mit der Blüthe neudeutſcher Poëſie

Digitized by Google

erwachte, und ſich nach verſchiedenen Seiten entwickelte. Einige Dialekte mögen ihren Sprachvorrath nahezu erſchöpft haben; andere ſind noch zurück in dem, was man erwarten könnte, und es iſt nun zu hoffen, daß dieſer luſtig grünende Baum im zunehmenden Wachsthum neben ſeinem ſtolzern Nachbar gedeihe und Blüthen treibe, zum ſteigenden Verdruſſe unſerer lieben Puriſten und gewiſſer Kunſtrichter, welche ſich kläglich gebärden, daß man wieder allerlei lernen ſoll, da das Bischen, was ſie etwa wiſſen, ihnen ſchon ſauer genug geworden. Die Forderung an den Dialektsdichter iſt, ſeine Mundart in ſich ſelbſt charakteriſtiſch aufzufaſſen, wo er ſie weder verhochdeutſchend zu verbeſſern, noch in die abenteuerlichſten Seltſamkeiten zu verbauern braucht." — Zu den Anforderungen an den Dialektsdichter gehört aber wohl noch neben jener der richtigen Auffaſſung der ſprachlichen Eigenheiten — die des Charakters ſeines Volkes, ſo daß er zugleich ein treues Bild von deſſen Sitten und Gewohnheiten, Anſchauungs-, Lebens- und Erzählungsweiſe darſtellt, ſelbſt hie und da auf die Gefahr hin, gegen die verfeinerte Convenienz der höheren Stände anzuſtoſſen, was die unmittelbare Natürlichkeit und Naivität prüder Hypercivilisation gegenüber, die wohl die gemeine Schweins- aber nicht die pikante, freilich wälſche, Eſelswurſt verſchmäht, hinreichend entſchuldigt.

Rapp fährt fort und ſchließt: „Was unſere Dialekte ſelbſt betrifft, ſo iſt ihre Exiſtenz geſichert durch den früher ausgeſprochenen Grundſatz, daß die Oekonomie der Natur nie einen phyſiologiſch jüngern Dialekt durch einen ältern

aufzehren und vernichten läßt. Daß die plattdeutſchen Mundarten ins Hochdeutſche mit der Zeit aufgingen, wäre noch denkbar, nie aber die Dialekte, die in ihrer Entwicklung über dieſes hinausgeſchritten ſind. Bald ſind es fünf Jahrhunderte, daß die heutige Redaktion unſerer Schriftſprache einen feſten Boden ſich behauptet hat. Laſſen wir noch ſo viele Zeit vergehen, ſo wird ſie nicht mehr dieſelbe ſeyn können. Freilich wird alsdann weder unſer Schwäbiſch, Fränkiſch noch Bayeriſch Schriftſprache ſeyn, aber gewiß iſt, daß die nächſtkünftige Redaktion unſerer Sprache unſern Dialekten ähnlicher ſehen wird, als der jetzigen Schrift." Und Rapp hat Recht. Nichts Lebendes, eine Sprache am wenigſten, ruht in ſich und ſchließt ab; die Deutſche iſt ſo weit formell entwickelt, daß ſie ſich ſchöpferiſch in ſich zurück wenden muß, ſoll ſie lebendig fortſchreitend gedacht werden. Bereits wird auf dem Wege der Etymologie und durch den Einfluß derſelben auf die Ortographie vorgearbeitet; das neubelebte Verſtändniß der Sprachwurzen iſt eine reiche Saat der Zukunft für unſere Sprache; die phyſiologiſche Auffaſſung und das Studium des Sprach-Organismus überhaupt führt zu praktiſchen Conſequenzen. Freilich wohl muß den Erfolgen das nationelle Sprachbewußtſeyn durch allgemeine gleiche Schulbildung ehe vorausgegangen und unſer dermaliges vertraktes Gelehrtenweſen vernünftig geordnet ſeyn. Sache der Dialektsdichter aber iſt es, um von unſerer Abſchweiſung einzulenken, die in den Mundarten zerſtreuten, bisher verlornen Schätze zu ſammeln, literariſch zu hinterlegen und dem Ohr und Auge auf angenehme Weiſe wieder ein-

Digitized by Google

zugewöhnen, um ſo den gewiſſeren Zuſammenhang zwiſchen der Sprache der Vergangenheit und jener der Zukunft, den unſere gegenwärtige hochdeutſche Schriftſprache nicht vermitteln kann, wieder herzuſtellen; unter den Vielen aber vorzüglich geeignet hiezu ſind die ſüddeutſchen Dialekte, zu welchen der altbayeriſche als der in ſich conſequenteſte und ausgebreiteſte zählt.

Der Reichthum dieſer Mundart, wenn auch in wiſſenſchaftlicher Hinſicht durch Schmeller's Verdienſte ſo vollkommen wie der keiner Andern zu Tage gefördert, iſt noch keineswegs erſchöpfend verbraucht, obſchon öfter als Einer ſelbſt in ſeinen Abarten angewendet. Ich erwähne zuerſt die Mundartproben zu Schmeller's Grammatik, von Seite 497—544. hieher gehörig. — Die Lieder von Marzellinus Sturm erſchienen 1819 ohne Angabe des Druckorts. — Anton von Bucher's Werke wurden 1822 von Joſ. von Kläſſing geſammelt und ſechsbändig in München edirt. Die Mundart iſt häufig in den ſatyriſchen Schriften Bucher's gebraucht. — Die oberbayeriſche Mundart in Fr. von Kobell's Gedichten iſt nur eine Nüanze des altbayeriſchen Dialekts, — eben ſo die Mundart, welche im bayeriſchen Walde zu Hauſe, daher „J. Ranke Aus dem Böhmerwalde" hieher bezogen werden muß, denn jene ganze Berggegend zwiſchen dem Böhmer- und Bayerlande hat die gleiche Dialektsabart gemeinſam. Wäre die des unteren Roththales irgendwo gebraucht, ſo wäre der altbayeriſche Dialekt mit ſeinen Hauptabarten, denn die dazu gehörige Oeſtreichiſche iſt durch die lyriſchen Dichter Caſtelli und Seidl be-

Digitized by Google

handelt, — ſo ziemlich vollſtändig vertreten. Dieſe Gedichte liefern einen weitern Beitrag, und ſo Gott will, ſoll auch jener Mundart, die die Vermittelung zwiſchen dem fränkiſchen und dem altbayeriſchen Dialekte bildet, der oberpfälziſchen, demnächſt ihr Recht werden.

Die grammatikalen und lexikalen Erläuterungen endlich belangend, ſo ſind dieſelben ſo bündig gehalten, als das Verſtändniß der Dichtungen erlaubt, und werden wohl einſtweilen dieſem Forderniß entſprechend genügen.

I.

Grammatikale Erläuterungen.

Vokaliſirung.

A.

Stummes a ſtatt der Endſylbe er, en, z. B. Kaiſa, ſinga ꝛc.; — langes a ſtatt e, z. B. lar, ſchwar; — hohes à ſtatt des Umlauts ae, z. B. sing. da Tag, plur. dee Tág ꝛc.; — doppeltes aa für au, z. B. Baam, Traam für Baum, Traum.

E.

Verſchwindendes e der Endſylbe en, z. B. red'n, nöth'n; — Umwandlung des i in ea, z. B. eahm, eahna für ihm, ihnen; — ea erſcheint für er, z. B. ea, dea, Heaz; — a erſcheint für i, z. B. G'nack ſtatt Genick; — ea erſcheint für ü, z. B. grea ſtatt grün.

Digitized by Google

I.

Das i läßt hinter ſich ein a nachtönen, z. B. Liad, Liab, Diab.

O.

O und a gehen ſchwankend in einander über, z. B. hat und hot, da und do, an und on; oa erſcheint für ei, z. B. Load, broat, bloach ꝛc., aber immer nur in jenen Wörtern, die, im Althochdeutſchen oder Gothiſchen mit ai geſchrieben, das a zum Wurzel- und Stamm-Vokal haben, während jene, die das i zum Stammlaut haben, ihr ei behalten, als: Weib, Leib (wib, lip); auffallend erſcheint dieß bei den gleichlautenden Wörtern: der Teich (Weiher, tich) und der Teig (Brodteig, taig), das im Altbayeriſchen Toag lautet.

U.

U ſteht ſtatt o, z. B. kumma, g'wunna für kommen und gewonnen; — das u läßt hinter ſich a nachtönen, z. B. Ruah, Muath; — dieſes a erſcheint aber hinter dem u auch für b in dem Worte Bua ſtatt Bub; — das nachklingende a iſt aber auch dem ü eigen, z. B. trüab für trüb.

Anmerkung. Dieſe Vokaliſirung im altbayeriſchen Dialekte rührt großen Theils von ſeinem unmittelbaren Zuſammenhang mit dem Althochdeutſchen und Gothiſchen her, wie einige Blicke in's Lexikon nachweiſen

Digitized by Google

werden. — Eine verſchönernde Eigenheit unſeres Dialektes iſt es, daß er nicht gerne den Schluß-Vokal des einen und den Anfangs-Vokal des folgenden Wortes zuſammen treffen läßt. So lautet der unbeſtimmte Artikel vor einem Worte, das mit einem Vokal beginnt, an Eſel (ein Eſel), vor einem Conſonanten, a Maus; — der beſtimmte, da Mo (der Mann), dar Uhu (der Uhu); — ja dieſes r wird ſogar willkührlich eingeſchoben, z. B. wia r a Gott (wie ein Gott), wia r Alle (wie Alle).

Conſonantenhandhabung.

1. Die Labialen B. P. F.

Die B und P erſcheinen vielfach für einander. — Für b erſcheint f, z. B. ſchnaufa ſtatt ſchnauben, Schraufe ſtatt Schraube ꝛc. — das b verdoppelt ſich z. B. trabb'en, tobb'en, für traben, toben ꝛc. — das b wird angefügt, z. B. Lamb'l für Lämmchen; — b wird weich wie ein w, z. B. Hirwa ſtatt Herberge. — b fällt weg am Ende und in Mitte von Wörtern, z. B. Wei, ha'n ſtatt Weib, haben. — m endlich erſcheint für p, z. B. Alm ſtatt Alpe. — Das p wird weich, z. B. Debich ſtatt Teppich.

2. Die Liquida L. M. N.

Den Halbvokal L für den Nichtaltbayer verſtändlich zu charakteriſiren, wäre hier zu weitſchweifig und wird auf

Digitized by Google

Schmeller's Grammatik p. 107 — 114. verwieſen; und nur bemerkt, daß an ſeine Stelle bisweilen das r tritt, z. B. Franell, Kriſtier ſtatt Flanell, Kliſtier; — daß es bisweilen ganz ausfällt, z. B. sched für ſchlet, resp. ſchlecht (hier nur gebraucht in der Bedeutung von gering, wenig ꝛc.). — Zu M und N wird im Allgemeinen bemerkt, daß ſie auf den vorausgehenden Vokal ſtets eine naſale Einwirkung haben. An die Stelle des n tritt m, z. B. Okumft, Ramft ſtatt Ankunft, Ranft ꝛc.; — tritt w, z. B. Irwel, Würwel ſtatt Aermel, Würmel ꝛc. — umgekehrt tritt m an die Stelle des n, z. B. bremſeln, Pemſel ſtatt brennſeln, Pinſel ꝛc. — e und ne fällt hinweg am unbeſtimmten Artikel vor einem Conſonanten, z. B. a Mo, a Frau ſtatt ein Mann, eine Frau ꝛc.; — n wird eingefügt, z. B. heunt ſtatt heute; — ſelbſt nn wird häufig abgeſtoſſen, z. B. da Ma, i ka ſtatt der Mann, ich kann, — d's Zi, da J ſtatt das Zinn, der Inn.

3. Die Dentalen D. T. Th. Z.

Zwiſchen D und T herrſcht in den Gebrauchsverwechslungen dieſelbe Unbeſtimmtheit wie zwiſchen B und P. Uebrigens wird d theils eingeſchoben, z. B. Zandl für Zähnlein, theils abgeſtoſſen, z. B. Eichſel für Deichſel. — Für t erſcheint b, z. B. ebba, ebbas ſtatt etwa, etwas; — t fällt weg nach s, z. B. is für ist ꝛc., — wird aber auch eingefügt, z. B. Astel, g'neisten für Assel, neisen, niasten für niessen ꝛc. — und angehängt, z. B.

Digitized by Google

Senft für Senf. — — z hat nie ein t vor ſich, z. B. Bliz, Schaz, Schuz für Bliß, Schatz, Trutz ꝛc.

4. Die Gutturalen G. K. (C. Ch.) H. Q.

G fällt weg in der Endſylbe ig, z. B. ſeli ſtatt ſelig, wie das ch in der Endſylbe ich, z. B. endli, g'wöhnli, i, di für endlich, gewöhnlich, ich, dich ꝛc.; — ch verwandelt ſich in i, z. B. Mili für Milch. — G verwandelt ſich in i, eigentlich mit a verbunden in oa, z. B. Joad, Moad, G'ſoad ſtatt Jagd, Magd, Geſag' ꝛc. — g wird aber auch eingefügt, z. B. ſchaug'n ſtatt ſchauen; — g erſcheint für h, z. B. Schuag, Fleg für Schuh, Floh; — g'ſcheg'n für geſchehen, leiga für leihen ꝛc. — h bleibt unausgeſprochen in den Präfixen her und hin, z. B. h'rab, h'nein ſtatt herab, hinein; — K lautet wie ch, z. B. Kalch, March ſtatt Kalk, Mark.

5. Die Halbvokale J. W. R. (ſiehe oben L.).

R lautet wie a, z. B. Heaz, Schmeaz ſtatt Herz, Schmerz; Deaf ſtatt Dorf ꝛc. — an die Stelle des r tritt s, voliasen, friasen ſtatt verlieren und frieren ꝛc. — w fällt aus, iſt eigentlich unhörbar, z. B. Mitt'ga ſtatt Mittwoch; — verwandelt ſich in b, z. B. ebba ſtatt etwa ꝛc. — und in m, mir ſteht ſtatt wir durch Verſchleifung mit einem vorausgehenden n: hab' ma, ſa ma ſtatt haben wir ꝛc. — w wird endlich eingeſchoben, z. B. ſpeiwen, melwi, ſtatt ſpeien, mehlig ꝛc. —

Digitized by Google

6. Die Ziſchlaute S. Sch. St.

Abſehend von der wechſelnden Schärfung des s und Milderung des hs und sch, lautet s wie sch, z. B. Schklav, schten (Sklav, ſtehen) ꝛc. — wie scht, z. B. Ferschten für Ferſe — wie sch ferner in erscht, Gerschte (erst, Gerste); — s fällt aus in g'we'n ſtatt geweſen, — dann in la'n ſtatt laſſen ꝛc.

Anmerkung. Schließlich iſt noch zu bemerken, daß auch dieſe Conſonanten-Verwechſelungen und Verwandlungen ſich vielmal durch den Zuſammenhang des altbayeriſchen Dialekts mit dem Althochdeutſchen und Gothiſchen erläutern.

Deklination.

Um nicht zu weitwendig zu werden, wird nachſtehend nur die Deklination der Artikel und einiger Pronomina aufgeführt.

1. Beſtimmter Artikel.

Singular.

Nom.	da	—	de, d'	—	dees, 's.
Gen.	—		—		— *)

*) Statt des Genitivs erſcheint der Dativ mit dem Pronomen poss., z. B. dem Mo ſei Weib, da Frau ihra Kind, ſtatt das Weib des Mannes, das Kind der Frau; — oder der Ablativ mit von.

Dat.	dem, 'm	—	da, dea	—	dem, 'm.
Acc.	den, 'n	—	dee, d'	—	dees, 's.

Plural.

Nom.	dee.
Gen.	—
Dat.	den, 'n.
Acc.	dee.

2. Das Pronomen relativum.

Singular.

Nom.	dea	—	dee	—	dees.
Gen.	—		—		—
Dat.	dem	—	dera	—	dem.
Acc.	dee	—	dee	—	dees.

Plural.

Nom.	dee.
Gen.	—
Dat.	denan.
Acc.	dee.

3. Der unbeſtimmte Artikel mit dem Subſtantiv.

Singular.

Nom.	a Mo	—	a Frau	—	a Kind.
Gen.	—		—		—
Dat.	an Mo	—	a Frau	—	an Kind.
Acc.	an Mo	—	a Frau	—	a Kind.

Digitized by Google

4. Der unbeſtimmte Artikel ohne Subſtantiv.

Singular.

Nom.	oana	—	oane	—	oas.
Gen.	(ſtatt des Genitiv der Ablativ mit von)				
Dat.	oan	—	oana	—	oan.
Acc.	oan	—	oane	—	oas.

5. Die perſönlichen Fürwörter.

Singular.

Nom.	i	—	du	—	a, ea.	ſi, ſ'	—	es, 's.
Gen.	meinat	—	deinat	—	ſeinat.	iahrat	—	ſeinat.
Dat.	mia	—	dia	—	eahm.	iah	—	eahm.
Acc.	mi	—	di	—	en, 'n.	ſi, ſ'	—	es, 's.

Plural.

Nom.	mia	—	iah, ees	—	ſi, ſ'.
Gen.	unſat	—	enka	—	iahrat.
Dat.	uns	—	enk	—	eahna.
Acc.	uns	—	enk	—	ſi, ſ'.

Anmerkung. Da die übrigen Abnormitäten des Dialekts zu weitſchichtige Spezialien ergeben, dieſelben aber im Conterte keine Undeutlichkeiten veranlaſſen, ſo werden ſie hier einſtweilen übergangen und die, welche ſich für das Sprachliche intereſſiren, auf Schmeller verwieſen.

Digitized by Google

Conjugation.

1. Hülfszeitwörter ſeyn, haben und werden.

Sey (ſeyn).

	Indic.	Conjunct.
	Präsens.	
S.	i bi,	*) An deſſen Stelle erſcheint
	du biſt,	meiſt das Imperfect des
	ea, a, ſi is.	Conjunctiv's.
P.	mia ſan,	
	iah ſeyd, ees ſeyd's,	
	ſi ſan.	
	Imperfect.	
S.	i woar,	i wá,
	du woarſt,	du wáſt,
	ea, a, ſi woar.	a, ſi wà.
P.	mia woar'n,	mia wán,
	iah woart, ees woart's,	iah wát,
	ſi woar'n.	ſie wa'n.
	Perfect.	
S.	i bi g'we'n oder g'weſt ꝛc.	
	Plusquamp.	
S.	i woar g'we'n ꝛc.	i wá g'we'n ꝛc.

Hab'n.

Indic. — Conjunct.

Präsens.

S. i hob',
du hoſt,
a hot.
P. mia hob'n,
iah hobt, ees hobt's,
ſi hob'n.

*) An deſſen Stelle erſcheint auch hier das Imperfectum des Conjunctivs.

Imperfect.

*) Hiefür erſcheint das Perfect.

i hätt',
du hätt'ſt,
ea, a, hätt.
mia hätt'n,
iah hättet, ees hätt's,
ſi hätt'n.

Perfect.

S. i hob g'habt ꝛc.

Plusquamperf.

*) Fehlt.

i hätt' g'habt ꝛc.

Wean.

Präs. Indic.

S. i wead',
du weaſt,
ea, ſi weat.

*) Hiefür das Imperfect des Conjunctivs.

Digitized by Google

P. mia wea'n,
iah weadt, ees weat's,
ſie wean.

Partizip des Präſens: weadat, z. B. a weadat's Leb'n, ein werdendes Leben. — Partizip präteritum: word'n, wearn. — Für das Imperfekt des Indikativ's erſcheint ſtets das Perfekt, und für das Präſens des Conjunktiv's das Imperfekt desſelben Modus.

Imperfect Conj.

S. i wearat,
du wearaſt,
ea, ſi wearat.
P. mia wearaten,
iah wearat, ees wearats,
ſi wearaten.

2. Die übrigen allgemeineren Abweichungen ſind in nachſtehenden Bemerkungen aufgeführt:

a) Der Dialekt bedient ſich faſt nie des Imperfekts des Indikativs, ſondern des Perfekts, als: i hob' g'ſagt für ich ſagte ꝛc.

b) Die Perſonalpronomina werden in Frage- und Heiſchungs-Sätzen dem Verbum angefügt, als: kumm' i, kummſtu, kumma ſ'? für komme ich, kommſt du, kommen ſie? — frag' a, fragt's ees! für frag' er, fragt ihr.

Digitized by Google

c) Das **Participium praesens** endet ſtatt auf **end** auf at, z. B. tanzat, ſingat für tanzend, ſingend.

d) Die Vorſylbe ge des **Participii praeteriti** fällt vielfach hinweg, z. B. i bi ganga, kumma, ſtatt gegangen, gekommen ꝛc. — bleibt ſie aber, ſo wird das e ausgeſtoſſen, z. B. a hot g'ſchlog'n, g'huſt't für er hat geſchlagen, gehuſtet ꝛc.

e) Die Umlautungen der Vokale richten ſich, wie Schmeller aufſtellt, nach der Verwandtſchaft der Vokale, in ihrer auf- und abſteigenden Reihenfolge a, e, i, o, u; doch läßt ſich dieſe Regel vom Dialektkenner mehr fühlen als grammatikaliſch durchführen, der zahlloſen Ausnahmen wegen.

f) Zu den Eigenheiten des Dialekts gehört endlich noch, daß er ſehr häufig das Zeitwort **thun** als Hülfszeitwort gebraucht und zwar deſſen Präſens des Indikativs: i thua geh, a thuat ſten, und deſſen Imperfekt des Conjunktivs: i thät arbaten, ich thäte arbeiten. Die **Participia** lauten: thuat und than, tho, thuend, gethan.

II.

Lexikale Erläuterungen.

(Die mit lateiniſchen Lettern gedruckten Worte ſind theils aus dem Altdeutſchen, theils aus dem Gothiſchen.)

A.

A — er, ein — ain.
Aa — auch — auh.
Abar, aban — bloß, befreit — abahon.
aba und aba — abermal.
aberle — geſchäftig, umthuerlich, unmüſſig.
Ackan — ackern, pflügen — ackar.
Af — auf — uf.
Afgeb'na — ein Aufgebener, Verlorengegebener.
afgeh laſſen — zum beſten geben.
afg'legt — gutgelaunt.
afi — hinauf.
Afſchla'g — Aufſchläge — plur.
aft — hinterher, falſch.
Agerl — Agatha.
Ahndl — Enkel — aneha und enichel.
Ahn'l — Ahnen — ano.
allea — allein.
Alma — Alme, Alpe.
Almkinda — Alpenkinder.
Almrös'l — Alpenröschen.
Aelt'ſt's — älteſtes.
Altweg — alter Weg, durch Walddickicht.

Digitized by Google

Amſch'l — Amſel — amer der Ammer und amisala d. Amſel.
ändan — ändern.
andana, andara } anderer, e, es.
andaſt — anderſt.
Apatek — Apotheke.
Archa — Arche — archa.
Arndt — Erndte — aran.
arſchling — rückwärts — ars.
as — es.
Auahah, ho — Auerhahn, Hahn.
Auahahnaſchatzl — Lieblingsplatz der Auerhähne.
Auskomma — Fortkommen, Subſiſtenz.
Auswärts — Frühling — Uswart.

B.

Baam — Baum — baum, bagme.
Baama — Baumann.
Bachel — Bächlein — bach.
Backa — Backe, Wange — bacho.
Bagaſch — Geſindel.
baell'n — bellen — bellan.
Baua — Bauer — bur.
Beag, Beagerl — Berg, Bergelchen.
bedupft, bedufft — betäubt, beſonnen.
berſchten — berſten — brestan.
beſſan — beſſa, beſſer — bezir von bass.
Betta — Betten — betta.
b'hüaten — behüten — bihuotjan.
bi — bin — bin.
biag'n — biegen — biugan.
Bianbaam — Birnbaum — pira.
Biarl'n — Beeren — beri.
Biaſch — Birſch, berſa — Parkzaun ꝛc.
biſſel — bischen.
bittaböis — bittar - bosi — bitterbös.
bittſama — bittſamer, leichter zu erbitten — bitjan — bitten.
Blaſch'l — Bläſel, Bläſe.
Bleam'l — Blümchen — blemo, a
blei — bleib.
bleiane — bleierne — bli, bliin.
blobaugat — blauäugig — blao, blaw auga.
bloach — bleich — blaich.
Bluat — Blut — blot.
Boahr — Bahre — bara.

Digitized by Google

Boarn — Bayern — Baioarier, Baiovarer, baioarii, baigari.
Boana — Beine, Knochen bain, englſ. ban.
Boazen — baitzen, jagen, hezen — baizjan.
Bög'l — Schlingen — bogo.
Bögnt — eingeböget.
bold — bald.
Bot — mal, drei Bot — Dreimal, allebot — allemal — boto.
Brand — leergebrannte Stelle im Wald — brant.
Brems — Bremſe — bremo.
brinna — brennen — brinnan.
broat — breit — braid.
brocha — gebrochen — brechan.
Brodbröſel — Broſamen — brot.
brüaten — brüten — bruotan.
brünſtli — brünſtig — brunst.
b'ſaat — beſäet.
b'ſchand'ln — zu ſchandenmachen, verſtümmeln.
B'ſchoad — Beſcheid.
b'ſuffa — beſoffen.
Bua — Bube.
Buam, Buab'n — Buben, Knaben, Jünglinge.
Buag — Burg — burg.
Büberl — Bübchen.
Buſchat — Gebüſch — busc.
Buſſerl — Küßchen — bosam, buosam, Buſen.
buttawoach — butterweich, butere.
Burzltag — Geburtstag — burtitag, gaburtitag.

D.

D', d' — die.
da — der, er (dadatern Vorſylbe).
daamiſch — betäubt.
dabarmlicha — erbarmungsvoller — arbarman.
Dachſel — Dachshund — dahs.
datotan — erdattern.
dafoahrn — erfahren.
dafroarn — erfroren.
dahalten — erhalten.
dahoam — daheim.
dakriagn — ertappen.
Dalebnuß — Erlebniß.
daleichtan — erleichtern.
daluſt — erlauſcht.
daroacha — erreichen.
daſchrecka — erſchrecken.

Digitized by Google

daſetz'n — erſetzen.
daſel — derſelbe, dee, dees.
daſeln — damals.
dawarma — erwärmen.
dauat, dauan — dauern.
davo — davon.
dawüarg'n — erwürgen.
dea — der, welcher.
Deandl — Mädchen — Deandla.
deaſa — dürfen.
dee — die, dieſe.
dees — das, dieß.
denga — dennoch — doh, doch.
dera — welcher, derſelben.
di — dich.
dia — dir.
Diab — Dieb — diub.
diamal — bisweilen.
Dian — Dirne, Mädchen, Magd — diorna.
Dickat — Dickicht — diki.
Dietel — Dietrich.
do — doch und da — doh.
Doarf — Dorf.
dobbleib'n — dableiben.
draahn — drehen — drajan.
drachſeln — drechſeln — drahsil d. Drechsler.
draf, drauf — darauf.
drafgeh — zu Grunde gehen.
d'rei — darein.
drenten — drüben.
driſch i — dreſchen — dreskan, droſchen gedroſchen.
d'ro — daran.
Droſchel — Droſſel — drossa.
drucka — drücken ſich, ſich fortmachen (zapfa ſ.) — drukhan.
duach — durch.
duckmauſat — heimtückiſch — duhjan, ducken.
Duzat — Duzend.

E.

Eaden — Erden — erda, erada.
eahm — ihm.
eahnane — ihre.
eahna — ihnen.
ebba — etwa, Jemand.
Ebb's — etwas.
Ees — ihr.
ei' — ein (halt ei!).
eiſan — eifern — eifar.
eina — herein.
endla, endli — endlich — anti, Ende, enton und entjan enden.
enk — euch.
enka — euer.
enkane — euere.
entan — entern (von Schiffen).

Digitized by Google

etli, etla — etwelche — etla lih.

F.

Fad'l — Fädchen — fadam.
Falz, falzen — balzen, baizen, jagen — baizjan.
featen — ferten im Vorjahre.
fei — fein — fin.
feiali — feierlich, feian — feiern — vira.
feinle — ziemlich — finliho.
fenſtaln — zum Fenſter kommen — fenstar.
feſta — feſter — fasti.
Feuafalta — Schmetterling — vivaltra.
Fiarn — Firn, Kletſcher firn, alt.
fludat — flattert — fladra.
Foam — Schaum — feim, fam.
foaſt — feiſt — fotjan, füttern.
Föaſchta — Förſter — forstari.
Foſinacht — Faſching.
fozeln — necken.
Frauenbildlg'wachs — fro, frawa — biladi — ein gewachſenes Bild unſerer Frau.
freili — nun ja! — fri.
fröhli — gerade heraus, unumwunden — frohli, frawihli.
Frummat — Frömmigkeit frum.
Fuada — Futter — fotar.
Fuaſſerl — Füßchen — foz.
fuat — fort — vora.
füa — für — furi.
Fuanehma — Vornehmen, Vorſatz.
füachten — fürchten — forhtjan.
füaſi — für ſich, vorwärts.
Fuaſcht — Fürſt — furisto.
Fuarſaam — Vorſaum.
Füaſicht — Vorſicht.
füati — fertig — fartic.
Füat — Färthe — farti.
fuchti — verdrüßlich.
fuchz'g — fünfzig — finfzug.
füari — vorwärts.

G.

G'afta's — aftar, after, aftero — Geafteres, Nachgetreid, Hintergetreid.
gänga — wir, ſie gehen — gangan, gehen.
Gamſel — Gemschen — gamz.
ganga — gegangen.

Gangerl, Gangulf — Wolfgang.
Ganſeln — Gänschen — gans.
gean — gern — gern, giarn.
gelharat — gelb=blondhaarig — gelo, gelan — har — haret, rit.
geli, geling — jählings — eogalih.
Gelt'sgott — Vergelt es Gott — fargaltjan — got (gut) — gotlich (einzig).
g'faehlt — gefehlt — fallan, faljan.
gſianeiſt — polirt, artig gemacht.
g'flecht — geflochten — flehtan.
Gſüathen — Gefährten.
g'füattat — gefüttert.
g'haſt't — gehaſtet, umgetrieben.
g'hoam — geheim — haimlih — G'hoamnuß.
g'höat — gehört, höan — gahorig.
g'hoaſſen — haizan — geheißen.
gimaeln — gähnen.
Girg — Georg.
Giſchvel — närriſcher Menſch.
gläſan — gläſern — glas, glesin.
glei — gleich.
g'litſchat — glitſchig.
g'lob'n — geloben. G'lobnuß — glalobon.
G'loas — Geleiſe — leisa.
Gloat — Geleite — galidan.
glogiat — gewohnt.
Glüabb — Gelübde — gelubeda.
gluſtat — lüſtern — galustat.
G'mael — Gemälde — malan.
G'mirk — Gemerk, Gedächtniß — markjan.
G'moa — Gemeinde.
g'moale — gemeiniglich.
G'moanſt — Gemeinſte.
G'nack — Genicke — hnach.
g'näde — gnädige — gunada.
g'naugat — nahe — genouwe.
gnua, gnuag — genug.
gnüagle — genügſam.
goa, goar — gar — gar, garo.
Goaß — Geiß, Ziege — gaiz.
Göſchl — Maul.
G'ramt — abgeräumte Plätze und Gänge im Walde.

Digitized by Google

graberln — grauen, ſchimmeln — graw.
Granitz — Gränze — granizza.
graupat — geſchäftig.
grauſen — grauen — grawan, grulih, gruslih.
grea — grün — groni.
greinen — weinen — grinan.
Greterl — Gretchen.
Griachen — Griechen — Chreach.
Grügel — Auerhenne.
Grund — Thaltiefe — grunt.
g'ſchaamt — geſchämt.
g'ſchaffa, geſchaffa, g'ſchafft gethan.
G'ſchaug — G'ſicht.
g'ſcheit — verſtändig.
g'ſchlüaſt — geſchlürft.
Gſchmacha — Geſchmack, Geſtank.
G'ſchmatz — Geſchwätze.
g'ſchnitzelt — geſchnitzt.
G'ſchnoata — Geſchneiter, Vogelgericht.
G'ſchroa — Geſchrei.
g'ſchupft — närriſch, wunderlich.
g'ſchling — ſchlank.
Gſaß — Geſäße.
g'ſeg'n — geſehen sehan.
G'ſelcht's — Geräuchertes.
G'ſott — Getreidhilſen.
G'ſpoaß — Spaß.
G'ſpreng — Gericht.
G'ſtoa — Geſtein.
G'ſta'ng — Geſtänge.
g'ſtoab'n — geſtorben.
Guat — Gurt — kurt.
Gückel, Gockel — Hahn.
Guglhopf — Form eines Backwerks.
G'wand — Gewände, Felswand.
g'wandn — kleiden.
g'wandt — gekleidet.
g'we'n, g'weſt — geweſen.
gwinſtli — gewinnſtvoll.
G'woad — Gewaide, Eingeweide — waide.
g'woltli — gewaltig.
G'wohnat — Gewohnheit.
g'wunna — gewonnen.

H.

hätn — hätten — hahan.
Häng, Hänga — Berghang — hankan.
Hahlawalla — Walhalla.
Hahna — Hah, Ho, Hahn hano.
halt — nach dafürhalten, Bkftg.
handloas — handeleinig — handalon.

hanſeln — necken.
hart — nahe — hart.
Haſ'l — Häschen — hasa.
hea — her.
Hean — Herrn — herro.
Heaz — Herz — herza.
Heiling — die Heiligen — heilagon.
Hemat — Hemd — hemidi.
Henna — Hühner, Henne hauin, henna.
heua — heuer, in dieſem Jahr — hiu — jare.
heunt — heute — hiutig, hiutu.
Heuwinkel — Weſthorizont (porta foeni bei den Römern das Weſtthor) — hawi.
'hn — ihn.
hint — zurück. hintahol.
Hintan — Hinter, Bobo — hintari.
hino — hinab.
Hirſchſt — Herbſt — herbist.
hoalos — heillos.
Hoamat — Heimath, Hoamweh — haimoti.
Hoahr — Haar — har.
Hoarn — Horn — horn — und Harn — harn.
hoaß. — heiß — haiz.
Hoatz — Heize — haizen.
ho, hob, hon — habe.
hochfuati — hochfährtig — hoh, hohfarti.
Hoban — Haber — habaro.
Hochzat — Hochzeit.
Höchn — Höhe — hohi.
Höni — Honig — honag.
hohlat — er hohlte, würde hohlen.
holbat — zur Hälfte — halb.
Holz — für Wald — holz.
hott, wiſta — rechts, links.
huſchali — leicht frierend — hurscan.

J.

J — ich — ih.
Jaga — Jäger — Jagon, jagen — jagod, Jagd — Jagari, Jäger — Jagar, Jaga.
Jahrling — ein Jahr alt.
iah — ihr.
Jarta — Ertag, Dienſtag.
iatz — jetzt.
ibi — hinüber.
ihrare — ihre.
Imperl — Imme, Biene — impi.
Joar — Jahr — jâr.
jodlat — jodelnd.

Digitized by Google

Joppe — Jacke — juppel.
irg — arg. Irganuß. — arac, arc.
is — iſt.
juachazen — jauchzen — juwian, juwizan.
Jugat — Jugend — jugund, jung.
juſt — gerade.

K.

Kaam — kaum — chumo.
kafa — kaufen — kaufjan, engl. capan.
Kalma — Kalben — kalb.
Kamma — Kammer — kamara.
Kampen — Kante, Rand — kant.
Kas — Käs — kasi.
keien — werfen, auch ſich ſorgen — (arabiſch lekeja.)
kemma, kumma — kommen, gekommen — queman, kommen.
Kiata — Kirchweihe — kiricha, kirichwihi.
kimmt, kummt — kömmt, gekommen.
kinna — können — kunnan.
Kitzerl — junge Gaiß — chizzi.
klauben — auflöſen.
klecka — erklecken, hinreichen — chlechan.
Kleanſt — Kleinſte — klaini.
kloa — klein.
kloar — klar.
kloawunzi, leizi — kleinwinzig, altd. litzel.
ko — kann vor Conſ., konn vor Vokalen.
Krabbla, Krabbler — alter Mann.
krachazen — krächzen — chrohazan.
kramman — auspacken, auslegen, bieten — cram — Kaufmann — cramari.
kriag'n — kriegen — krigen.
kreina — zanken, greinen — weinen — grinen.
Kroas — Kreis — craiz.
Krowita — Wachholder — wehaltra — kro, kra, grün, wita Holz.
Krugel — Krug mit engem Hals — krog.
Küachel — Kuchen — kuocha.
Küni — König — kuning.
kümman — kümmern.
kurian — kuriren.
Kuſarn — Kaſerne.

Digitized by Google

L.

Laar — leer — lari.
lacheln — lächeln.
lafa — laufen — lufan.
Laga — Lager — Legar.
Lamperl — Lämmchen — Lamb, Lampili.
Landmünz — 2 kr. 2 pf.
Latſchen — verkrüppelte Fohren auf hohen Gebirgen.
Laubat — Laub — Lauba.
Laüſel — Bodenſchlingen ü. Fuß.
Leachel — Lerche — Leraha.
Leah — Lehre — Lera (Lis).
Leba — Leber — Lebara.
Lebſucht — Subſiſtenzmittel — Lib, liban.
Leidi — da, der böſe Feind.
Leiten — Berghänge — Leidan, Leitjan.
Lendt, Ländt — anlanden.
Lezelten — Lebkuchen — zelto.
Liab — Liebe. liabli. — Liabi.
Liad, Liadl — Lied — Liod.
Liacht — Licht — Liocht.
Load — Leid — Leid, Ladh.
Loam — Leim; im Loam ſitzen — Leim, Lam — in Verlegenheit ſeyn.
loana — lehnen — lehanon.
luagt — ſchaut — luogen.
Luſa — Ohren — loscen.
luſen — lauſchen, horchen luzen.

M.

machte — mächtig — maht.
Macl — Maul, Mund — mula.
Maderl — Mariechen.
Madl — Mädchen — magad, magida.
Majaſchtät — Majeſtät.
Manndel — Männchen — mannilin.
maniali — manierlich.
Mannigs — Manchen — mannolih?
Marterl — Marterſäule — martara.
maſch — marſch.
mauſat — mauſend, ſchleichend — mus.
mauſi — anhebig.
Maxel — Maximilian.
Mea — Meer — mari.
mei! — fragender Ausruf.
mei — mein.
Meila — Meiler.
Meinoad — bei meinem Eid aid.

Digitized by Google

Meßzwanzga — missa — Meßzwanziger.
Methen — Lärm — mettina.
mia — mir und wir.
Miada — Mieder — moudar.
mig'n — mögen — magan.
Mili — Milch — miluh, melchan.
Mitbringats — Mitgebrachtes.
Mo — Mann — man (ma).
moana — meinen — mainjan.
Moargn — Morgen — morgan.
Moaſta — Meiſter — maistar.
Model — Melodie, Art und Weiſe — modul.
mog — mag.
Mon — Mond — mano.
Moſcheig'ſicht — Mondſcheingeſicht.
Moſchen — flacher Armkorb.
Muata, Müatta — Mutter ꝛc. — moter, mouder.
müaſſen — müſſen.
Mühla — Müller — muli, v. Müle.
Müncha — München — munihha.
Muckerl — Mückchen — mucca.
Muxel — Teufel.

N.

naa — nein — na, Negation, entgegen den affirenden ja.
Nachba — Nachbar — nahkapur.
nacha, na — nachher.
nachtens — nächtlich zur Nachtzeit — naht.
Nadarin — Näherin — nahjan, nähen.
'naf — hinauf.
Nama — Name — namo.
nämli — nämlich — namalih.
Natua — Natur — natura, natra.
natüali — natürlich — naturli.
natzen — ſchlummern.
Neamat — Niemand — neoman.
neblat — neblich — nibul.
nehma — nehmen — neman.
Neugia — Neugierde — niuwi girida.
neuli — neulich, jüngſt.
net, nit — nicht.
Nickl — Nikolaus.

Digitized by Google

nix — nichts.
no — nun. 'nab.
nob — hinab.
Nobel — Nabel — nabalo.
noch — nach.
Nodl — Nadel — nadala.
Noſt — Naſt — ast, engl. ost.
nua — nur.

O.

O, vor einem Conſon., on, vor einem Vokal — an.
Oa, Oar — Ei, Eier, ein — ai.
Oachat — Eichenwald — aih.
Oadechſel — Eidechſelchen — ogidehsa.
oagn — eigen — aigan, in der Bedeutnng von haben.
Oahr — Ohr — ora.
Oana — Einer — ain.
Oanödhof — Einödhof — ainotiodi.
oanzige — einzige.
oaſchicht — einſchicht — ainluzi, ainazem, einzeln.
Oaſiedl — Einſiedel.
oban — oberen — oba.
oba — aber — afar, afa kömmt vor.
obale — aberlich, zutraulich.
Oban — Hülſen des Weizen.
obelaſt — hinabläuft.
obi — hinab.
Ob'nd — Abend — abant.
Odel — Adel und Miſtjauche — adal, Adel — odil.
Ofang — Anfang.
Ofrau — Ahnfrau.
Ohea — Ahnherr.
Olaf — Anlauf.
ollahand — allerlei.
ollamol, ollmal — allemal. olle hot.
Oltnöding — Altötting — aete, Oede, Einöde.
Omoaſen — Ameiſen — amaiza.
one, oni — hinan.
oputzt — abgeputzt.

P.

Panzen — Fäſſer.
Pata — Pater.
pecken — picken.
Pfoad — Hemd — pheit, paida.
Pirkat — Pirkenwald — bircha.
Plodan — Platter — blatara.
Poa, Poar — Paar — par.
Poſitua — Poſitur.

Digitized by Google

prahlat — prahlend.
preding — predigen — predigon.
Priminz, Primiz — erſte Meſſe.
probian — verſuchen.
prögeln — prodeln.
Püazel — Steiß.

R.

raag — reh, ſteif — hre.
raſa — rauſa — rafsjan.
Rappel — Rappe.
Rathſel — Räthſel — Ratisli.
räuchlat — räuchelnd, rauchig — rauh.
raun, rauneln — murmelnd reden — runen.
regna — regnen — reganon.
Ritta — Ritter — ritari.
'ro, 'rob — herab.
Roa — Rain — rain.
roacha — reichen — raichjan.
Roas — Reiſe — raisa.
'roba — herunter.
'Rochwuaden — Euer Hochwürden.
Ruah — Ruhe — rawa, ruowa.
Rupſa — Rupſe am Rocken.

S.

's — es, das.
'S — es, das.
s' S' — Sie, ſie.
ſa, ſi — ſie, ſich.
ſaan — ſäen — g'ſaat — altd. sehan — goth. saian (saan).
ſakriſch — groß, gewaltig.
ſägt — ſäget — saga (die Säge).
Sammat — Sammt.
Samſta — Samſtag, Sonnabend.
ſan — ſind.
ſauba — hübſch — subar.
ſchean — ſcherren — scerian.
Scheaz — Scherz — sceron.
ſcheb — nur — schlet, schlechi.
Schell'n — Ohrfeige.
ſcheuli — abſcheulich.
ſcheugen — ſcheuen, fürchten, ſcheutſam.
ſchia — ſchier, beinahe.
ſchiab'n — ſchieben.
ſchieba — loſer, dünnlumpig, ſcheiben, scidan.
Schirg — Scherge — scarjo.
ſchiag — ſcheu, abſcheulich.
ſchiageln — ſchielen.
ſchimman — ſchimmern.

Digitized by Google

ſchlau'n loſſen — ſich be-
eilen — slunig.
ſchet oni — gerade hinan.
Schloar — Schleier —
slaiger — sloir.
Schloaß — Schleiße, Linie
sleizan.
Schlog — Schlag, wo im
Walde Holz geſchlagen
wurde.
ſchmaeln — ſchmähen, zan-
ken — smallan.
ſchmecken — riechen —
smecchan.
Schmeaz — Schmerz —
smerzan.
ſchmeißen — werfen — smi-
zan.
ſchmutzln — lächeln.
ſchnackeln — ſchnalzen.
ſchneibn — ſchneien — sni-
wan.
Schneid — Muth.
Schneida — Schneider —
snidan.
Schnirkel, Schnarkel — Ver-
zierungen.
ſcho — ſchon.
ſchoad'n — ſcheiden — sci-
don.
Schod'n — Schaden —
scado.
ſchöna — ſchöner.
ſchona — ſchonen.
Schot'n — Schatten —
scado.
ſchrems — ſchräge, ſchief.
Schroa — Schrei — scrai.
ſchwar — ſchwer — swar.
ſeidane — ſeiderne — side.
ſeita — ſeither.
ſeg'n — ſehen.
ſel — ſelbſt.
ſelcha — ſolcher
ſellan — ſolchen
Sepperl — Joſephchen.
ſi — ſie, ſich.
ſieri — verdroſſen — serig.
Silba — Silber — sil-
bar.
Simmpl — Simpler (ein-
fach).
Soad — Geſage. G'ſoad.
Soock — Sack.
Sotz, Sätz — Sprung.
ſpatan — ſpäteren.
ſpeib'n — ſpeien — spei-
wan.
ſpenſeln — zärtlich thun —
sponsa die Braut.
ſperra — trocken, nothig.
ſpian — ſperren.
ſpüan — ſpüren, empfinden.
'S ſel — daſſelbe.
ſtaat — ſtill, langſam.
ſtammi — ſtämmig.
Stauan — Staude.
ſteab'n — ſterben. ſtiabt
— ſtirbt.
Stean — Stern.
Stecka — Stecken, Stock.
Stiak — Stärke.

Digitized by Google

Stoa — Stein — stan.
ſtoaninga — ſteinigen.
Stoaß — Steiß.
ſtraan, ſtraat — ſtreuen, ſtreut — strawian, strowen.
ſtüaßt — ſtürzt.
ſchwaar — ſchwer.
ſchweina — ſchweinern.
ſchwindlat — ſchwindlich.
ſchwoarz — ſchwarz.
Schwoazwaldlauahr — Schwarzwälderuhr.
Schwoaß — Schweiß, Blut des Wildes.
Schwob'n — Schwaben.
ſüadn — ſüden.
Suh — Sohn. Sühn — Söhne.
Summa — Sommer.
Sündnuß — Begehung einer Sünde.
Sunna — Sonne.
Sunta — Sonntag.

T.

Tanna — Tanne. Tannabaam — tanna.
Tannagipflat — Gipfeln eines Tannenwaldes.
tarceln — ſtolpern, fallen.
taugat — tauglich — tugan.
tauſat — tauſend — tusunt.
thaelen — theilen — tailian.
Thola — Thaler.
Toag — Teig — taig — dagegen Teich — der Weiher — tich, dich.
that — thäte, würde thun — tou — Conj. Impf. 3. P. täte.
tho, thon — gethan.
Tiaf — Tiefe — Tiufi.
Toni — Anton.
Traam — Traum — traum.
Trauan — trauern — truren.
Troad — Getreide — gitragidi.
trucka — trocken — trukan.
Trugan — Truhe, Koffer — truha.
Trum — Ende, Stück — drum.
Tugat — Tugend — tugat.

U.

üba — über.
übaaelt — übereilt.
Uebairg — überarg.
übagnua — übergenug.
Uebazügn — Ueberzüge.
umma — herum — umba, umbi.

umi — hinüber.
umſiſt — } umſonſt.
umſunſt — }
untan — unteren.
untauſt — ungetauſt.
Urt — Ort — Ort.

V.

Vata, Vota — Vater.
Viach, Vich — Vieh — altd. fih, fihu — goth. faichu.
vo — vor.
voar — vor.
voarcui — voraus.
voaſichti — vorſichtig.
vobei — vorbei.
vodan — d. vorderen.
Vodeanſt — Verdienſt.
voeahn — verehren — era, d. Ehre.
vogeh'n — vergehen.
voheirat — verheirathet — hirat, hiwjan.
vokeaht — verkehrt.
volaunga — verläugnen — lauganjan, lauganon.
vomoant — vermeint, zugedacht, verblüfft — mainjan.
vomeg — vermag, kann — magan.
voneaſt — zuerſt — erist.
vonehma — vernehmen — neman.
Voeahra — Verehrer.
voſchlegn — ausſchlagen, verſchmähen.
voſprocha — verſprochen.
votregn — erleiden.
vowaaht — verweht.
vozähln — erzählen — arzeljan.
voziaht — verzehrt — farzeran.
vozückt — verzückt.

W.

waa — wäre.
waah'n — wehen — waian, wahan.
waaſt — wäreſt du.
wacheln — wehen.
wacka — wacker — wachar.
wael — weil — wila.
Wael — Weile.
wägat — prüfend — waga.
wampat — wammpig — wamba — goth. wamb.
wann — wenn.
wea — wer, werde.
weaſa — werfen — werfan.
Wean — Wien.
wean — werden.

Digitized by Google

Weeda — Wetter, Gewitter — wetar.
wecka — hinweg — hinwec.
Wei — Weib — wib.
weicha — weihen u. weichen.
Weiah — Weiher, Teich — wihi, wihian.
weita — weiter — wit.
Weiz — Geſpenſt. weizen.
well'n — wollen, gewollt — wellan, willeon.
weng — wenig — wenag.
weraten — würden.
wia vor Conſ. } wie.
wiar vor Vokal. }
wiad — wird.
wiaſt — wirſt — werfan.
wiahrt — währt, währen wesan.
Wildpat — Wildprät — wildwad.
Willküah — Willkühr.
wiſta — links. hott — rechts.
w zli — bang.
Woahrat — Wahrheit — wahrheit, waz, was, wesan.
woana — weinen — weinon, winjan, winison (winſeln).
woarm — warm.
woarn — geworden.
Woart — Wort — wort, Wurzel — ward, war.
woaß — weiß. woaſt (wiſſen) — wizan.
Woaz — Weiz.
Wocha — Woche — wecha.
wohlaf — vergnügt. wohlaſa.
wolzat — walzig — walzan.
wos giſt, wos koſt — über und über.
Wüarſt — Würſte — wurst.
Wulka — Wolke — wolchan.
wüni — winnig — wuotag.
wurln — durcheinanderwühlen — werran, wirrin.
wuſerln — ſtill jammern.

Z.

Zag — zähe — zahi.
Zahra — zahar — Zähren, Thränen.
Zauba — Zauber — zaubar.
ziagn — ziehen — ziuhan.
ziat — geziert — ziarian.
z'meiſt — zu meiſt.
Znachts — zur Nachtszeit.

Digitized by Google

zoagn — zeigen — zaigjan, on.
Zoarn — Zorn — zorn.
Z'ŏbaſteaſchta — zu oberſt, erſter.
z'tiaſt — zu tiefſt.
zua — zu — za, zo, zua.
Zucka — Zucker (von zucken) — zuchjan.
zwanz'gaſt — zwanzigſt.
Zweag, Zweagerl — Zwerg — twerg, Dwar.
Zweifelſcheißa — unentſchloſſener Menſch — zuifal.
z'wida — zuwider, zwidara.
Zwilling — zwei Kinder, Doppelflinte — zuinelinc.
Zwoaring — Zweipfennigſtück.

Zur Zugabe.

Ael — Eile — Ila.
Baama — Bauman, Oberknecht.
Bloam — Blume — pluoma.
blob — blau — blao, blaw, angelſ. bleo, blawi die Bläue, altd. blabeln.
b'richt — berichtigen, beruhigen.
B'ſundas — Beſonderes.
Daama — Daumen — Dumo.
Dŏaſl — Dörfchen — dorof.
duſa, daſig — kleinlaut, geduldig, duſen — duzan, ſtille ſeyn.
Eal — Erle — erila, elira.
enda — eher, ehender.
Faell — Fälle, penr. von Fall — casus.
Felba — Felber, die Weide (Salix alba) felewa.
Feuamanna — Feuermänner, Irrwiſche — fuiri ma.
fufz'g — fünfzig.
g'weadt — gewaidet — uuaida.

Digitized by Google

grüabi — gerürig, gerührig, regſam.
haari — haarig — **har, haru, haro.**
Hönifoam — Honigſaim — **honec-faima, fam.**
hopſa — ſeyn, närriſch, ſchwanger.
Kea — Kien — **Kien.**
kitzerlbrau — ſehr braun.
Kleib'n — Kleien — **chlia.**
Krabat — **(Kroat)** — Schelm, Kerl.
Leandl — Leonhard.
leant — lehnt — **lehanon,** lehnen.
Mear — Maier, Vorſteher einer Wirthſchaft — **major (domus.)**
niagats — nirgends.
obſerbn — abſerben, verkümmern — **serawen.**
o g'frimt — beſtellt zu frommen Nutzen.
o g'natür'lt — angelockt, die Natur (Sinnlichkeit) zum Genuſſe.
otho — abgethan, abthun, tödten — **ton,** thun.
Rathſchlag — Rathgeber.
Rea — Rain — **rain.**
Sarb, ſarben — abnehmen — **serawen.**
Schaama — Schambach — **scamabah,** Flußname.
Schäſe — Kutſche — **chaise.**
ſchneib'n — ſchneien — goth. **snaivs** — der Schnee.
Sched da — der Schaden. **scado.**
Schärz — Brodſchnitt, Reſt des Laibes — **scerren,** ſcharren.
Sprael — Spreuel, Spreu — **daz spriu.**
Schwigel — Schwegel — Querpfeiſe — **suegala.**
Sedelhof — freies Bauerngut — **sedal** — der Sitz.
thoarat — thörigt, taub.
Uebagangla — ein im Alter von fünfzig auf ſechzig Jahre Uebergehender.
witzli — gewitzigt, bedenklich, ängſtlich — **uuizzig.**

III.

Erläuternde Anmerkungen

zu den Gedichten.

Da Leichtſinn. S. 15. St. 2. Weihrauchkuacha. In den Haufen der Wald-Ameiſen findet man einen Harzkuchen, den man ſeines angenehmen Geruches wegen als Räucherpulver gebraucht. Oken. V. 2.

Wechſelg'ſang. S. 55. Zum Verſtändniß diene, daß in einigen Gegenden Bayerns der Glaube herrſcht, daß jenes Mädchen, das im Frühjahr zuerſt zwei Bachſtelzen ſieht, im Jahre über Braut werde.

D' Eifaſucht. S. 57. Einem belauſchten Zwiegeſpräch faſt wörtlich nachgedichtet.

Schiffaliad. S. 64. Aus dem Volksmund. An der Iſar bei Landshut.

D' Zauberin. S. 115. Thema hinzu aus Görres chriſtlicher Myſtik.

A Mährlein. S. 119. Sage aus dem Bayeriſchen Wald auf der Ruſel bei Deggendorf, wo zu beiden

Digitized by Google

Seiten der Bergſtraße viele Quellchen murmelnd und rieſelnd entſpriugen. Der Berg hat wohl ſeinen Namen Ruſel von Rieſeln.

D' Wallfarth. S. 139. Sage aus dem Altmühlthal, bezüglich auf die Burg Brunn auf der Felshöhe, und das Kirchlein Emmerthal im Thalgrunde.

D' Hoamath. S. 157. Im Winter des Jahres 1829 wurde in der Nähe eines Bergdorfes ein greiſer Bettler erfroren gefunden und in beſchriebener Weiſe begraben; ſpäter wies ſich aus, daß er ein rückgekehrter Auswanderer war.

Dee bittſama Liabfrau. S. 184. Nach dem Leben aus dem Munde eines Betheiligten benützt. S. 187. Vers 9. „Frauabildlg'wachs." Es kömmt vor, daß geſchnitzte Bilder, die in die Rinde eines Baumes eingeſetzt werden, mit der Zeit von den Ringen des fortwachſenden Baumes eingeſchloſſen und eingetieft werden.

St. Gangulf. S. 195. (Wolfgang) Martyrer in Burgund, geſt. 760, liegt zu Avaux begraben. S. goldne Legende von Voragini. Straßburg 1489.

Dee ſchwaaz Liabfrau. S. 199. Das marianiſche Andachts- und Wallfarths-Treiben geht aus einer hyperboliſchen und einſeitigen Auffaſſungsweiſe des katholiſchen Heiligenweſens beim Volke hervor, und zeigt ein wunderliches Gemiſch von gläubiger Gemüthlichkeit und abergläubiger Thorheit, die ſich in dieſer Legende verſinnlichen.

Da Goliath. S. 238. Zu dem Wahrzeichen Regensburg gehört das koloſſale Freskobild an einem bethürmten Hauſe nächſt der Brückſtraße, das vor einigen Jahren erneuert wurde in beſchriebener Weiſe, was vom Maler mit Scherz und Laune geſchah.

D' Nix und da Zweag. S. 267. Sage im Schambachthal zwiſchen Riedenburg und Schamhaupten.

Digitized by Google

D' Romfarth. S. 272. — B. 12. S. 278. Unter den Heiligen, welche Ao. 182? kanoniſirt wurden, befindet ſich Einer, von welchem das nahmhaft gemachte Wunder erzählt wird.

Da Schatz. S. 288. In der Kirche des ehemaligen Kloſters Reichenbach wurde Ao. tauſend und ſo viel ein Schatz geſucht, — gefunden Keiner.

Dees neu Liad. S. 239. Dieſe Geſchichte iſt einer mündlichen Erzählung aus dem Gedächtniſſe ohne Angabe von Ort und Zeit nachgedichtet. Der obrigkeitliche Akt, aus welchem erſt nachher Erkundigung erhoben wurde, weist aus, daß der in dem Gedichte beſungene Knecht Joſeph Ott geheißen und ein Bauerngut zu Groß-Konreut, Landgerichts Waldſaſſen, für zwei unmündige Kinder im Auftrag der Vormünder verwaltete von 1822 bis 1843. Dieß iſt ſonach der hiſtoriſche Kern der Dichtung. Ott wurde am landwirthſchaftlichen Vereinsfeſte zu Regensburg 1843 mit der Medaille für lange und treue Dienſte belohnt.

Zu Seite VIII. Zur Ergänzung der Literatur des Dialekts müßen noch Stelzhamer's Lieder in obderennſiſcher Mundart nachgetragen werden, die ſich durch ungekünſtelte Naivität und natürliche Unmittelbarkeit beſonders auszeichnen. Sie gehören hieher, weil das ſogenannte Inviertel, aus dem Stelzhamer ſtammt, von jeher bis auf kürzlich hiſtoriſch und politiſch mit Bayern Eins war und nach rechten Dingen noch und ewig ſeyn ſollte, abgeſehen davon, daß die Mundart daſelbſt, wie auch Rapp erkennt, bayeriſch iſt, mit jener Modulation verwandt, die im bayeriſchen Walde herrſcht. Nur die eigene Schreibweiſe, die Stelzhamer gebraucht, läßt ſeinen Dialekt fremder erſcheinen, als er in Wirklichkeit iſt.

Digitized by Google

Inhalt.

G'aſta's.

Voarn obi rinnt 's Beſſa,
Hintauſſe waaht 's d' Sprael,
Dazwiſchen is d' G'aſta,
Und dees hob' i fael.

Seite.

G'aſta's 1 und 2 3
Allegorie 8

Reim' und Liad'l.

A G'ſang und a Liad
Is a G'fühl in an G'müaht,
Dees grad' auſſe ſchreit
In Load oda Freud'.

Da Leichtſinn 13
'S Jodeln 16
Da Drilling 18
'S Vataheaz 21
Da Freudhof 23
'S nett Deandl 29
Da luſti Bua 33
Da Kammawog'n 35
A Brautkranz 38
D' Hoamkeah 39
Da Seg'n 41
A Standerl 42
Dee Beicht 43
'S Z'ſammatreffa 45

Digitized by Google

Seite.
D' Sennrin af da Alm 47
Da Schalttog 51
D' Mühl 52
Mei Steckapfead 53
Wechſ'lg'ſang (aus dem Volksmund) . . . 55
D' Eifaſucht 57
'S G'ſchnoata 60
Da Menſch 62
Schiffaliad (aus dem Volksmund) . . . 64

G'ſchichteln und Sagn.

A Sag' is a G'red',
Und koa G'ſchichtel is ſ' net,
Und a G'ſchicht' iſt koa Sag,
Wann da Sinn liegt am Tag.

Da g'ſcheite Helm 67
Da Wettg'ſang 69
Da Schneida 74
'S Häuſerl 77
'S Exempel 81
D' Füaſicht Gottes 84
Da Schutzeng'l 90
Da Schnepfaſtrich 95
'S Marterl 97
D' Hahnafalz 100
Da Kanunier 103
D' Landsleut' 107
Da Traam 111
'S Kind'l 114
D' Zauberei 115
A Mährl 119
D' Woahrſagerin 125
Da Neug'ſcheid 127
Da Bada und da Mahda 131

Digitized by Google

	Seite.
D' Wallfoarth	139
S' Bleamelmacha	142
Da Lohn	143
Da Landroth	147
Brauch und Recht	152
Da Treibaſ	155
D' Hoamath	157
Ebbs aus da neua Zeit	161
D' Frei	168
Da Malteſa	172
Da arm Teufel	176
'S Mühla-Agerl	179
Dee bittſama Liabfrau	183
D' Biaſch	190
St. Gangulf, Legende	195
Dee ſchwoaz Liabfrau	199

Fabeln.

In da Fabel ſpiel'n d' Thia
A Commedie uns füa;
Wann d' Leah ſchö zon End',
Nacha klatſcht man in d' Händ'.

D' Füchſin und Rehgoaß	209
'S Fiſcherl und 's Vögerl	213
D' Henna	215
Da Bleamlſtrauß	218
Bleamls Tod	220
D' Feindſchaft	222
Da Kriag	225
D' Zärtlikeit	228
'S Käſerl und 's Röſerl	230
'S Spötterl	232

Digitized by Google

Faxen.

A Fax'n is a Gred'
Dees zon Lacha Dan nötht;
Und i bild' mia mal ei,
'S kannt' net narriſch g'nua ſey.

Seite.

Da Vorath 235
Da Goliath 238
Da Jahrling 240
Dee Meß' 242
'S Steuaſimplum 243
D' Hahlawalla 245
Da Voarſatz 248
Wia weit's net Dana bringa ko! . . . 249
'S luſti Jagdl 250
D' Roſen 254
Da Weiah 255
Da Untaſchied 256
'S Milideandl 257
Dee Steang'ſlammt' 259
Da Rezenſent 261
Ade! 263

Zuagab'.

Wann i in's Singa kumm',
Find' i koan End', koa Trum;
Höar i af aa mit G'walt,
Doh mittendrin is 's halt.

D' Nix und da Zweag 267
Da Haſ' und da Eſel 270
D' Romfoarth 272
'S Roſenſtöckerl 280
Da Schotz 282
Mei Eſerl 285
Kloane Liabl 286

	Seite
Dees neu Liad	289
A G'ſchicht von an G'ſicht	297
Da Engalända	304
Da Mühleſel	306
D' Fledamaus	307
Kloas Zeug	308

'S hat Alles ſei Zeit
Und hat Alles ſei Ziel
Und iatz hör' i gen auf,
Denn ſel 's Beſt' wiad oft z'viel.

Erläuterungen.

Einleitung	III
Grammatikale Erläuterungen	X
Lexikale Erläuterungen	XXII
Erläuternde Anmerkungen zu den Gedichten .	XLI
Inhalt	XLIV

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google